

AP

Nutzung von Rankingdaten an deutschen Hochschulen

Eine empirische Analyse
der Nutzung von Hochschulrankings
am Beispiel des CHE Hochschulrankings

Julius-David Friedrich

Das Arbeitspapier ist als Masterarbeit im Studiengang
„Management von Kultur- und Non-Profit Organisationen“
an der TU Kaiserslautern entstanden.

CHE
Centrum für
Hochschulentwicklung



CHE Gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung
Verler Straße 6
D-33332 Gütersloh

Telefon: +49 (0) 5241 97 61 0

Telefax: +49 (0) 5241 9761 40

E-Mail: info@che.de

Internet: www.che.de

ISBN 978-3-941927-38-4

ISSN 1862-7188



Nutzung von Rankingdaten an deutschen Hochschulen

Eine empirische Analyse der Nutzung von Hochschulrankings am
Beispiel des CHE Hochschulrankings

Julius-David Friedrich

Das Arbeitspapier ist als Masterarbeit im Studiengang
„Management von Kultur- und Non-Profit Organisationen“
an der TU Kaiserslautern entstanden.

Zusammenfassung:

Das Centrum für Hochschulentwicklung - CHE erhebt für das CHE Hochschulranking im deutschsprachigen Raum Fakten zu Fachbereichen und Studiengängen sowie zum einen die Urteile der Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule und zum anderen die Reputation der Fachbereiche aus Sicht der Hochschullehrer. Das Hauptziel des CHE Hochschulrankings ist es, Studieninteressierte und wechselwillige Studierende bei der Wahl der Hochschule zu unterstützen und ihnen ein Orientierungstool bereitzustellen. Neben dieser Hauptzielgruppe, können auch Nutzergruppen innerhalb der Hochschulen die Daten des Hochschulrankings verwenden, um sich beispielsweise mit anderen Fachbereichen innerhalb desselben Faches zu vergleichen. Um dieser weiteren Zielgruppe (Präsident(inn)en, Rektor(inn)en, Kanzler(inne)n, Dekan(inn)en, Wissenschaftlichen Mitarbeiter(inne)n) gerecht zu werden, liefert das CHE den Hochschul- und Fachbereichsleitungen Detailauswertungen für die Studierendenurteile und zu einzelnen Faktenindikatoren. Zusätzlich werden auf Anfrage weitere Detailauswertungen mit einem anderen Blickwinkel auf die Daten erstellt.

In dieser Studie wird untersucht, ob und wofür die Daten des CHE Hochschulrankings von den Hochschulen genutzt werden. Hierfür wurden die, von den jeweiligen Hochschulleitungen benannten, zentralen Koordinator(inn)en des CHE Hochschulrankings befragt. Überdies wird durch die Studie eruiert, für welche konkreten Handlungsfelder (wie z.B. Stärken- und Schwächenanalyse, Erkennen von Verbesserungspotenzialen, für die Lehrevaluation oder als Gesprächsgrundlage mit verschiedenen Stakeholder) das CHE Hochschulranking jeweils von den Hochschulen genutzt wird.

Die Studie zeigt, dass über die Hälfte der Hochschulen, die sich an der Studie beteiligt haben, die Daten des Hochschulrankings für ihre Öffentlichkeitsarbeit nutzen. Etwa an jeder zweiten Hochschule werden Rankingdaten in interne Hochschulprozesse einbezogen, wie z.B. in eine Stärken-Schwächen-Analyse oder in Gespräche zwischen der Hochschulleitung und den Fachbereichen. Weniger verbreitete Nutzungsbereiche für Rankingdaten sind das Hochschulcontrolling und die Zentrale Studienberatung. So gaben nur 19 Prozent der Hochschulen an, die Daten des CHE Hochschulrankings im Hochschulcontrolling für das Berichtswesen zu verwenden. Die im CHE Ranking erhobenen Daten bieten demnach relevante Informationen für interne und externe Hochschulprozesse, die von einigen Hochschulen auch genutzt werden. In der vorliegenden Arbeit werden aber auch Grenzen der Einsatzmöglichkeiten diskutiert.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Hintergrund	1
1.1	Aufbau der Arbeit	3
2	Theoretischer Hintergrund	3
2.1	Reform der Hochschulorganisation seit 1998	3
3	Das CHE und das CHE Hochschulranking	6
3.1	Hochschulrankings in Deutschland.....	9
3.2	CHE Hochschulranking: methodische Standards	11
3.2.1	CHE Hochschulranking Methodik	13
3.3	Zielsetzung und Zielgruppen des CHE Hochschulrankings	16
4	Problemstellung und Zielsetzung	18
4.1	Studien zu Einsatzmöglichkeiten des CHE Hochschulrankings	21
5	Befragung der Hochschulen und Fachbereiche	22
5.1	Methodischer Ansatz.....	23
5.1.1	Zielgruppe der Befragung.....	24
5.1.2	Ablauf der Befragung	26
5.1.3	Stichprobe.....	26
5.2	Fragebogendesign	29
5.2.1	Fragebogen auf Hochschulebene	30
5.2.2	Fragebogen auf Fachbereichsebene.....	33
6	Darstellung der Ergebnisse	34
6.1	Nutzung und Bekanntheit von Hochschulrankings an deutschen Hochschulen	36
6.2	Nutzung des CHE Hochschulrankings an Hochschulen	38
6.2.1	Hochschulleitung.....	41
6.2.2	Öffentlichkeitsarbeit.....	43
6.2.3	Hochschulmarketing.....	45
6.2.4	Hochschulcontrolling	46
6.2.5	Qualitätsmanagement	47
6.2.6	Zentrale Studienberatung.....	48

6.2.7	Fachbereiche	49
6.3	Nutzung der CHE Rankingdaten für Entscheidungsprozesse.....	50
6.4	Nichtnutzung CHE Hochschulranking.....	52
7	Fazit.....	55
8	Literaturverzeichnis	60
9	Anhang	64
9.1	Untersuchungsturnus CHE Hochschulranking.....	64
9.2	Exemplarische Detailauswertungen CHE Hochschulranking	66
9.2.1	Detailauswertung der Studierendenbefragung	66
9.2.2	Detailauswertung zur Internationalen Ausrichtung.....	73
9.2.3	Detailauswertung zum Praxis-Check.....	76
9.3	Fragebögen Nutzung CHE Hochschulranking	80
9.3.1	Fragebogen Universitäten zur Nutzung von Hochschulrankings.....	80
9.3.2	Fragebogen Fachhochschulen zur Nutzung CHE Hochschulranking.....	92
9.3.3	Fragebogen Fachbereiche zur Nutzung CHE Hochschulranking.....	100
9.4	Ergänzende Ergebnisdarstellungen.....	105
9.4.1	Absolute Zahlen Rankingnutzung allgemein.....	105
9.4.2	Absolute Zahlen Rankingnutzung in den Organisationseinheiten	105
9.4.3	Differenzierte Darstellung der Nichtnutzung	106
9.5	Berechnung der Studierenden- und Masterurteile	107

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der am CHE Hochschulranking teilnehmenden Hochschulen	8
Tabelle 2: Übersicht Hochschulrankings	9
Tabelle 3: Erhebungsrhythmus Fächergruppen	13
Tabelle 4: Nutzung von Hochschulrankings durch Universitäten.....	36
Tabelle 5: Handlungsfelder Hochschulleitung	42
Tabelle 6: Handlungsfelder Öffentlichkeitsarbeit	44
Tabelle 7: Handlungsfelder Hochschulmarketing	45
Tabelle 8: Handlungsfelder Hochschulcontrolling.....	46

Tabelle 9: Handlungsfelder Qualitätsmanagement.....	47
Tabelle 10: Handlungsfelder Zentrale Studienberatung	48
Tabelle 11: Handlungsfelder Fachbereiche.....	50
Tabelle 12: CHE Rankingdaten Einfluss auf Entscheidungsprozess	51
Tabelle 13: Gründe für die Nichtnutzung des CHE Hochschulrankings	53
Tabelle 14: Untersuchungsturnus CHE Hochschulranking	64
Tabelle 15: Übersicht der Rankingteilnahme am CHE Hochschulranking nach Fächer / Fächergruppen.....	65
Tabelle 16: Generelle Nichtnutzung von CHE Rankingdaten	106
Tabelle 17: Keine Nutzung von CHE Rankingdaten in mindestens einer Organisationseinheit	106

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Tabellarische gekürzte Darstellung Rankingergebnisse im Fach Jura.....	16
Abbildung 2: Stakeholder / Zielgruppen des CHE Hochschulrankings	17
Abbildung 3: Nutzung des CHE Hochschulrankings an Hochschulen	39
Abbildung 4: Anteil der Hochschulen, die das CHE Hochschulranking in den jeweiligen Organisationseinheiten nutzen / nicht nutzen.....	40

1 Ausgangslage und Hintergrund

Seit Anfang der 1990er Jahre entwickelten sich weltweit und in Deutschland verschiedene Hochschulrankings mit unterschiedlichen Ansätzen¹. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl nationaler und internationaler Hochschulrankings, die sich in ihrer Ausrichtung, ihrer Methodik und den Zielgruppen unterscheiden. Die Mehrheit der Hochschulrankings weltweit richtet sich primär an Schüler(innen), denen die Hochschulrankings als Entscheidungshilfe für die Hochschulwahl dienen sollen². Im Gegensatz zu Hochschulmitarbeiter(inne)n haben die Schüler(innen) zumeist wenig Erfahrung mit Hochschulen³ und somit sollten Rankingergebnisse für diese Zielgruppe die Komplexität der Informationen des Hochschulwesens reduzieren. Darüber hinaus gibt es jedoch weitere Anspruchsgruppen, die Hochschulrankings für die Entscheidungsfindung nutzen. Dies können z.B. Hochschulleitungen, Professor(inn)en, aber auch Politiker(innen) sein, die zumeist andere Ansprüche an die Herangehens- und Darstellungsweise sowie die Ergebnisoutputs eines Hochschulrankings stellen. Dies hat zur Folge, dass Hochschulrankings eine Balance zwischen einer differenzierten, vielschichtigen und einer simplifizierenden Darstellung der Ergebnisse finden müssen⁴. Den Anforderungen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen begegnen bestehende Hochschulrankings auf unterschiedliche Weise. Einerseits gibt es Hochschulrankings, die ihren Fokus auf eine Zielgruppe legen, wie z.B. das Financial Times MBA-Ranking⁵ für MBA-Studierende, oder das Shanghai Ranking⁶, dessen Anspruch es ist, die weltweite Forschungsleistung von Universitäten zu vergleichen und sich somit primär an Wissenschaftler(innen) richtet. Andererseits gibt es Hochschulrankings, die einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen und neben dem Bereich Forschung weitere Bereiche wie z.B. die Lehre oder die Internationalisierung in ihr Hochschulranking einbeziehen und sich an mehrere Zielgruppen richten. Dies gilt beispielsweise für das Times Higher World University Ranking⁷, welches auf Grundlage unterschiedlicher Kategorien (Lehre, Forschung, Zitationen, Einkommen aus der

¹ Vgl. The Boston College Center for International Higher Education, 2006, S. 2

² Vgl. Hazelkorn, 2007, S. 101

³ Im Folgenden der Arbeit wird unter dem Begriff Hochschule, die Hochschultypen Universität und Fachhochschule subsumiert. Berufsakademien werden in diese Arbeit nicht berücksichtigt werden.

⁴ Vgl. Federkeil, 2006, S. 14f

⁵ Vgl. Financial Times, 2012

⁶ Vgl. ShanghaiRanking, 2012

⁷ Vgl. Financial Times, 2012

Industrie und Internationalisierung), weltweit die Top 200 Universitäten kürt und sich sowohl an Hochschulmitarbeiter(innen) sowie Studieninteressierte, aber auch die interessierte Öffentlichkeit richtet. Neben den globalen Rankings gibt es eine Vielzahl national ausgerichteter Rankings. Im deutschsprachigen Raum ist dies z.B. das CHE Hochschulranking⁸, welches einen differenzierteren Ansatz verfolgt. Das CHE Hochschulranking erhebt im deutschsprachigen Raum Fakten zu den Fachbereichen und Studiengängen, sowie den Perspektiven der Hochschullehrenden, der Studierenden und der Absolvent(inn)en über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule, sowie die Reputation der Fachbereiche. Insgesamt wird in 37 Fächern⁹ ein fachbezogener Vergleich der Fakten und Urteile durchgeführt. Das Hauptziel des CHE Hochschulrankings ist es, angehende Student(inn)en und ihre Eltern bei der Wahl der Hochschule zu unterstützen und ihnen ein Orientierungstool bereitzustellen, mit dem sie vergleichende und informatorische Daten zu den Studienprogrammen, Fachbereichen/Fakultäten und Hochschulen erhalten. Dementsprechend ist sowohl das jährlich erscheinende Magazin ZEIT Studienführer¹⁰ in dem das Hochschulranking enthalten ist, wie auch die Online-Veröffentlichung des Hochschulrankings unter ranking.zeit.de auf diese Zielgruppe, ausgelegt. Neben der Primärzielgruppe der angehenden Student(inn)en, nutzen auch die Hochschulen selbst die Daten des Hochschulrankings sowie daraus abgeleitete Ergebnisse, um sich beispielsweise mit anderen Fachbereichen¹¹ innerhalb desselben Faches zu vergleichen. Um dieser Zielgruppe, dem Hochschulpersonal (Präsident(inn)en, Rektor(inn)en, Kanzler(inne)n, Dekan(inn)en, Wissenschaftlichen Mitarbeiter(inne)n), gerecht zu werden und diesen ebenfalls eine zielgruppengerechte Datenauswertung bereit zu stellen, liefert das CHE Hochschulranking den Hochschulleitungen und den Fachbereichsleitungen zu jeder – jährlich im Mai erscheinenden – Veröffentlichung Detailauswertungen für die Studierendenurteile¹² sowie Detailauswertungen zu einzelnen Faktendaten¹³. Auf

⁸ Vgl. Centrum für Hochschulentwicklung, 2012

⁹ Eine Übersicht der Fächer / Fächergruppen befindet sich im Anhang 9.1 *Untersuchungsturnus CHE Hochschulranking*

¹⁰ <http://www.zeitabo.de/magazin-angebote/zeit-studienfuehrer.html>

¹¹ Die Begriffe „Fachbereich“ und „Fakultät“ (wie auch Institute) werden im Folgenden synonym benutzt. Zumeist wird der Einfachheit halber der Fachbereichsbegriff verwendet werden. In die Betrachtung einbezogen werden hierbei organisatorische Einheiten der Hochschule, welche auf der zweiten Ebene unterhalb der hochschulübergreifenden Organe und Gremien angesiedelt sind.

¹² Eine exemplarische Detailauswertung der Studierendenbefragung befindet sich im Anhang 9.2.1 *Detailauswertung der Studierendenbefragung*

Anfrage werden zusätzlich weitere Detailauswertungen mit einem anderen Blickwinkel auf die Daten erstellt. Diese sehr weitreichenden Detailauswertungen können von den Hochschulen beispielsweise zur Unterstützung von internen Entscheidungsprozessen oder zur Begleitung konkreter Maßnahmen genutzt werden. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das CHE Hochschulranking bereits für verschiedene Zielgruppen unterschiedliche Aufbereitungen der Rankingdaten zur Verfügung stellt. Unklar ist jedoch, in welchem Ausmaß diese Daten insbesondere von den Hochschulen genutzt werden. An dieser Stelle setzt die vorliegende Arbeit an.

1.1 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit gliedert sich in sieben Teile. Im Kapitel 2 wird zuerst theoretisch hergeleitet, unter welchen Voraussetzungen davon ausgegangen wird, dass Hochschulen mit externen und internen Daten arbeiten und diese für hochschulinterne Aufgaben und Aktivitäten nutzen. In Kapitel 3 wird als Grundlage zum besseren Verständnis der vorliegenden Arbeit ein Überblick über das CHE und insbesondere das CHE Hochschulranking gegeben, um in Kapitel 4 die aufgeworfene Problemstellung aufzuzeigen und in Hypothesen zu konkretisieren. Darauf aufbauend befasst sich Kapitel 5 mit dem theoretischen Konzept der durchgeführten Evaluation zu der Nutzung von Rankingdaten an deutschen Hochschulen durch Hochschulmitarbeiter(innen) sowie mit der Operationalisierung der entwickelten Fragen in ein Fragebogendesign, um in Kapitel 6 ausführlich die Ergebnisse der Befragungen darzustellen und die Hypothesen zu überprüfen. Abschließend wird im Fazit die Nutzung von CHE Rankingdaten in deutschen Hochschulen anhand der empirischen gewonnen Daten reflektiert und kritisch gewürdigt.

2 Theoretischer Hintergrund

2.1 Reform der Hochschulorganisation seit 1998

Eine der weitreichendsten Entwicklungen im deutschen Hochschulwesen der letzten 15 Jahre wurde durch die 4. Novellierung des Hochschulrahmengesetzes (HRG 1998)¹⁴

¹³ Diese Detailauswertungen sind der Praxis Check und die internationale Ausrichtung. Exemplarische Detailauswertungen befinden sich im Anhang 9.2.3 *Detailauswertung zum Praxis-Check* und 9.2.2 *Detailauswertung zur Internationalen Ausrichtung*

¹⁴ Grundlegend wird unter New Public Management, die Reform der öffentlichen Verwaltungen hin zu einer leistungsabhängige, outputorientierten Sichtweise verstanden. Vgl. Oschmiansky, 2010

und die Novellierung der Landeshochschulgesetze¹⁵ angestoßen. Im Rahmen der Einführung von New Public Management¹⁶ im öffentlichen Sektor wurden durch diese Gesetzesänderungen die Ansätze des New Public Management auch auf den Hochschulbereich übertragen und den Hochschulen durch staatliche Deregulierung mehr Autonomie eingeräumt¹⁷. Der hieraus resultierende Wandel im deutschen Hochschulwesen lässt sich mit den Schlagwörtern Profilbildung, Wettbewerb, Leistungsdifferenz, Professionalisierung und effizientes Management zusammenfassen. In diesem Zusammenhang schrieb der Wissenschaftsrat im Jahr 2000: „Faktisch sind bereits heute große Profil- und Leistungsunterschiede zwischen den Institutionen in den einzelnen Teilen des Wissenschaftssystems erkennbar“¹⁸ und weiter: „Die Stärkung des institutionellen Wettbewerbs ist ein entscheidendes Instrument [sic!] um die bisherige Überbetonung funktionaler Differenzierung im deutschen Wissenschaftssystem auszugleichen.“¹⁹ Einhergehend mit diesen Reformprozessen und dem Paradigmenwechsel im deutschen Hochschulwesen hin zu mehr Wettbewerb und gesteigener Eigenverantwortung der einzelnen Hochschule, sind auch Veränderungen innerhalb der Hochschulen selbst in Gang geraten. Folglich führten die gestiegene Eigenverantwortung und die Stärkung des institutionellen Wettbewerbs zu einer weitgehenden unternehmerischen Orientierung²⁰ im Hochschulmanagement. Die veränderten Rahmenbedingungen im Hochschulmanagement bedingten auch eine Neuausrichtung der Leitungsebene jeder einzelnen Hochschule. Ein wesentlicher Aspekt, der sich aus dieser Entwicklung für die Leitungsebene ergab, betraf die Gestaltung der Informationssysteme, die der Leitungsebene Ansätze für Entscheidungen bereitstellen²¹. Das Informationssystem schafft hierbei die Voraussetzung, um datengestützte Aussagen „über die tatsächliche

¹⁵ Vgl. §5 HRG: Leistungsorientierung bei der Finanzierung und § 58, HRG: Rechtsform und Selbstverwaltungsrecht

¹⁶ Die Änderungen des Hochschulrahmengesetzes folgten Anpassungen der Landeshochschulgesetze. „Mit Ausnahme von zwei LHG (HE, ST) finden Zielvereinbarungen und leistungsorientierte Mittelverteilung gleichermaßen als Steuerungsinstrumente Berücksichtigung. In Hessen und Sachsen-Anhalt stellt die Mittelverteilung einen Bestandteil von Zielvereinbarungen dar.“ HoF Institut für Hochschulforschung Wittenberg, 2005

¹⁷ Siehe auch zum Thema New Public Management im Hochschulkontext Brinckmann, 1998 oder Fischer, 2005

¹⁸ Wissenschaftsrat, 2000, S. 45

¹⁹ Wissenschaftsrat, 2000, S. 54

²⁰ „In der Literatur wird mit einigen Interpretationsunterschieden im Detail ziemlich einheitlich davon ausgegangen, dass das deutsche Universitäts- und Wissenschaftssystem sich derzeit von einem Selbstverwaltungsmodell in Richtung eines Managementmodells bewegt“ v. Lüde, Roosendaal, Zalewska-Kurek, Sporn, Küpper, & Weber, 2010, S. 17

²¹ Vgl. Tropp, 2002, S. 1ff

universitäre Produktivität zu gewinnen und bestehenden Steuerungsdefiziten, wie z. B. einer unzureichenden Zielformulierung oder einem unzureichenden Anreizsystem, entgegenzuwirken²². Mit anderen Worten: Informationssysteme und leistungsorientierte Mittelverteilung²³ (eingeführt im Rahmen des New Public Management) sollen Transparenz und eine Leistungsbewertung innerhalb der Hochschule ermöglichen.

Den Hochschulen stehen hierfür eine große Anzahl bereits vorhandener Daten zur Verfügung, die für Entscheidungen genutzt werden können. Einerseits können externe Daten, wie beispielsweise die Daten des Statistischen Bundesamtes²⁴, die vergleichenden Daten des DFG-Förderatlasses²⁵, oder die Daten des CHE Hochschulrankings als Informationsgrundlage für das Leitungssystem herangezogen werden. Andererseits können aber auch interne Daten für das Informationssystem aufbereitet oder zusätzlich erhoben werden (z.B. interne Evaluationen). Dass den Hochschulen nicht nur eine Fülle an Daten zur Verfügung steht, mit deren Unterstützung Entscheidungen getroffen werden können, sondern dass auch ein hochschulinterner Bedarf an Daten vorhanden ist, um Entscheidungsprozesse zu legitimieren, fand Gerhard Tropp in seiner Studie „Kennzahlensysteme des Hochschulcontrolling – Fundierung, Systematisierung, Anwendung“ heraus.²⁶ Er zeigte in seiner Studie auf, dass Hochschulpersonal, wie z.B. Rektor(inn)en und Präsident(inn)en, einen „grundsätzlich hohen Bedarf an Informationen“²⁷ haben bzw. die Wichtigkeit von Daten (Informationen) für die Entscheidungsunterstützung als hoch einschätzen.

²² Zboril, 1998, S. 1

²³ Weitere Informationen zur leistungsorientierten Mittelverteilung in Hochschulen Vgl. Nickel & Ziegele, 2008

²⁴ „Die amtliche Statistik stellt aus verschiedenen Quellen regelmäßig ein breites und detailliertes Datenangebot über den Hochschulbereich zur Verfügung, das eine Beobachtung der Gesamtentwicklung und der Strukturveränderungen ermöglicht.“ Statistisches Bundesamt, 2011, S. 6

²⁵ Der DFG-Förderatlas stellt Kennzahlen für öffentlich geförderte Forschung in Deutschland bereit. Hierbei stellt er einen Überblick über Drittmittel-Förderungen für Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen zur Verfügung. Vgl. Deutsche Forschungsgemeinschaft, 2012

²⁶ Vgl. Tropp, 2002, S. S. 95ff

²⁷ Tropp, 2002, S. 95 und weiter schreibt Tropp hierzu „Dabei kann zunächst festgestellt werden, daß insbesondere die Informationsbedarfe von Präsidenten/Vizepräsidenten bzw. der Rektoren/Prorektoren und des Kanzlers große strukturelle Ähnlichkeit aufweisen. Beide Gruppen zeigen starkes Interesse an Daten zur Organisation sowie zu Plänen, Berichten und Strategien. Im Bereich der Ausstattung liegt der gemeinsame [sic!] Schwerpunkte der Datenbedarfe bei den Mitteln. Hinsichtlich Studium und Lehre ergibt sich bei beiden Entscheidungsträgern ein Fokus des Interesses an Daten zur Internationalisierung, zum Hochschulzugang und zu den Absolventen. Schließlich sind auch bezüglich der Informationsbedarfe zur Forschung klare Parallelen in Form von Schwerpunkten bei Informationen zu Forschungsprojekten und –kooperationen sowie zur Internationalisierung der Forschung auszumachen.“ Tropp, 2002, S. 112

Entscheidend bei der großen Anzahl vorhandener Daten ist, die richtigen Daten für die jeweilige Entscheidungssituation heranzuziehen. „Aus der Menge aller Daten, die bei Entscheidungen möglicherweise eine Rolle spielen, sind diejenigen als Kennzahlen auszuwählen und vom Informationssystem bereitzustellen, die für ihre Entscheidungsfindung und das Handeln maßgebend werden können“²⁸. Die Frage, die sich im Informationswesen der Hochschulen stellt, ist somit nicht, ob Daten und hiermit einhergehende Kennzahlen genutzt werden, sondern welche Daten sinnvoll für die Entscheidungsfindung und Kennzahlen genutzt werden können.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Hochschulen benötigen ein Informationssystem um Entscheidungen fundierter und datengestützt treffen zu können. Hierfür stehen den Hochschulen bereits eine Vielzahl interner und externer Daten zur Verfügung, die entsprechend dem Kontext aufbereitet werden müssen, um in komplexe Entscheidungssituationen informierter handeln zu können.

3 Das CHE und das CHE Hochschulranking

Das CHE Gemeinnützige Centrum für Hochschulentwicklung (im Folgenden CHE) ist eine gemeinnützige GmbH und wurde 1994 von der Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz²⁹ und der Bertelsmann Stiftung gegründet. Für das CHE existiert einen Beirat³⁰, der die Leitung und die Gesellschafter des CHE berät und mit dem die grundsätzliche inhaltliche Ausrichtung abgestimmt wird. „Das CHE versteht sich als eine Reformwerkstatt für das deutsche und europäische Hochschulwesen. Es arbeitet an neuen Ideen und Konzepten, als Projektpartner für Hochschulen und Ministerien“³¹. Neben Projekten im Bereich Hochschulmanagement, Forschung, Studium und Lehre, Qualitätsentwicklung und Internationalisierung, setzt das CHE das

²⁸ Prof. Dr. Küpper, 2005

²⁹ Die Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) ist ein freiwilliger Zusammenschluss von 267 Mitgliedshochschulen, an denen zur Zeit über 94 Prozent aller Studierenden in Deutschland immatrikuliert sind Vgl. Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz, 2012. Die HRK versteht sich als „die Stimme der Hochschulen gegenüber Politik und Öffentlichkeit und sie ist das Forum für den gemeinsamen Meinungsbildungsprozess der Hochschulen.“ Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz, 2012, S. <http://www.hrk.de/hrk/aufgaben-und-struktur>

³⁰ Aktuell gehören dem Beirat an: Aart De Geus (Vors. des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung), Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Frankenberg (Vorsitzender des Vorstandes der Heinrich-Vetter-Stiftung), Prof. Dr. Horst Hippler (Präsident der HRK), Prof. Dr. Peter Maassen (University of Oslo); Prof. Dr. Joachim Metzner (Rektor der Fachhochschule Köln), Prof. Dr. rer.nat. Burkhard Rauhut (Rektor der German University of Technology Oman), Prof. Dr. Dr. h.c. mult. August-Wilhelm Scheer (Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Universität des Saarlandes), Prof. em. Dr. Winfried Schulze (Ludwig-Maximilians Universität München), Prof. Dr. h.c. Hans N. Weiler (Rektor Emeritus der Europa-Universität Frankf./O.), Prof. of Education + Pol.Sciences Stanford Uni Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner (Vorstandsmitglied der Einstein Stiftung) Vgl. Centrum für Hochschulentwicklung, 2012

³¹ Centrum für Hochschulentwicklung, 2012, S. Über Uns

CHE Hochschulranking mit einem Projektteam um. Neben der strategischen inhaltlichen Ausrichtung des CHE, die wie aufgeführt mit dem Beirat abgestimmt wird, wird die inhaltlichen Ausrichtung des CHE Hochschulrankings mit sogenannten Fachbeiräten abgestimmt. Die Fachbeiräte werden entsprechend der zu untersuchenden Fächer in jedem Jahr mit jeweiligen Fachvertretern aus den einbezogenen Fächern neu zusammengestellt. Die Fachvertreter sind im Regelfall Vorsitzende der Fakultäten- und Fachbereichstage und ggfs. einschlägiger Fachgesellschaften sowie ein Vertreter der Hochschulkanzler(innen). Ergänzend nimmt ein Vertreter der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) als Gast an den Fachbeiräten teil. Die Fachbeiräte beraten das Projektteam des CHE Hochschulrankings einerseits bei der Planung des Hochschulrankings bezüglich der Auswahl der Indikatoren und der Datenerhebungen, damit Fachspezifika hinreichend berücksichtigt werden können³². Andererseits berät der Fachbeirat in einem zweiten Schritt im Untersuchungsablauf – nach Vorliegen der Daten – bei der Beurteilung der Validität, Plausibilität und Vergleichbarkeit der jeweiligen Faktendaten und Urteile³³.

Neben diesen Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Fächer steht es den Fachbereichen bzw. Hochschulen grundsätzlich frei, sich aktiv in die Gestaltung des Rankings einzubringen, beispielsweise durch Veränderungsvorschläge oder Diskussionen mit CHE Mitarbeiter(inne)n. Überdies ist eine Beteiligung am CHE Hochschulranking grundsätzlich freiwillig und eine Mitwirkung jeder einzelnen Hochschule auf Hochschulleitungsebene und Fachbereichsebene für das CHE Hochschulranking somit essenziell, denn ohne die Kooperation der Hochschulen, insbesondere bei der Datenlieferung für die einzelnen Erhebungen, wäre das CHE Hochschulranking in der jetzigen Form nicht umsetzbar. Die Mitgestaltungsmöglichkeiten am CHE Hochschulranking auf den verschiedenen Ebenen führen zu einer hohen Teilnahmequote der Hochschulen am CHE Hochschulranking. Dementsprechend nehmen 97 von 99 einbezogenen Universitäten³⁴ und alle 152 einbezogenen

³² Hierbei sollen die abgestimmten Indikatoren jeweils die fachspezifischen Besonderheiten abbilden.

³³ Vgl. Berghoff, et al., 2012, S. Fachbeirat

³⁴ Nicht teilnehmende Hochschulen sind die Leuphana Universität Lüneburg und die Universität Köln (Stand 01.05.2012). Seit der Veröffentlichung 2012 haben sich die Universität Hamburg, Universität Leipzig und die Universität Vechta dazu entschlossen aufgrund einer allgemeinen Rankingkritik eine Beteiligung abzulehnen. Die Universität Hamburg verweigert hierbei generell einer Datenlieferung an externe Organisationen. Siehe hierzu auch <http://www.zeit.de/2012/40/Universitaet-Hamburg-Rankings> abgerufen am 03.01.2013

Fachhochschulen mit mindestens einem untersuchten Fach am CHE Hochschulranking teil³⁵.

Tabelle 1: Übersicht der am CHE Hochschulranking teilnehmenden Hochschulen³⁶

	Deutschland gesamt	In das CHE Hochschulranking einbezogen ³⁵	Hochschulen, die am CHE Hochschulranking teilnehmen	Hochschulen, die am CHE Hochschulranking nicht teilnehmen	Prozent teilnehmender Hochschulen
Universitäten	105	99	97	2	98%
Fachhochschulen	211	152	152	0	100%

Neben den oben aufgeführten Maßnahmen, die zur inhaltlichen Legitimation des CHE Hochschulrankings beitragen, ist ein wesentlicher Bestandteil des CHE Hochschulrankings die interne Qualitätssicherung, durch die interne Prozesse transparent dargelegt werden und sichergestellt wird, dass Daten, die in das CHE Hochschulranking einfließen, konsistent sind³⁷. Zusätzlich hat sich das CHE freiwillig verpflichtet den *Berlin Principles on Ranking of Higher Education Institutions* zu folgen. Diese, von der International Ranking Expert Group (IREG) entwickelten Prinzipien legen ein Qualitätsstandard von Hochschulrankings fest³⁸. Zusätzlich durchläuft das CHE Hochschulranking das IREG Ranking Audit, welches von unabhängigen Expert(inn)en durchgeführt wird³⁹.

Abschließend sei noch herauszustellen, dass das CHE Hochschulranking selbst keine direkten Empfehlungen/Ratschläge für einzelne Hochschulen oder Schüler(innen) entwickelt. Es stellt nur den informatorischen Rahmen bereit, mit dessen Unterstützung die entsprechenden Akteure ihre Entscheidungen informierter treffen können. Mögliche

³⁵ Bedingt durch das Fächerspektrum habe nicht alle Hochschulen die Möglichkeit am CHE Hochschulranking teilzunehmen. Beispielsweise können Musikhochschulen nicht am CHE Hochschulranking teilnehmen, da das Fach Musik im Rahmen des Rankings nicht untersucht wird.

³⁶ Erstellt in Anlehnung an Blau, et al., 2012; Stand 12.12.2012. Zusätzlich befindet sich im Anhang eine Übersicht der Teilnahmebeteiligung nach den jeweiligen untersuchten Fächern *Tabelle 15: Übersicht der Rankingteilnahme am CHE Hochschulranking nach Fächer / Fächergruppen*

³⁷ Zu den Maßnahmen der internen Qualitätssicherung gehören u.a. die Überprüfung der Daten der unterschiedlichen Erhebungen, sowie die Transparenz des über die Verfahren und Methodik des CHE Hochschulrankings. Eine detaillierte Aufführung der Qualitätssicherung im CHE Hochschulranking findet sich in Berghoff, et al., 2012

³⁸ Diese Prinzipien sollen dazu dienen, dass Hochschulrankings besser hinsichtlich ihrer Qualität beurteilt werden könne. Eine detaillierte Darstellung der Prinzipien befindet sich in Sadlak, 2006

³⁹ In diesem Ranking Audit wird geprüft, ob das CHE Hochschulranking die Ergebnisse zielgruppenspezifisch erhebt, sowie aufbereitet und der Diversität (z.B. in den Profilen der Hochschulen, kulturell, etc.) der jeweiligen Hochschullandschaft gerecht wird. Zusätzlich werden weitere Dimensionen im Rahmen des Audits evaluiert. Dementsprechend werden zusätzlich die Methodik, die Veröffentlichung, die Transparenz, sowie die Qualitätsstandards des jeweiligen Hochschulrankings beurteilt. Vgl. IREG Observatory on Academic Ranking and Excellence, 2011. Das Ergebnis des Audits wird voraussichtlich im Juli 2013 veröffentlicht.

Handlungen, die sich ggf. aus den Rankingdaten ableiten lassen, sollten hingegen von den Hochschulen / Studienanfänger(inne)n selbst getroffen werden. „Selbst noch so gute und differenzierte Rankings werden immer erfordern, dass die Nutzer/ innen dieser Rankings sich sorgfältig über Indikatoren und Methoden informieren, bevor sie Entscheidungen darauf basieren.“⁴⁰

3.1 Hochschulrankings in Deutschland

Der Fokus dieser Arbeit liegt auf dem CHE Hochschulranking, welches im nächsten Kapitel differenziert dargestellt wird. Nichtsdestotrotz bietet es sich für eine allgemeine Einordnung des CHE Hochschulrankings an, weitere in Deutschland verbreiteten Hochschulrankings darzustellen. *Tabelle 2: Übersicht Hochschulrankings* zeigt hierfür auf, welche etablierten Hochschulrankings es in Deutschland gibt, welche Ausrichtung diese verfolgen und ob diese unter Umständen Hochschulmitarbeiter(inne)n von Universitäten oder Fachhochschulen unterstützen können, Entscheidungen auf Grundlage empirischer Daten des entsprechenden Rankings zu treffen.

Tabelle 2: Übersicht Hochschulrankings

Hochschulranking	Ausrichtung (Dimensionen)	Relevanz für Entscheidungsprozesse in Universitäten	Relevanz für Entscheidungsprozesse in Fachhochschulen
CHE Hochschulranking ⁴¹	Mehrdimensionales Ranking – Vergleicht die Dimensionen Studium und Lehre, Forschung, Ausstattung, Internationale Ausrichtung, Praxisbezug	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n für die genannten Dimensionen relevant	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n für die genannten Dimensionen relevant
DFG-Förderatlas ⁴²	Forschungsorientiert; Leistungsvergleich anhand von Drittmittel	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n für die Leistungsbewertung der Forschung relevant	Bedingt durch die überwiegend forschungsorientierte Ausrichtung an Fachhochschulen gering Relevanz für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n ⁴³

⁴⁰ Borgwardt, 2011, S. 10

⁴¹ Vgl. Berghoff, et al., CHE Hochschulranking, 2012

⁴² Vgl. Deutsche Forschungsgemeinschaft, 2012

⁴³ Fachhochschulen wurden im Berichtszeitraum von 2008 - 2010 lediglich mit 11,3 Mio. Euro gefördert. Universitäten hingegen mit 5.910 Mio. Euro. Hierdurch ergibt sich der geringe Stellenwert des DFG-Förderatlas für Fachhochschulen Vgl. Deutsche Forschungsgemeinschaft, 2012, S. 74

Financial Times MBA-Ranking ⁴⁴	Weltweiter Vergleich von MBA Programmen	Es sind nur drei deutsche Business Schools in der Rangliste, daher in der breite vermutlich geringe Relevanz	Es sind keine Fachhochschulen in der Rangliste, daher keine Relevanz
Handelsblatt BWL und VWL-Ranking ⁴⁵	Auflistung der forschungsstärksten Universitäten	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n für die Leistungsbewertung der Forschung relevant	Bedingt durch die forschungsorientierte Ausrichtung an Fachhochschulen keine Relevanz
HEEACT – Performance Ranking of Scientific Papers for World Universities ⁴⁶	Forschungsorientiert (Analyse wissenschaftlicher Publikationen)	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n für die Leistungsbewertung der Forschung relevant	Keine Relevanz, da nur Universitäten in diesem Ranking verglichen werden.
Humboldt-Ranking ⁴⁷	Internationale Reputation von Universitäten	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n relevant	Keine Relevanz, da nur Universitäten in diesem Ranking verglichen werden.
Leiden - Ranking ⁴⁸	Forschungsorientiert (Bibliometrische Analyse)	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n für die Leistungsbewertung der Forschung relevant	Keine Relevanz, da nur Universitäten in diesem Ranking verglichen werden.
QS – Topuniversities / US News Ranking ⁴⁹	Weltweites forschungsorientiertes Universitätsranking	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n für die Leistungsbewertung der Forschung relevant	Keine Relevanz, da nur Universitäten in diesem Ranking verglichen werden
Academic Ranking of World Universities (Shanghai Ranking) ⁵⁰	Weltweites forschungsorientiertes Universitätsranking	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n für die Leistungsbewertung der Forschung relevant	Keine Relevanz, da nur Universitäten in diesem Ranking verglichen werden
Times Higher World University Rankings ⁵¹	Mehrdimensionales Ranking – Vergleicht die Dimensionen Lehre, Forschung,	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n für die genannten Dimensionen	Keine Relevanz, da nur Universitäten in diesem Ranking verglichen werden

⁴⁴ Vgl. Financial Times, 2012

⁴⁵ Vgl. Handelsblatt, 2012

⁴⁶ Vgl. Higher Education Evaluation & Accreditation concil of Taiwan, 2011

⁴⁷ Vgl. Alexander von Humboldt-Stiftung, 2012

⁴⁸ Vgl. Centre for Science and Technology Studies, 2012

⁴⁹ Vgl. US News, 2012

⁵⁰ Vgl. ShanghaiRanking, 2012

⁵¹ Vgl. Times Higher Education, 2012

	Zitationen, Einkommen aus der Industrie und Internationalisierung	relevant	
Webometrics ⁵²	Forschungs- orientiertes Universitätsranking	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n für die Leistungsbewertung der Forschung relevant	Keine Relevanz, da nur Universitäten in diesem Ranking verglichen werden
Wirtschaftswoche: Uni-Ranking ⁵³	Universitätsranking auf Grundlage von der Befragung von Personalverantwortli- chen	Ggf. für Wissenschaftler(inne)n und/ oder Hochschulmitarbeiter(inne)n relevant	Keine Relevanz, da nur Universitäten in diesem Ranking verglichen werden

Alle ausgeführten Hochschulrankings können dementsprechend eine Steuerungswirkung innerhalb von deutschen Universitäten entfalten. Für Fachhochschulen beschränkt sich die mögliche Relevanz vorzugsweise auf das CHE Hochschulranking, da dieses Hochschulranking Fachhochschulen mit einbeziehen und im Gegensatz zu den anderen dargestellten Hochschulrankings, die überwiegend die Forschungsleistung messen, die Lehre als Leistungsdimension integriert.

3.2 CHE Hochschulranking: methodische Standards

Das CHE Hochschulranking ist ein Ranking, welches deutsche Universitäten und Fachhochschulen innerhalb eines Faches miteinander vergleicht. Diesem **strikt fachbezogenen** Vergleich liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass es für die Zielgruppen des Rankings wenig zielführend ist, einen Vergleich über die ganze Hochschule hinweg durchzuführen⁵⁴, da Hochschulen/Fachbereiche differenzierte Profile in verschiedenen Fächern besitzen. Wie in der Einleitung bereits dargestellt, umfasst das CHE Hochschulranking 37 Fächer/Fächergruppen. Damit werden Fächer abgedeckt, die von ca. 80 % der Studierenden belegt werden⁵⁵. Das Ranking entsteht hierbei aus einer Vielzahl verschiedener Datenerhebungen. Die im Rahmen des CHE Hochschulrankings jährlich stattfindend Datenerhebungen sind:

1. Befragung der Fachbereiche
2. Befragung der Student(inn)en

⁵² Vgl. Webometrics Ranking of World Universities, 2012

⁵³ Vgl. Rettig, 2012

⁵⁴ Vgl. Berghoff, et al., CHE Hochschulranking, 2012

⁵⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt, 2012, S. 33

3. Befragung der Professor(inn)en
4. Befragung der Absolvent(inn)en (in einzelnen Fächern)
5. Befragung der Hochschulverwaltung⁵⁶
6. Analyse der Publikationstätigkeit

Neben den Faktendaten⁵⁷ aus der Fachbereichsbefragung fließen die Urteile der Student(inn)en, Professor(inn)en und Absolvent(inn)en in das Ranking ein und werden nebeneinander dargestellt. Auf diese Weise ermöglicht das CHE Hochschulranking die Betrachtung eines Fachbereiches aus **verschiedenen Perspektiven**. Ergänzt werden diese Perspektiven durch die vergleichende Darstellung der Publikationstätigkeiten sowie informatorische Daten⁵⁸ aus der Fachbereichs- und Hochschulverwaltungsbefragung. Diese Kombination aus subjektiven Urteilen, sowie objektiver Faktendaten und informatorischer Daten ermöglicht den verschiedenen Zielgruppen des Hochschulrankings, ein differenziertes Bild des Fachbereiches zu gewinnen.

Die entsprechenden Daten der Erhebungen werden ausgewertet und in sogenannten Einzelindikatoren in **Ranggruppen**⁵⁹ dargestellt. Dementsprechend wird beispielsweise der Indikator „Studiensituation insgesamt“ aus der Studierendenbefragung neben beispielsweise dem Indikator „Drittmittel pro Professor“ aus der Fachbereichsbefragung, dargestellt. Die Indikatoren werden hierbei für jeden Aspekt separat ausgewertet und dargestellt. Des Weiteren wird auch kein **Gesamtwert** aus den Einzelindikatoren berechnet, da davon ausgegangen wird, dass die Zielgruppen des CHE Hochschulrankings sehr unterschiedliche Entscheidungspräferenzen bzgl. der Einzelindikatoren haben und somit ein vorgegebener Gesamtwert den spezifischen Interessenslagen nicht gerecht werden kann. Diese **Mehrdimensionalität** hat zusätzlich den Vorteil, dass einzelne Stärken und Schwächen der Fachbereiche detailliert dargestellt werden. Auf diese Weise kann ein Fachbereich beispielsweise verhältnismäßig gut in der Forschung abschneiden, aber in den Studienbedingungen

⁵⁶ Die Fragebögen können über <http://www.che-ranking.de/cms/?getObject=66&getLang=de> eingesehen werden. Abgerufen am 04.01.2013

⁵⁷ Wie z.B. Daten zum Wissenschaftlichen Personal, Forschungsaktivitäten (Promotionen, Drittmittel) oder zur internationalen Ausrichtung

⁵⁸ Dies sind beispielsweise deskriptive Daten der Fachbereichsprofile oder aber Daten zu zentralen Einrichtungen der Hochschule (Bibliothek, Studienberatung)

⁵⁹ „[Das CHE Hochschulranking] weist den Hochschulen keine einzelnen Rangplätze zu, sondern ordnet sie drei Ranggruppen zu: einer Spitzen-, einer Mittel- und einer Schlussgruppe. Damit wird vermieden, dass minimale Unterschiede im Zahlenwert eines Indikators als Leistungs- und Qualitätsunterschiede fehlinterpretiert werden.“ Berghoff, et al., CHE Hochschulranking, 2012. Die detaillierte Erläuterung des Verfahrens erfolgt in Kapitel 3.2.1 *CHE Hochschulranking Methodik*

eher schlecht eingestuft werden. Die Berechnungslogik der Ranggruppen der Einzelindikatoren und die weitere Methodik wird im Folgekapitel 3.2.1 *CHE Hochschulranking Methodik* dargestellt.

3.2.1 CHE Hochschulranking Methodik

Nach einer zweijährigen Entwicklungsphase der Methodik wurde das erste CHE Hochschulranking 1998 mit den beiden Pilotfächern Betriebswirtschaftslehre und Chemie veröffentlicht. Die Methodik wird seitdem in enger Abstimmung mit Fachvertreter(inne)n und Methodenexpert(inn)en kontinuierlich weiterentwickelt. Im Rahmen der Weiterentwicklung wurden beispielsweise weitere Fächer aufgenommen, regelmäßig neue Indikatoren eingeführt und Änderungsanforderungen, die u.a. durch den Bologna Prozess entstanden sind, berücksichtigt⁶⁰. Die Fächer werden in einem Drei-Jahres-turnus erneut erhoben (siehe hierzu *Tabelle 3: Erhebungsrhythmus Fächergruppen*). Dieser Rhythmus hat sich als gute Balance zwischen der Aktualität der Daten und dem Aufwand für die Fachbereiche, die Daten zu liefern, erwiesen. Zudem werden bei einigen Indikatoren Durchschnittswerte über drei Jahre erhoben und ausgewertet, um etwaige Schwankungen binnen eines Jahres auszugleichen.

Tabelle 3: Erhebungsrhythmus Fächergruppen⁶¹

Jahr	2010 / 2013	2011 / 2014	2012 / 2015
Fächergruppen	Ingenieurwesen, Geisteswissenschaften	Jura, Sozialwissenschaften	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften

Um die Grundsätze des CHE Hochschulrankings (die strikte Fachbezogenheit, die Mehrdimensionalität, die Darstellung der Fachbereiche aus verschiedenen Perspektiven sowie die Darstellung der Ergebnisse in Ranggruppen) zu gewährleisten werden im CHE Hochschulranking für jedes Fach bis zu 35 Vergleichsindikatoren berechnet und jeweils in drei Ranggruppen (Schluss-, Mittel- und Spitzengruppe) eingeteilt.

Für die Berechnung der Ranggruppen für die Einzelindikatoren gibt es verschiedene Methoden der Berechnung für die:

1. Faktendaten
 - a. Rankingindikatoren

⁶⁰ Eine detaillierte Übersicht der Weiterentwicklungen ab 2011 findet sich unter <http://www.che-ranking.de/downloads/ranking2011/methodik.pdf> abgerufen am 20.01.2013

⁶¹ Eine detaillierte Übersicht des Erhebungsrhythmus nach Fächern befindet sich im Anhang 9.1 *Untersuchungsturnus CHE Hochschulranking*

b. Ratingindikatoren

2. Urteile

a. Professor(inn)enurteile

b. Studierendenurteile, Absolvent(inn)enurteile

Bei Faktenindikatoren gibt es zwei verschiedene Berechnungsmethoden. Einerseits gibt es Rankingindikatoren⁶², die jeweils nach der Größe der Werte sortiert werden und dann in drei Ranggruppen eingeteilt werden. Hierbei erfolgt die Einteilung in die jeweilige Ranggruppe nach Quartilen (erstes Quartil=Spitzengruppe, zweites und drittes Quartil=Mittelgruppe, viertes Quartil=Schlussgruppe). Demzufolge werden die ersten 25% in die Spitzengruppe, die letzten 25% in die Schlussgruppe und der Rest der Mittelgruppe zugerechnet⁶³. Andererseits gibt es Ratingindikatoren⁶⁴, bei denen verschiedene Aspekte - wie z.B. Angaben zur internationalen Ausrichtung eines Studienprogramms - mit Punkten bewertet werden. Die Zuordnung zu den Ranggruppen ergibt sich in diesem Fall aus dem Erreichen einer bestimmten Mindestpunktzahl.

Bei den Indikatoren, die sich aus Urteilen berechnen, gibt es ebenso zwei verschiedene Berechnungsmethoden. Es gibt auf der einen Seite die Reputation der Hochschule im jeweiligen Fach, die im Rahmen der Professor(inn)enbefragung ermittelt wird. Die Professor(inn)en an Fachhochschulen werden gebeten fünf Hochschulen zu benennen, die in ihrem Fach mit Blick auf Studium und Lehre führend sind. Die Professor(inn)en an Universitäten werden nach den fünf führenden Universitäten im Bereich Forschung in ihrem Fach befragt. Bei der Auswertung werden die Universitäten, die von mindestens 25 % der Professor(inn)en und die Fachhochschulen, die von mindestens 15% der Professor(inn)en genannt wurden, in die Spitzengruppe eingeordnet, die restlichen Hochschulen werden der Mittelgruppe zugeordnet⁶⁵.

⁶² Hierzu zählen z.B. Indikatoren die aus Drittmittel, Publikationen, Promotionen, Erfindungen gebildet werden

⁶³ Siehe hierzu auch Berghoff, et al., 2012, S. Statistische Ermittlung von Ranggruppen

⁶⁴ Hierzu zählen z.B. die Indikatoren internationale Ausrichtung und der Praxis-Check. Die detaillierte Darstellung der Berechnung befindet sich im Anhang 9.2.2 *Detaillauswertung zur Internationalen Ausrichtung* und 9.2.3 *Detaillauswertung zum Praxis-Check*

⁶⁵ „Die Ergebnisse der Hochschullehrendenbefragung sind in die Indikatoren Reputation bei Professoren (Studierempfehlung; Fachhochschulen) sowie Forschungsreputation (Universitäten) eingeflossen. Beide Indikatoren beziehen sich nicht auf eine Beurteilung der eigenen Hochschule, sondern auf die Bewertung der Reputation der anderen Hochschulen im Fach. Sofern Lehrende ihre eigene Hochschule nennen, bleibt diese Nennung bei der Auswertung unberücksichtigt.“ Berghoff, et al., 2012

Neben den Faktendaten und den Urteilen der Professor(inn)en umfasst das Ranking Urteile von über 250.000 Student(inn)en über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule sowie in ausgewählten Fächern Absolvent(inn)en- und Masterstudierendenurteile. Für die Urteile der Student(inn)en grundständiger Studienprogramme sowie der Masterstudent(inn)en und Absolvent(inn)en gilt hingegen eine eigene Berechnungslogik. Im Gegensatz zu den Faktendaten unterliegen die Urteile der Student(inn)en und Absolvent(inn)en⁶⁶ einer gewissen Unsicherheit. Aus diesem Grund werden die Ranggruppen der Studierenden- und Absolvent(inn)enurteile unter Berücksichtigung des Mittelwertes und des Konfidenzintervalls (Vertrauensintervall) berechnet. Für die Zuordnung der Ranggruppen werden die Mittelwerte der Urteile in ihrer relativen Position zum Durchschnittswert im jeweiligen Indikator eingeordnet. Unter Zuhilfenahme des Konfidenzintervalls wird geprüft, ob eine signifikante Abweichung vom Durchschnittsurteil im Fach vorliegt. Sofern dies der Fall ist, erfolgt die Zuordnung in eine der Extremgruppen (Spitzen- oder Schlussgruppe)⁶⁷.

Für die Veröffentlichung werden die Ergebnisse in unterschiedlicher Weise aufbereitet. In sogenannten „Kompaktlisten“ werden bis zu sechs Indikatoren des Fachs nebeneinander dargestellt. Die Fachbereiche werden in alphabetischer Reihenfolge gelistet und ihr Abschneiden bei den Indikatoren durch grüne, gelbe und blaue Punkte übersichtlich dargestellt. Die Farben symbolisieren die drei Ranggruppen: grün = Spitzengruppe, gelb = Mittelgruppe, blau = Schlussgruppe. Zusätzlich zu den Ranggruppen werden die Einzelwerte⁶⁸ des jeweiligen Indikators dargestellt. *Abbildung 1: Tabellarische gekürzte Darstellung Rankingergebnisse im Fach Jura* zeigt eine exemplarische Darstellung einer Ergebnisliste mit fünf ausgewählten Indikatoren. Die Kompaktlisten werden im gedruckten ZEIT Studienführer verwendet und finden sich auch in der Online-Version als voreingestellte Ergebnisdarstellung wieder, von der aus der / die Nutzer(in) seine / ihre individuelle Ergebnisdarstellung mit selbst ausgewählten Indikatoren erstellen kann.

⁶⁶ „Die Studierenden werden gebeten, verschiedene Aspekte der Studiensituation auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) zu bewerten. Die Einzelitems wurden dabei größtenteils über eine Indexbildung verdichtet. Die Indexwerte der Studierendenurteile entsprechen dem (ungewichteten) arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.“ Berghoff, et al., 2012

⁶⁷ Diese Methodik wurde 2011 noch weiter verfeinert. Eine differenzierte Erklärung der Berechnungslogik der Studierenden- und Absolventenurteile befindet sich im Anhang 9.5 *Berechnung der Studierenden- und Masterurteile*

⁶⁸ Bei Studierenden- und Absolventenurteilen werden jeweiligen die Mittelwerte, bei Faktendaten das entsprechende Faktum und bei der Reputation der Professor(inn)en der jeweilige Prozentsatz, dargestellt.

Die ausführliche Beschreibung zu allen Indikatoren des CHE Hochschulrankings, sowie weitere Informationen zum Untersuchungsablauf und zur statistischen Ermittlung von Ranggruppen finden sich im Methodenwiki des CHE (<http://www.che.de/methodenwiki>).



Abbildung 1: Tabellarische gekürzte Darstellung Rankingergebnisse im Fach Jura⁶⁹

3.3 Zielsetzung und Zielgruppen des CHE Hochschulrankings

Die Primärzielgruppen des CHE Hochschulrankings sind Schüler(innen) die ein Hochschulstudium aufnehmen wollen, Student(inn)en die ihren Studienort wechseln möchten oder einen Vergleich ihrer Studiensituation mit einem anderen Standort anstreben. Zunehmend wird das Ranking auch von Bachelorabsolvent(inn)en bei ihrem Übergang in den Master genutzt. „Das CHE Hochschulranking richtet sich außerdem an Wissenschaftler(innen) und Hochschulmitarbeiter(innen), die wissen wollen, wo ihre Hochschule im bundesweiten Vergleich steht, und Verbesserungspotenziale ausloten

⁶⁹ Gekürzte Darstellung der Ergebnisliste Jura, die vollständige Liste ist verfügbar unter: <http://ranking.zeit.de/che2012/de/rankingunion/show?esb=5&ab=3&hstyp=1> abgerufen am 20.01.2013

möchten.⁷⁰ Zusätzlich entfalten Hochschulrankings – als Instrument für Transparenz und Leistungsmessung – in der gesamten öffentlichen Debatte über das Hochschulsystem, eine Steuerungswirkung⁷¹.

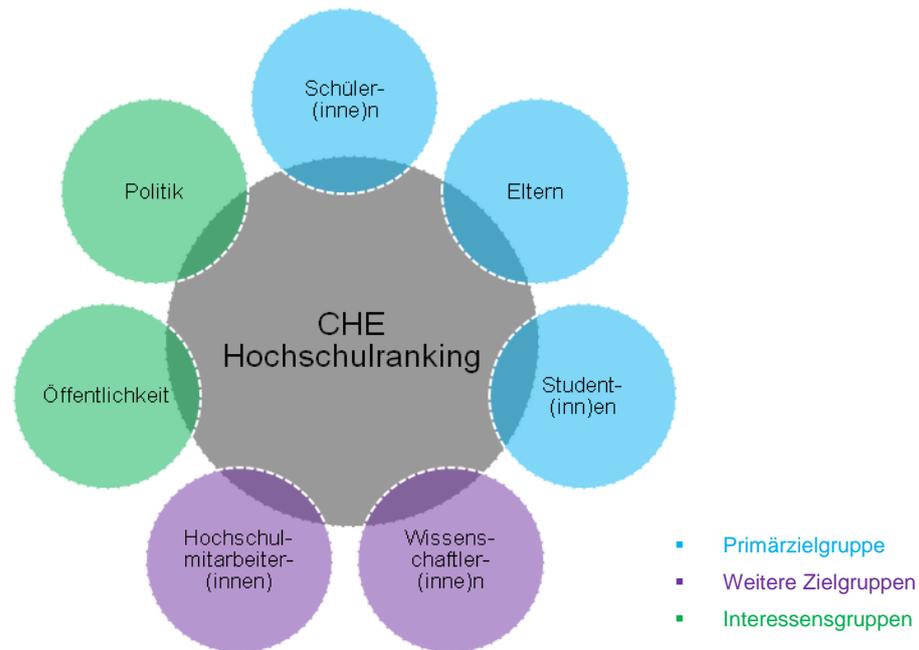


Abbildung 2: Stakeholder / Zielgruppen des CHE Hochschulrankings

Ziel des CHE Hochschulrankings ist es, den Zielgruppen spezifische Informationen bereit zu stellen. Hierfür ist eine Informationsverdichtung und Komplexitätsreduktion unvermeidbar, um insbesondere der Primärzielgruppe der Schüler und Schülerinnen gerecht zu werden. Auf diese Zielgruppe ist das jährlich erscheinende Magazin ZEIT Studienführer, in dem das CHE Hochschulranking enthalten ist, abgestimmt. Der Studienführer soll Studienanfänger(inne)n eine allgemeine Orientierung liefern und gibt im redaktionellen Teil Anregungen zur Studienwahl, zum Studienstart und zur Studienfinanzierung, sowie Hilfestellungen bei der Entscheidung für den passenden Studienort⁷². Neben dem Studienführer wird das CHE Hochschulranking online auf ranking.zeit.de veröffentlicht. Im Gegensatz zum Studienführer, der je Fach beispielhaft vier bis sechs ausgewählte Indikatoren darstellt, bietet die Onlinepublikation des CHE Hochschulrankings die Möglichkeit aus bis zu 35 Vergleichsindikatoren zu wählen und diese in einer Liste (*Abbildung 1: Tabellarische gekürzte Darstellung Rankingergebnisse im Fach Jura*), jeweils nach den individuellen

⁷⁰ Berghoff, et al., 2012, S. <http://www.che-ranking.de/methodenwiki/index.php/FAQ>

⁷¹ Vgl. Borgwardt, 2011, S. 7

⁷² Vgl. Kerstan, et al., 2012. Der Studienführer wird jährlich über 100.000-mal verkauft. Vgl. Centrum für Hochschulentwicklung, 2012, S. 9

Präferenzen, darstellen zu lassen. Diese Form der Ergebnisdarstellung ermöglicht eine große Freiheit in der Wahl und Zusammenstellung von Indikatoren und kann hierdurch einem breiteren Zielpublikum gerecht werden⁷³. Des Weiteren stellt das CHE den Hochschulen, die am CHE Hochschulranking teilnehmen, zielgruppenspezifische Aufbereitungen der Ergebnisse zur Verfügung. Auf diese Art und Weise ermöglicht das CHE den Hochschulmitarbeiter(inne)n eine elaborierte Analyse der gewonnenen Ergebnisse und versucht hierdurch der Herausforderung zwischen einer vereinfachten Darstellung für Schüler(innen) und Eltern auf der einen Seite und einer differenzierten Darstellung für Hochschulmitarbeiter(innen) und Wissenschaftler(innen) auf der anderen Seite, gerecht zu werden.

Neben den Zielgruppen gibt es, wie in *Abbildung 2: Stakeholder / Zielgruppen des CHE Hochschulrankings* dargestellt, weitere Interessengruppen (Politik und Öffentlichkeit) des CHE Hochschulrankings. Diesen Stakeholdern stellt das CHE, im Gegensatz zu den Hochschulen, keine Detailauswertungen mit Einzelergebnissen von einzelnen Hochschulen / Fachbereichen zur Verfügung, da diese ausschließlich der internen Analyse dienen sollen. Gleichwohl bietet das differenzierte Onlineranking auch diesen Akteuren eine Darstellungsform, die es diesen Interessengruppen ermöglicht, sich über die Leistungsfähigkeit innerhalb des jeweiligen Faches zu informieren.

Der Fokus dieser Arbeit liegt in der internen Perspektive der jeweiligen Hochschule und im Speziellen in der Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings in den verschiedenen Bereichen der Hochschulen (z.B. Hochschulleitung, Fachbereiche, Hochschulverwaltungen, Pressestellen). Aus diesem Grund beschränkt sich diese Arbeit auf die Zielgruppe der Hochschulmitarbeiter(innen) und somit wird im weiteren Verlauf darauf verzichtet werden, die Perspektiven der weiteren Stakeholder darzustellen.

4 Problemstellung und Zielsetzung

Aus Studien liegen bereits zahlreiche empirische Informationen dazu vor, ob und in welcher Art und Weise Studieninteressierte Hochschulrankings und im Speziellen das CHE Hochschulranking nutzen. Dementsprechend zeigt die Studie der HIS GmbH „Studienanfänger im Wintersemester 2009/10“, dass mittlerweile 2/3 aller Studienanfänger(innen) Hochschulrankings als Informationsquelle nutzen und die

⁷³ Das Online-Ranking verzeichnet monatlich im Schnitt 250.000 Besuche. Vgl. Centrum für Hochschulentwicklung, 2012, S. 9

Hälfte dieser Nutzer(innen) den Informationsgehalt von Hochschulrankings hoch einschätzen⁷⁴. Zusätzlich eruierten das CHE und EINSTIEG in der Studie „Einflussfaktoren der Studienentscheidung – Eine empirische Studie von CHE und EINSTIEG“, dass 71 Prozent der Schüler(innen) das CHE Hochschulranking bekannt ist und knapp 31 Prozent der Schüler(innen) das CHE Hochschulranking bereits zur Informationssuche genutzt haben⁷⁵. Überdies ist durch eine detaillierte, von der ZEIT verantworteten, Nutzeranalyse der Onlineversion des CHE Hochschulrankings vom 9.12.2012 bekannt, dass ca. 75 Prozent der Nutzer(innen) der Onlineversion des CHE Hochschulrankings das Informationsangebot als nützlich für die Studienorientierung erachten⁷⁶. Diese Studien belegen die Wichtigkeit des Instrumentes Hochschulranking als zusätzliches Orientierungstool für Studieninteressierte. Neben der Nutzung von Hochschulrankings durch Studieninteressierte stellt sich die Frage, welchen zusätzlichen Nutzen und Einfluss Hochschulrankings bei den Hochschulmitarbeiter(inne)n entfalten (können).

Eine internationale Befragung – unterstützt von der OECD – zeigte, dass über die Hälfte der befragten Hochschulen (56 Prozent) interne Mechanismen haben, um ihre Rankingergebnisse⁷⁷ zu bewerten und dass die Mehrheit dieser Hochschulen aus den Rankingergebnissen strategische oder akademische Entscheidungen ableiten⁷⁸. Überdies werden den Mitarbeiter(inne)n des CHE diverse Rück- und Nachfragen von Hochschulmitarbeiter(inne)n zu den Ranking-Ergebnissen gestellt, was vermuten lässt, dass auch das CHE Hochschulranking innerhalb der Hochschulen genutzt wird. Die Hypothese, dass Daten des CHE Hochschulrankings auch für Entscheidungen innerhalb der Hochschulen in verschiedenen Steuerungsebenen genutzt werden ist daher nahe liegend. Aus den bisherigen Befunden lassen sich die folgenden Hypothesen ableiten:

⁷⁴ Vgl. Willich, Buck, Heine, & Sommer, 2011, S. 113

⁷⁵ Vgl. Hachmeister, Harde, & Langer, 2007, S. 85

⁷⁶ In einer bis dato unveröffentlichten Studie wurden über 2.000 Personen zu ihrem Nutzungsverhalten der Onlineversion des CHE Hochschulrankings befragt, u.a. zur Nützlichkeit des Angebotes. Hier antworteten 76% der Befragten (31 % Stimme voll zu und 45% mit Stimme eher zu), dass das CHE Hochschulranking bei der Studienorientierung nützliche Informationen geliefert hat. Vgl. whiteboxx - Marktforschung und Kommunikationsberatung, 2012

⁷⁷ Eine differenzierte Darstellung der Ergebnisse nach einzelnen Hochschulrankings wurde im Rahmen der OECD Studie nicht ausgewiesen.

⁷⁸ 2006 wurden im Rahmen dieser Studie 639 Personen befragt, die entweder Mitglieder von Institutional Management of Higher Education (IMHE) oder International Association of Universities (IAU) waren. Hiervon haben 202 Teilnehmer die Befragung beantwortet und die Befragten verteilten sich auf 41 Länder, wobei ein Großteil der Befragten aus Europa kommt. Vgl. Hazelkorn, 2007, S. 98

1. Die Organisationseinheiten⁷⁹ einer Hochschule nutzen CHE Rankingdaten zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern⁸⁰. (HYPOTHESE 1)
2. Rankingdaten des CHE Hochschulrankings beeinflussen hochschulinterne Entscheidungsprozesse maßgeblich (HYPOTHESE 2)

Zu klären ist somit, ob die Daten des CHE Hochschulrankings, als einer unter vielen Bausteinen im Informationssystem, innerhalb der Hochschulen genutzt werden („bzw. genutzt werden können“), um differenzierte Informationen in spezifischen Handlungssituationen für Hochschulmitarbeiter(innen) (HYPOTHESE 1) bereit zu stellen. Überdies soll neben dem Hauptaspekt der allgemeinen Nutzung von CHE Rankingdaten innerhalb von deutschen Hochschulen, identifiziert werden, ob CHE Rankingdaten (in Einzelfällen) die Entscheidungsfindung maßgeblich beeinflussen (HYPOTHESE 2). Aus den aufgeworfenen Fragen und Hypothesen lassen sich verschiedene **Fragenkomplexe** ableiten, die im Rahmen dieser Arbeit empirisch eruiert werden sollen:

1. Werden Hochschulrankings generell an Universitäten für interne Entscheidungssituationen genutzt?
2. In welchen Organisationseinheiten wird das CHE Hochschulranking genutzt?
3. Beeinflusst das CHE Hochschulranking bestimmte Entscheidungsprozesse an Hochschulen (maßgeblich)?
4. Welche Hochschulrankings werden generell von Universitäten nicht genutzt und welche Gründe gibt es hierfür?
5. Wird das CHE Hochschulranking generell (bzw. in speziellen Organisationseinheiten) innerhalb der Hochschule nicht genutzt und welche Gründe gibt es für die Nichtnutzung?

⁷⁹ In Anlehnung an die Aufbauorganisation soll in dieser Arbeit unter Organisationseinheit die Einheit verstanden werden, die eine arbeitsteilige Aufgabe der Hochschule wahrnimmt und somit eine Teileinheit der Hochschule darstellt. Die Organisationseinheiten können z.B. Hochschulleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Hochschulmarketing, Hochschulcontrolling, Qualitätsmanagement, Zentralen Studienberatung und Fachbereichen sein. Vgl. Bühner, 2004, S. 11 ff.

⁸⁰ Unter Handlungsfelder sollen im Folgenden die verschiedenen Aufgaben / Aktivitäten innerhalb der Hochschulen verstanden werden, die ggf. mit Unterstützung von Rankingdaten, durchgeführt werden. Dies sind z.B. Stärken- und Schwächenanalyse, Erkennen von Verbesserungspotenzialen, Kennzahlensysteme, Lehrevaluation oder Gesprächsgrundlage mit verschiedenen Stakeholdern. Die konkreten Handlungsfelder in den jeweiligen Organisationseinheiten der Hochschule, wurden im Fragebogen operationalisiert Vgl. 9.3 *Fragebögen Nutzung* und werden in Abschnitt 6 *Darstellung der Ergebnisse* erläutert.

Die Fragen, die sich konkret hieraus ergeben, werden sich an den Schwerpunkten dieser Fragenkomplexe orientieren. Die hieraus resultierenden Fragebögen werden im Folgenden in 5.2 *Fragebogendesign* dargestellt und konzentrieren sich dabei auf Aspekte, zu denen bislang wenige empirische Informationen vorliegen.

4.1 Studien zu Einsatzmöglichkeiten des CHE Hochschulrankings

Im Vergleich zu den zahlreichen empirischen Daten zur Nutzung der Hochschulrankings durch Schüler(innen) liegen jedoch noch wenig empirische Ergebnisse / Forschungen dazu vor, wie intensiv und in welcher Form Hochschulen die Daten des CHE Hochschulrankings nutzen⁸¹.

In verschiedenen fallspezifischen Studien wurden Möglichkeiten eruiert, inwiefern Daten des CHE Hochschulrankings als Unterstützung für Entscheidungsprozesse herangezogen werden können. Beispielsweise wurde in der Studie „Unterstützung von Entscheidungen an Hochschulen durch Rankingdaten – das Beispiel Studienbeiträge“⁸² untersucht, in welcher Art und Weise Daten des CHE Hochschulrankings als Anhaltspunkt für die Verwendung von Studienbeiträgen dienen können. Es wurde aufgezeigt, wie die Daten (Rankingindikatoren) des CHE Hochschulrankings neben weiteren Daten des Hochschulcontrollings dazu dienen können, Entscheidungen bzgl. der Verwendung der Studienbeiträge vorzubereiten. Als Ergebnis der Studie wurde an einem fiktiven Beispiel aufgezeigt, wie CHE Rankingdaten ein Tool bereitstellen können, um über die Verwendung von Studienbeiträgen zu entscheiden. Zudem wurde in der Studie „Entwicklung geeigneter Indikatoren und Kennzahlen für die Steuerung der Universität Leipzig – Benchmarking von Fakultäten“⁸³ geprüft, ob CHE Rankingdaten als Grundlage für ein Benchmarking der Fakultäten herangezogen werden können. Aus zweierlei Gründen wurden die Rankingdaten nicht unmittelbar für einen Benchmarking Vergleich genutzt. 1) „Die Ranking-Informationen sind nicht vollständig für alle Institute der Fakultät und auch nicht aktuell verfügbar.“ 2) „Die Auswahl der Indikatoren des CHE Hochschulrankings

⁸¹ Im Folgenden der Arbeit wird von einer „Nutzung“ von Hochschulrankings durch Hochschulen ausgegangen, sofern Daten bzw. Ergebnisse eines Hochschulrankings für einen Entscheidungsprozess (z.B. Entscheidungshilfen für die strategische Hochschulsteuerung oder Benchmarking-Netzwerke) und/oder eine konkrete Maßnahme (wie z.B. Erstellen einer Pressemitteilung oder das Erstellen eines Marketingkonzeptes) herangezogen werden. Hierdurch wird explizit ausgeschlossen, dass bereits das reine zur Kenntnis nehmen eines Hochschulrankings als Nutzung verstanden wird. Die möglichen Entscheidungsprozesse bzw. konkreten Maßnahmen werden in 5.2 *Fragebogendesign* dargestellt und wurden im jeweiligen Fragebogen operationalisiert Vgl. 9.3 *Fragebögen Nutzung*

⁸² Vgl. Roessler & Ziegele, 2008

⁸³ Giebisch, Hener, & Roessler, 2008, S. 9

und die Standardauswertungen sind in der Fakultät nicht so akzeptiert, dass diese direkt übernommen werden könnten.“ Trotzdem konnten die Rankingdaten einen ersten Diskussionsprozess im Benchmarkingprojekt anstoßen und dienten auf diese Weise als Unterstützung für die Entscheidungsfindung⁸⁴. In der Studie „Entwicklung eines Monitoring-Systems für das Hochschulsystem Mecklenburg-Vorpommerns“⁸⁵ wurde ein Pilot Monitoring-System entwickelt, welches auf bestehende Daten, wie die des CHE Hochschulrankings zurück greift und als Informationsinstrument über die Leistungsfähigkeit des Hochschulsystems Mecklenburg-Vorpommerns dienen soll. Wie in den Studien aufgezeigt, gibt es verschiedene Ansatzpunkte, die Daten des CHE Hochschulrankings für die Hochschulsteuerung zu nutzen, aber auch Grenzen der Einsatzmöglichkeiten, die Daten des CHE Hochschulrankings für Informations- und Entscheidungsprozesse zu verwenden. Bislang liegen – im Gegensatz zu den Einsatzmöglichkeiten – noch wenig empirisch gewonnene Informationen zur tatsächlichen Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings innerhalb deutscher Hochschulen vor und hier setzt die vorliegende Arbeit an.

5 Befragung der Hochschulen und Fachbereiche

Da keine Sekundäranalyse vorhandener Datensätze möglich ist, mussten die Daten für diese Arbeit mittels Primäranalyse selbst erhoben werden.

Um neue originäre Daten zu gewinnen, gibt es verschiedene Formen der Informationsbeschaffung. Für die aufgeworfene Problemstellung - der Nutzung von Rankingdaten an deutschen Hochschulen - bot es sich an, eine Befragung der deutschen Hochschulen und Fachbereiche durchzuführen, da die auch verbreiteten Ansätze: eine Beobachtung, ein Experiment und/oder eine Inhaltsanalyse dem aufgeworfenen Fragenkomplex nicht in gleicher Art und Weise gerecht werden kann⁸⁶. Für valide Ergebnisse wurde eine quantitative Vollerhebung angestrebt und nicht nur auf einzelne explorative Interviews zurückgegriffen.

In Anlehnung an die quantitative Sozialforschung, die ihre Erkenntnisse aus empirischen Befunden erlangt, sollen somit in dieser Arbeit empirische Erkenntnisse

⁸⁴ Vgl. Giebisch, Hener, & Roessler, 2008

⁸⁵ Vgl. Langer & Ziegele, 2005

⁸⁶ Eine Inhaltsanalyse konnte nicht vorgenommen werden, da nicht hinreichend Texte zu der aufgeworfenen Problemstellung vorhanden sind. Eine Beobachtung der Nutzung stellt sich ebenso als schwierig heraus, da davon ausgegangen wird, dass die Daten des CHE Hochschulrankings situationsbezogen innerhalb der Hochschulen genutzt werden und hierdurch die konkrete Beobachtung nahezu unmöglich ist, gleiches gilt für ein Experiment.

über die Nutzung und Einstellung von Hochschulmitarbeiter(inne)n zum CHE Hochschulranking aus einer Befragung der Hochschulen und der Fachbereiche / Fakultäten hergeleitet werden. Hierfür wird vorerst in Kapitel 5.1 *Methodischer Ansatz* die quantitative Methode dieser Untersuchung vorgestellt und im Abschluss die getroffene Stichprobenauswahl und Datenerhebung erläutert, um darauf aufbauend in Kapitel 6 *Darstellung der Ergebnisse* die Datenanalyse durchzuführen.

5.1 Methodischer Ansatz

Um generelle Trends hinsichtlich der Nutzung des CHE Hochschulrankings innerhalb von Hochschulen zu erhalten und eine Bestandsaufnahme der Nutzung des CHE Hochschulrankings in verschiedenen Organisationseinheiten der Hochschule durchzuführen, wurde eine quantitativ ausgerichtete Befragung mit standardisierten Fragebögen entwickelt. Diese Befragung wurde so konzipiert, dass einerseits für die übergeordnete Funktion der Hochschulleitung sowie die Querschnittsfunktionen - Öffentlichkeitsarbeit, Hochschulmarketing, Hochschulcontrolling, Qualitätsmanagement, Zentrale Studienberatung - und andererseits für die Fachbereiche⁸⁷, als zweite Ebene unterhalb der Hochschulleitung, jeweils bereichsspezifisch die Nutzung von Rankingdaten eruiert werden konnte. Hierdurch sollen die theoretisch hergeleiteten Hypothesen empirisch untersucht werden und neue Erkenntnisse aus den gewonnenen Daten zu 1) der Rankingnutzung an Hochschulen insgesamt ableitet werden können, um 2) im Anschluss eine Fokussierung auf die Nutzung des CHE Hochschulranking in den Organisationseinheiten vorzunehmen und 3) zusätzlich zu untersuchen, in welchen konkreten Entscheidungssituationen CHE Rankingdaten zum Einsatz kommen.

Hierfür wurde ein hoher Standardisierungsgrad für den Fragebogen gewählt, da das Hauptziel der Erhebung die Quantifizierung der Nutzung des CHE Hochschulrankings durch Hochschulmitarbeiter(innen) ist und hierdurch überdies ein hohes Maß an Vergleichbarkeit der Ergebnisse möglich ist. Für diesen Zweck wurde der jeweilige Fragebogen den Befragten (siehe hierzu 5.1.1 *Zielgruppe der Befragung*) als Online-

⁸⁷ Die Vorauswahl auf die Organisationseinheiten Hochschulleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Hochschulmarketing, Hochschulcontrolling, Qualitätsmanagement, Zentralen Studienberatung und Fachbereiche wurde getroffen, da bereits durch Rückfragen von Hochschulen bekannt ist, dass das CHE Hochschulranking in diesen Organisationseinheiten im Einzelfall genutzt wird. Überdies konnten im Fragebogen weitere Organisationseinheiten von den Hochschulen ergänzt werden, in denen mit dem CHE Hochschulranking gearbeitet wird. Eine detaillierte Darstellung des Fragebogenkonzeptes erfolgt in 5.2 *Fragebogendesign*

Befragung zur Verfügung gestellt⁸⁸. Die Befragung wurde in einigen Fragen nicht vollständig standardisiert und umfasst auch offene Fragen, um Einzelaspekte und Stimmungsbilder zur Nutzung des CHE Hochschulrankings eruieren zu können. Auf diese Weise können durch die Ergebnisse der Befragung quantitative Aussagen über die Nutzung der Daten des CHE Hochschulrankings innerhalb von Hochschulen gemacht werden, aber auch konkrete exemplarische Entscheidungssituationen dargestellt werden, in denen die Daten des CHE Hochschulrankings fallspezifisch genutzt werden. Bei den ausgewählten fallspezifischen Beispielen wurde darauf geachtet, dass diese ein aussagekräftiges Bild der gesamten genannten Einzelaspekte darstellen⁸⁹. Die fallspezifischen Entscheidungssituationen werden exemplarisch und nicht in der Tiefe dargestellt werden, wie es bei einer qualitativen Studie möglich wäre. Die differenzierte Analyse der jeweiligen Entscheidungssituation würde weit über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen und einen methodisch anderen Ansatz erfordern. Hier wären beispielsweise Expert(inn)eninterviews denkbar, über die bei den jeweiligen Hochschulen differenziert eruiert werden könnte, wie die Nutzung der Rankingdaten im Einzelfall in der jeweiligen spezifischen Entscheidungssituation stattfindet. Aus diesem Grund sollen die in Kapitel 6.3 *Nutzung der CHE Rankingdaten für Entscheidungsprozesse* dargestellten Entscheidungsprozesse nur als erster Einstieg in diese Thematik verstanden und nicht als abschließend differenzierte Analyse betrachtet werden. Gleichwohl können durch die quantitativ ausgerichtete Befragung Aussagen über alle deutschen Hochschulen, die im CHE Hochschulranking enthalten sind, getroffen werden und hierdurch einen Überblick über die Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings innerhalb von Hochschulen geliefert werden. Aus den gewonnenen Ergebnissen dieser Arbeit soll sich somit ein Gesamtbild ergeben, ob und wie Daten des CHE Hochschulrankings auf Hochschul⁹⁰- und Fachbereichsebene genutzt werden. Hierfür wird im Folgenden vorab die Zielgruppe der Befragung definiert, sowie die Stichprobe dargestellt, um im Anschluss die aufgeworfenen Hypothesen und Fragestellungen im Fragebogendesign zu operationalisieren.

5.1.1 Zielgruppe der Befragung

Als Zielgruppe der Befragung auf Hochschulebene sind die zentralen Koordinator(inn)en des CHE Hochschulrankings definiert – dieser Personenkreis

⁸⁸ Die Fragebögen werden in 5.2 *Fragebogendesign* vorgestellt

⁸⁹ Hierfür wurden alle Daten anonymisiert ausgewertet

⁹⁰ Dies beinhaltet auch die Querschnittsfunktionen auf Hochschulebene

koordiniert die jeweiligen Untersuchungen des CHE Hochschulrankings innerhalb der eigenen Hochschule und steht somit in der Regel in enger Abstimmung mit den verschiedenen Bereichen (z.B. Hochschulleitung, Fachbereiche, Hochschulverwaltungen, Pressestellen), die als Nutzende der Ranking-Ergebnisse in Betracht kommen. Zusätzlich stehen den zentralen Koordinator(inn)en alle Ergebnisse⁹¹ des CHE Hochschulrankings zur Verfügung, welche sie wiederum den einzelnen Bereichen der Hochschule (z.B. Hochschulmarketing, Controlling, Qualitätsmanagement) zur Verfügung stellen können. Die zentralen Koordinator(inn)en können somit eine weitreichende hochschulinterne Sichtweise liefern, in welchen Prozessen Daten des CHE Hochschulrankings genutzt werden. Durch diese Auswahl der Zielgruppe kann davon ausgegangen werden, dass die Beantwortung der Befragung durch die verantwortlichen und mit der Materie vertrauten Personen stattfindet. Es ist bewusst darauf verzichtet, die Hochschulleitung direkt zu befragen, da davon ausgegangen wird, dass die zentralen Koordinator(inn)en des CHE Hochschulrankings detaillierte Angaben zu der Nutzung von Rankingdaten an ihrer Hochschule in den jeweiligen Bereichen liefern können. Anhand der Befragung der zentralen Koordinator(inn)en zeigte sich, dass mit den Daten des Hochschulrankings häufig auch innerhalb der Fachbereiche gearbeitet wird⁹². Da Fachbereiche eine eigene Leitungsstruktur mit den Elementen akademischer Selbstverwaltung⁹³ und Administration aufweisen, bot es sich an, diesen Bereich als zusätzliche Untersuchungseinheit zu definieren und diese gesondert mit einem angepassten Fragebogen zur Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings am Fachbereich / an der Fakultät / am Institut zu befragen. Als Zielgruppe für diese Befragung sind die Dekanate ausgewählt worden, die im Regelfall im jeweiligen Untersuchungsablauf die Befragung des CHE Hochschulrankings auf Ebene der Fachbereiche / Fakultäten / Institute koordinieren. Auf diese Weise konnte zusätzlich die Perspektive der Fachbereiche berücksichtigt werden

⁹¹ Über eine Informationsplattform <https://www.che-befragung.de/infoportal> können die zentralen Koordinator(inn)en auf alle Detailauswertungen ihrer Hochschule zugreifen.

⁹² Am 26.10.2012 hatten von den Hochschulen die Befragung bereits beantwortet hatten, angegeben, dass 52% dieser Hochschulen das CHE Hochschulranking auf Fachbereichs- / Fakultätsebene nutzen. 23% der Befragten auf Hochschulebene konnten keine Angaben über die Nutzung auf Fachbereichs- / Fakultätsebene tätigen und 25% hatten eine Nutzung der Daten des CHE Hochschulrankings auf Fachbereichs- / Fakultätsebene verneinet.

⁹³ Fachbereichsrat und Dekanin bzw. Dekan

5.1.2 Ablauf der Befragung

Die Befragung auf Hochschulebene und auf Fachbereichsebene wurde mittels des Onlinebefragungstool Questback⁹⁴ durchgeführt. Die Befragten wurden mit entsprechenden Zugangsdaten (Link zur Befragung, sowie ein individuelles Passwort), per Einzelansprache über E-Mail eingeladen. Am 12. Oktober 2012 wurden die zentralen Koordinator(inn)en mit der Bitte an der Umfrage teilzunehmen, kontaktiert. Am 5. November erfolgte die Einladung der Dekanate zur Befragung auf Fachbereichsebene. Der Befragungszeitraum erstreckte sich auf Hochschulebene vom 12. Oktober 2012 bis 18. November 2012 (zentrale Koordinator(inn)en) bzw. vom 5. November 2012 bis zum 24. Dezember 2012 auf Fachbereichsebene (Dekanate). Um die Rücklaufquote zu erhöhen, wurden alle Befragten in der Mitte des Befragungszeitraums erinnert⁹⁵.

Es wurden 171 Zentrale Koordinator(inn)en zur Befragung eingeladen, sowie 270 Dekanate um die Teilnahme an der Befragung gebeten. Die detaillierte Darstellung der Stichproben wird im Folgenden Abschnitt 5.1.3 *Stichprobe* dargestellt.

5.1.3 Stichprobe

Für die Befragung zur Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings, wurden die deutschen Hochschulen nach folgenden drei Kriterien in die Untersuchung einbezogen:

1. Die Universität / Fachhochschule muss im CHE Hochschulranking enthalten sein⁹⁶.
2. Die Universität / Fachhochschule muss im Untersuchungsturnus 2012 mit mindestens einem Fach im CHE Hochschulranking vertreten sein.
3. Die Universität / Fachhochschule muss Ergebnisse im CHE Hochschulranking aufweisen.

Hochschulen⁹⁷ die nicht den genannten Kriterien entsprechen, wurden von der Befragung ausgenommen. Durch diese Vorgehensweise konnte sichergestellt werden, dass an den Hochschulen, bedingt durch die Datenlage, die Möglichkeit besteht mit Ergebnissen des CHE Hochschulrankings innerhalb der Hochschule zu arbeiten. Auf

⁹⁴ Questback, ehemals Globalpark, ist ein Onlineumfragen Software, welches ursprünglich für die Marktforschung entwickelt wurde. Vgl. <http://www.questback.de/>

⁹⁵ Die Erinnerung der zentralen Koordinator(inn)en erfolgte am 07.11.2012 und die Dekanate wurden am 08.12.2012 an die Befragung erinnert.

⁹⁶ Es wurde bewusst darauf verzichtet, ausländische Hochschulen in die Stichprobe mit aufzunehmen.

⁹⁷ Im Folgenden wird für die bessere Lesbarkeit von Ergebnissen und Daten von Hochschulen gesprochen. Befragt wurden wie bereits dargestellt die Akteure der Hochschulen.

diese Weise wurden von 251 deutschen Hochschulen (99 Universitäten und 152 Fachhochschulen) die im CHE Hochschulranking dargestellt werden, 171 Hochschulen (75 Universitäten und 96 Fachhochschule) in die Befragung einbezogen. Trotz der Fokussierung auf das Ergebnisjahr 2012 ist davon auszugehen, dass diese Stichprobe valide und auch repräsentative Erkenntnisse über die Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings liefern kann, da davon auszugehen ist, dass insbesondere die Zentralen Koordinator(inn)en auch über die Nutzung der Daten für alle weiteren Fächer (vollständiger Drei-Jahres-Zyklus) in Kenntnis gesetzt sind und dementsprechend auch diese Erfahrung in die Antworten einfließen ließen⁹⁸.

Die Fachbereiche / Fakultäten / Institute wurden anhand folgender Kriterien in die Untersuchung zur Nutzung von Rankingdaten in die Untersuchung einbezogen:

1. Der Fachbereich / die Fakultät / das Institut muss im CHE Hochschulranking enthalten sein.
2. Der Fachbereich / die Fakultät / das Institut muss im Untersuchungsturnus 2012 mit mindestens einem Fach im CHE Hochschulranking vertreten⁹⁹ sein.
3. Der Fachbereich / die Fakultät / das Institut muss ausgewiesene Ergebnisse im CHE Hochschulranking aufweisen.

Diese Stichprobe der Fachbereiche / Fakultäten / Institute wurde ausgewählt, da davon ausgegangen wird, dass diese Stichprobe erste Einschätzungen über die Nutzung von CHE Rankingdaten an Fachbereichen liefern kann und andererseits durch die zeitliche Nähe zur Untersuchung davon ausgegangen wird, dass ein höherer Bezug zur Befragung vorhanden ist.

Insgesamt sind 77 gültige Teilnahmen¹⁰⁰ (45%) seitens der zentralen Koordinator(inn)en und 39 gültige Rückmeldungen (14,4%) seitens der Dekanate zu verzeichnen. Dieser Rücklauf ist bei insgesamt 171 angeschriebenen Hochschulen (Ausschöpfungsquote 45 %) als zufriedenstellend anzusehen. Der Rücklauf der 270 angeschriebenen Fachbereiche (Ausschöpfungsquote 14,4 %) ist als mäßig anzusehen. Aus diesem Grund und durch die Fokussierung der Befragung auf

⁹⁸ Durch diese Stichprobenauswahl kann es dazu kommen, dass die im CHE Hochschulranking nicht enthalten Hochschulen, andere Hochschulranking außer dem CHE Hochschulranking nutzen. Da der Schwerpunkt dieser Arbeit auf dem CHE Hochschulranking liegt, wurde jedoch darauf verzichtet dieser Aspekt zusätzlich zu eruiert.

⁹⁹ Hierdurch fand eine Fokussierung auf die Fächergruppe der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften statt, da diese im Jahr 2012 untersucht wurde.

¹⁰⁰ Es gab 103 Teilnehmer(innen) an der Befragung. Bedingt durch Abbrüche im Fragebogen konnten von den 103 Teilnehmer(inne) 77 Datensätze ausgewertet werden.

Fachbereichsebene auf die Fächergruppe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften) sollen die gewonnen Erkenntnisse auf Fachbereichsebene nur als erster Einblick verstanden werden und nicht als Gesamtbild aller im Hochschulranking enthaltenen Fachbereiche dienen.

Konkret verteilt sich der Rücklauf der zentralen Koordinator(inn)en auf die Hochschultypen wie folgt:

- Universitäten (einbezogen 75, Rückmeldungen 32, Ausschöpfungsquote 42,7%)
- Fachhochschulen (einbezogen 96, Rückmeldungen 45, Ausschöpfungsquote 46,9%)

Eine Analyse der Hochschulgröße (gemessen an der Zahl der Studierenden) zeigt, dass es keine Häufung von Hochschulen einer bestimmten Größenordnung gab. Somit können auch Aussagen zu unterschiedlich großen Hochschulen getroffen werden.

- Bis 5.000 Studierende (einbezogen 64, Rückmeldungen 30, Ausschöpfungsquote 46,9%)
- 5.000 bis 15.000 Studierende (einbezogen 66, Rückmeldungen 28, Ausschöpfungsquote 42,2%)
- Über 15.000 Studierende (einbezogen 41, Rückmeldungen 19, Ausschöpfungsquote 46,3%)

Beide Hochschultypen und Hochschulen unterschiedlicher Größe sind angemessen repräsentiert und können die Grundgesamtheit hinreichend repräsentativ beschreiben.

Der Rücklauf für die Befragung der Fachbereiche verteilt sich wie folgt:

- Universitäten (einbezogen 200, Rückmeldungen 24, Ausschöpfungsquote 12%) und Fachhochschulen (einbezogen 70, Rückmeldungen 10, Ausschöpfungsquote 14,3%)
- Bis 500 Studierende (Rückmeldungen 3), 500 bis 1.500 Studierende (Rückmeldungen 17), 1.500 bis 3.000 Studierende (Rückmeldungen 6), über 3.000 Studierende (Rückmeldungen 9) und keine Angabe (4 Rückmeldungen)

Bedingt durch die Stichprobenauswahl auf die Fachbereiche des CHE Hochschulrankings 2012, konzentriert sich der Rücklauf auf Fachbereichsebene auf die Fächer Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (mit 28 Rückmeldungen).

5.2 Fragebogendesign

Es wird in dieser Arbeit empirisch untersucht werden, wie intensiv die Daten des CHE Hochschulrankings von den Hochschulen genutzt werden. Hierfür soll vorerst das CHE Hochschulranking neben anderen in Deutschland verbreiteten Hochschulrankings eingeordnet werden. Es stellt sich hierbei die Frage, welche der in *Tabelle 2: Übersicht Hochschulrankings* dargestellten Hochschulrankings werden von Hochschulen für Entscheidungsprozesse innerhalb der Hochschule genutzt bzw. nicht genutzt, um Entscheidungen auf Grundlage empirischer Daten des entsprechenden Rankings zu treffen. Sofern die Daten des CHE Hochschulrankings genutzt werden, sollen Organisationseinheiten (z.B. Hochschulleitung, Qualitätsmanagement) und Handlungsfelder innerhalb der Hochschulen ermittelt werden, in denen das CHE Hochschulranking genutzt wird. Vorausgesetzt die Daten des CHE Hochschulrankings werden nicht innerhalb der Hochschule genutzt, so sollen durch diese Befragung mögliche Gründe der Nichtnutzung eruiert werden.

Ziel war somit die Entwicklung eines Fragebogendesigns¹⁰¹, welches im Sinne der Fragenkomplexe¹⁰², das theoretische Konzept operationalisiert und die wichtigsten Aspekte zur Nutzung von Daten / Ergebnissen des CHE Hochschulrankings innerhalb von deutschen Hochschulen erhebt. Zudem sollte eruiert werden, inwieweit hochschulinterne Entscheidungsprozesse durch Rankingdaten und im Speziellen durch Daten des CHE Hochschulrankings beeinflusst werden. Es ist nicht beabsichtigt, detaillierte einzelne Entscheidungsprozesse darzustellen und (subjektive) hochschulspezifische Situationen, in den Rankingdaten zum Einsatz kommen, differenziert zu betrachten, sondern vielmehr quantitative Ergebnisse zu erhalten, die Aussagen über die Verteilung der Hochschulrankingnutzung zulassen, um repräsentative Aussagen über alle im CHE Hochschulranking enthaltenden Hochschulen treffen zu können. Dementsprechend zielt das gewählte Erhebungsinstrument (standardisierter Fragebogen) darauf ab, wesentliche quantitative Aspekte zur Nutzung von Rankingdaten zu eruieren und zusätzliche individuelle Informationen zu Entscheidungsprozessen im Volltext zu erheben, um ein

¹⁰¹ Bedingt durch die Fragestellung wurden drei Fragebögen umgesetzt, diese werden im Folgenden in 5.2.1 *Fragebogen auf Hochschulebene* und 5.2.2 *Fragebogen auf Fachbereichsebene* dargestellt.

¹⁰² siehe hierzu [Themenblöcke](#) in 4 *Problemstellung und Zielsetzung*

breiteres Spektrum an Antwortmöglichkeiten zu generieren und neue Aspekte, außerhalb des eigenen Referenzsystems¹⁰³, zu erforschen.

Zusätzlich wurden neben den Fragenkomplexen am Anfang der Fragebögen quantitative Merkmale erfragt, um eine spätere differenzierte Auswertung der Ergebnisse zu ermöglichen und die Repräsentativität der teilnehmenden Hochschulen und Fachbereiche zu prüfen. Demensprechend wurde beim Fragebogen auf Hochschulebene der Hochschultyp (Universität oder Fachhochschule) und die Hochschulgröße (gemessen an der Zahl der Studierenden) erfragt. Im Fragebogen auf Fachbereichsebene wurden die Merkmale Hochschultyp, Fachbereichsgröße und angebotenen Fächergruppen (Gesellschaft, Bildung & Recht; Gesundheit & Psychologie; Ingenieurwesen, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften; Sprache & Geschichte; Wirtschaftswissenschaften, BWL, VWL)¹⁰⁴ ermittelt.

5.2.1 Fragebogen auf Hochschulebene

Auf Hochschulebene wurden zwei verschiedene Fragebögen¹⁰⁵ umgesetzt, die sich in den beiden Fragenkomplexen 1 und 4 unterscheiden. Wie bereits in *Tabelle 2: Übersicht Hochschulrankings* dargestellt, ist eine Nutzung von Hochschulrankings an Fachhochschulen, bedingt durch die Ausrichtung der Hochschulrankings, auf eine mögliche Nutzung des CHE Hochschulrankings beschränkt. Aus diesem Grund wurden die Fragenkomplexe 1 und 4 nur für Universitäten erfragt. Im Folgenden werden die Fragenkomplexe in konkrete Fragen operationalisiert.

Fragenkomplex 1: Werden Hochschulrankings generell an Universitäten für interne Entscheidungssituationen genutzt?

Für diesen Fragenkomplex wurde mit einer geschlossenen Frage erfragt, ob eines oder mehrere der in *Tabelle 2: Übersicht Hochschulrankings* dargestellten Hochschulrankings, an der jeweiligen Universität für interne Entscheidungssituationen herangezogen werden. Hierfür konnten die Befragten angeben, dass 1) das entsprechende Hochschulranking genutzt wird, 2) das Hochschulranking nicht genutzt

¹⁰³ Vgl. Schell, Hill, & Esser, 1999, S. 309

¹⁰⁴ Wie in 5.1.3 *Stichprobe* dargestellt, handelt es sich bei den Untersuchten Fachbereichen, um eine Stichprobe aller im Jahr 2012 untersuchten Fachbereiche die im CHE Hochschulranking enthalten ist. Die Fächergruppe dieser Stichprobe wird sich somit auf die Fächergruppe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Gesundheit & Psychologie) der Erhebung 2012 konzentrieren.

¹⁰⁵ Der Fragebogen auf Hochschulebene für Universitäten befindet sich im Anhang 9.3.1 *Fragebogen Universitäten zur Nutzung von Hochschulrankings*. Der Fragebogen auf Hochschulebene für Fachhochschulen befinden sich im Anhang 9.3.2 *Fragebogen Fachhochschulen zur Nutzung CHE Hochschulranking*

wird, 3) das Hochschulranking nicht bekannt ist, oder 4) keine Angaben gemacht werden können. Zusätzlich konnte durch eine offene Freitextfrage weitere Hochschulrankings ergänzt werden, die ggf. von der jeweiligen Universität genutzt werden¹⁰⁶. Durch diesen Fragenkomplex soll eine allgemeine Einordnung des CHE Hochschulrankings stattfinden. Die Frage die geklärt werden soll ist, welche Hochschulrankings neben dem CHE Hochschulranking genutzt bzw. nicht genutzt werden. Hierfür werden in Kapitel 6.1 die Ergebnisse dargestellt werden.

Fragenkomplex 2: In welchen Organisationseinheiten wird das CHE Hochschulranking genutzt?

Im zweiten Fragenkomplex erfolgt die Fokussierung auf das CHE Hochschulranking. Für diesen Fragenkomplex wurden im Fragebogen eine geschlossene Frage umgesetzt, die spezifisch nach Organisationseinheiten: Hochschulleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Hochschulmarketing, Hochschulcontrolling, Qualitätsmanagement, Zentralen Studienberatung, Fachbereichen / Fakultäten ermitteln soll, ob das CHE Hochschulranking in diesen Organisationseinheiten der Hochschule für einen Entscheidungsprozess oder eine konkrete Maßnahme herangezogen wurden. Als Antwortmöglichkeiten wurden die Kategorien „ja“, „nein“ und „keine Angaben möglich“ vorgegeben. Zusätzlich konnten über eine offene Frage weitere Organisationseinheiten ergänzt werden, in denen das CHE Hochschulranking genutzt wird. Sofern angegeben wurde, dass eine Nutzung in einer der Organisationseinheiten vorliegt, wurden mittels spezifischer Fragen für die jeweilige Organisationseinheit ermittelt, in welchem konkreten Handlungsfeldern das CHE Hochschulranking anlassbezogen genutzt wird¹⁰⁷. Mithilfe von halboffenen Fragen wurden hierfür organisationseinheitsspezifische Handlungsfelder wie z.B. Chancen- und Risikoanalyse, Benchmarking-Netzwerke, Jahresberichte, Kennzahlensysteme, kontinuierliche Lehrevaluation¹⁰⁸ vorgegeben und zusätzlich die Möglichkeit geschaffen über Freitextfelder weitere Handlungsfelder in der jeweiligen Organisationseinheit zu benennen. Durch diesen Fragenkomplex soll die Hypothese 1 „Die Organisationseinheiten einer Hochschule nutzen CHE Rankingdaten zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern.“ in Kapitel 6.2.1 bis 6.2.7 verifiziert oder falsifiziert werden. Zusätzlich können durch

¹⁰⁶ Siehe hierzu 9.3.1 Fragebogen Universitäten zur Nutzung von Hochschulrankings, Frage 2

¹⁰⁷ Siehe hierzu 9.3.1 Fragebogen Universitäten zur Nutzung von Hochschulrankings, Fragenkomplex 3

¹⁰⁸ Für eine detaillierte Darstellung aller Handlungsfelder in den jeweiligen Organisationseinheiten siehe 9.3.1 Fragebogen Universitäten zur Nutzung von Hochschulrankings, Fragen 3.1 bis Frage 3.6

diesen Fragenkomplex Organisationseinheiten ermittelt werden, in denen das CHE Hochschulranking häufig / weniger häufig genutzt wird. Die Ergebnisse werden in Kapitel 6.2 *Nutzung des CHE Hochschulrankings an Hochschulen* dargestellt werden.

Fragenkomplex 3: Beeinflusst das CHE Hochschulranking bestimmte Entscheidungsprozesse an Hochschulen (maßgeblich)?

Die Fragen, die sich auch diesen Fragenkomplex ergeben, sind:

- 1) Gibt es Situationen bei denen durch die Informationen, die das CHE Hochschulranking bereitstellt, der Entscheidungsprozess maßgeblich beeinflusst wird?
- 2) In welcher Art und Weise werden die Daten des CHE Hochschulrankings für Entscheidungsprozesse genutzt?

Diesen beiden Fragenbereichen wurde im Fragebogen durch offene Fragen begegnet, um einer Lenkung durch eine vorgegebene Fragestellung entgegenzuwirken und wertende einzelne Meinungen der Organisationen zu erhalten. Aus diesem Grund wurde bewusst darauf verzichtet eine geschlossene Frage zu konstruieren, um explorative Erkenntnisse zu dieser Fragestellung zu generieren¹⁰⁹. Demzufolge sollen Aussagen zur Hypothese 2 „Rankingdaten des CHE Hochschulrankings beeinflussen bestimmte hochschulinterne Entscheidungsprozesse maßgeblich“ durch diesen Fragekomplex abgeleitet werden und die Ergebnisse in Kapitel 6.3 *Nutzung der CHE Rankingdaten für Entscheidungsprozesse* dargelegt werden.

Fragenkomplex 4: Welche Hochschulrankings werden generell von Universitäten nicht genutzt und welche Gründe gibt es hierfür?

Durch die Angaben der Befragten zu Fragenkomplex 1 kann durch die Angaben im Fragebogen eruiert werden, ob eines oder mehrere Hochschulrankings nicht genutzt werden. Um ergänzend hierzu Erkenntnisse dazu zu gewinnen, aus welchen Gründen bestimmte Hochschulrankings nicht genutzt werden, wurde im Fragenkomplex 4 mit Hilfe einer geschlossenen Frage ermittelt, welche Gründe¹¹⁰ für die generelle Nichtnutzung bestimmter Hochschulrankings¹¹¹ vorliegen können. Zusätzlich konnten über ein Freitextfeld weitere Gründe genannt werden, die dazu führten, dass die

¹⁰⁹ Siehe hierzu 9.3.1 *Fragebogen Universitäten zur Nutzung von Hochschulrankings*, Frage 4 und 5

¹¹⁰ Für die detaillierte Darstellung der Frage Siehe hierzu 9.3.1 *Fragebogen Universitäten zur Nutzung von Hochschulrankings*, Frage 8

¹¹¹ Das CHE Hochschulranking wird differenziert in Fragenkomplex 5 betrachtet und wird dementsprechend in Fragenkomplex 4 nicht berücksichtigt.

entsprechenden Hochschulrankings nicht genutzt werden. Über diesen Fragenkomplex kann somit eruiert werden, ob Hochschulrankings im Allgemeinen und das CHE Hochschulranking im Speziellen aus vergleichbaren Gründen nicht genutzt werden, oder ob es Unterschiede bzgl. der Nichtnutzung gibt. Die Ergebnisse der Nichtnutzung von Hochschulrankings im Allgemeinen wird in Kapitel 6.1 dargestellt.

Fragenkomplex 5: Wird das CHE Hochschulranking generell innerhalb der Hochschule (bzw. in speziellen Bereichen) nicht genutzt und welche Gründe gibt es für die Nichtnutzung?

Da davon ausgegangen wird, dass die HYPOTHESE 1 „Die Organisationseinheiten einer Hochschule nutzen CHE Rankingdaten zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern.“ nicht vollständig verifiziert bzw. falsifiziert wird, sondern hochschulspezifische Unterschiede vorhanden sind, ob generell und / oder in spezifischen Organisationseinheiten mit Daten / Ergebnissen des CHE Hochschulrankings innerhalb der Hochschulen gearbeitet wird, wurden zusätzlich anhand von Fragenkomplex 5 eruiert, welche möglichen Gründe / Hindernisse vorliegen können, die bedingen, dass nicht mit den Daten des CHE Hochschulrankings gearbeitet wird. Hierfür wurde einerseits ein geschlossener Fragenteil konzipiert, in dem spezifische Gründe bereits genannt werden (z.B. „Es ist nicht klar, wie Rankingdaten genutzt werden könnten“ oder „Ranking-Ergebnisse werden generell abgelehnt“¹¹²), die Ursache für eine Nichtnutzung sein könnten, andererseits konnten über ein Freitextfeld weitere Gründe genannt werden. Über diesen Fragenkomplex sollen somit differenziert die Ursachen der Nichtnutzung des CHE Hochschulrankings eruiert und in Kapitel 6.4 aufbereitet werden.

5.2.2 Fragebogen auf Fachbereichsebene

Auf Fachbereichsebene wurde darauf verzichtet, die Fragenkomplexe 1, 2 und 4 zu eruiern und somit von Anfang an eine Fokussierung auf das CHE Hochschulranking vorgenommen. Der Grund hierfür lag darin, dass die anderen Hochschulrankings überwiegend keine Ergebnisse auf Fachbereichsebene ausweisen und somit eine Nutzung der Ergebnisse dieser Hochschulrankings de facto auf Fachbereichsebene nicht möglich ist. Überdies wurde der Fragenkomplex 2 zur Nutzung in der jeweiligen Organisationseinheit bereits durch die Untersuchungseinheit Fachbereich definiert.

¹¹² Siehe hierzu 9.3.1 Fragebogen Universitäten zur Nutzung von Hochschulrankings, Frage 6

Dementsprechend wurden im Rahmen der Befragung auf Fachbereichsebene¹¹³ unmittelbar erfragt, ob das CHE Hochschulranking am Fachbereich für einen Entscheidungsprozess oder eine konkrete Maßnahme genutzt wird, um somit den Befragten je nach Antwort spezifische Fragen zu den Fragenkomplexen 3 oder 5 stellen zu können. Als Antwortmöglichkeiten konnten die Fachbereiche bei der Frage zur Nutzung des CHE Hochschulrankings angeben „ja“, „nein“, „weiß ich nicht“ oder „CHE Hochschulranking nicht bekannt“. Zusätzlich wurden, sofern diese Frage mit „ja“ beantwortet wurde, Handlungsfelder¹¹⁴ eruiert, in denen am Fachbereich mit Daten des CHE Hochschulrankings gearbeitet wird. Neben der Nutzung wurde des Weiteren auf Fachbereichsebene eruiert, ob das CHE Hochschulranking am Fachbereich für Entscheidungsprozesse genutzt wurde und einen Entscheidungsprozess maßgeblich beeinflusst hat (Fragenkomplex 3). Da, wie in 5.1.3 *Stichprobe* bereits dargestellt, bedingt durch die Stichprobenwahl und den Rücklauf dieser Befragung nur Tendenzen in der definierten Fächergruppe zur Nutzung auf Fachbereichsebene abgeleitet werden können, wird darauf verzichtet, im Rahmen dieser Arbeit differenziert auf Fachbereichsebene, einzelne Entscheidungsprozesse, die ggf. mit Unterstützung von CHE Rankingdaten getroffen werden, darzustellen. Die Perspektive der Fachbereiche konzentriert sich folglich auf die generelle Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings innerhalb des Fachbereiches (in Anlehnung an Fragenkomplex 5) und es wird in 6.2.7 *Fachbereiche* darauf verzichtet, differenzierte Auswertungen für den Fragenkomplex 3 auf Fachbereichsebene darzustellen.

6 Darstellung der Ergebnisse

Im Folgenden werden differenziert die Ergebnisse der quantitativen Datenanalyse wiedergegeben. Die Auswertung erfolgt hierbei mit der Statistik Software PASW Statistics (vormals SPSS) und die gewonnen Ergebnisse werden in Form von Tabellen, Grafiken, sowie beschreibenden Textpassagen dargestellt, um im Anschluss empirisch gestützte Schlussfolgerungen aus den gewonnen Ergebnissen herleiten zu können. Die Interpretation der einzelnen Ergebnisse versucht die Verbindung zwischen den aufgeworfenen Hypothesen und Fragestellungen herzustellen und dieses anhand der statistischen Analysen zu verifizieren oder zu falsifizieren.

¹¹³ Der Fragebogen auf Fachbereichsebene befindet sich im Anhang 9.3.3 *Fragebogen Fachbereiche zur Nutzung CHE Hochschulranking*

¹¹⁴ Für die detaillierte Darstellung der Handlungsfelder siehe Frage 2 im Anhang 9.3.3 *Fragebogen Fachbereiche zur Nutzung CHE Hochschulranking*

In Anlehnung an das Fragebogendesign, wird hierfür vorerst dargestellt, mit welchen Hochschulrankings an deutschen Universitäten gearbeitet wird, um eine Einschätzung zu erhalten, welche Relevanz das CHE Hochschulranking, neben anderen Hochschulrankings als zusätzliche Informationsquelle für Universitäten hat. Anschließend wird zunächst dargestellt, ob Hochschulen (Universitäten¹¹⁵ und Fachhochschulen) das CHE Hochschulranking innerhalb ihrer Hochschule nutzen, um im Folgenden differenziert analysieren zu können, ob das CHE Hochschulranking in einer oder mehreren Organisationseinheiten der Hochschule genutzt wird. Für diesen Zweck wird für die Hochschulen, die eine Nutzung in einem oder mehreren Organisationseinheiten bejaht haben, jeweils spezifisch analysiert, ob und für welche Handlungsfelder die Hochschulen die Daten des CHE Hochschulrankings nutzen. Neben der quantitativen Zustandsanalyse über die Nutzung der Ergebnisse des CHE Hochschulrankings für konkrete Maßnahmen bzw. Handlungsfelder in Hochschulen, wurde angestrebt, exemplarische Entscheidungsprozesse zu eruieren, in denen mit Daten des CHE Hochschulrankings gearbeitet wird, um zu analysieren, welche Rolle die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings bei individuellen Entscheidungssituationen einnehmen. Die Frage die hierbei untersucht wird ist, ob die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings eine zusätzliche Informationsquelle darstellen, oder ob die Ergebnisse ggf. in einzelnen Entscheidungssituationen nicht nur eine zusätzliche Informationsquelle darstellen, sondern eine Entscheidung primär beeinflussen. In Anlehnung an (HYPOTHESE 2) „Rankingdaten des CHE Hochschulrankings beeinflussen bestimmte hochschulinterne Entscheidungsprozesse maßgeblich“ werden hierfür in Kapitel 6.3 Entscheidungsprozesse analysiert und exemplarisch dargestellt. Diese Hypothese kann, bedingt durch die quantitative Ausrichtung der Untersuchung, nicht in einer Informationstiefe wie in einer qualitativen Untersuchung erforscht werden, sondern soll vielmehr erste exemplarische Anhaltspunkte zu Entscheidungsprozessen liefern. Diese könnten dann ggf. durch eine qualitative Analyse (beispielsweise durch Expert(inn)eninterviews) spezifisch untersucht werden, worauf in dieser Arbeit jedoch verzichtet wurde. Anschließend an die Ergebnisdarstellung, werden in Kapitel 7 *Fazit* die gewonnenen Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang gestellt und reflektiert, ob und welchen Mehrwert Daten des CHE Hochschulrankings für hochschulinterne Entscheidungen liefern können.

¹¹⁵ Sofern Universitäten bereits eine allgemeine Nutzung des CHE Hochschulrankings verneinten, wurden für die Analyse angenommen, dass das CHE Hochschulranking auch in keiner Organisationseinheit genutzt wird.

6.1 Nutzung und Bekanntheit von Hochschulrankings an deutschen Hochschulen

32 Universitäten haben auswertbare Daten zur Nutzung von Hochschulrankings an Universitäten geliefert. Wie aus *Tabelle 4: Nutzung von Hochschulrankings durch Universitäten* hervorgeht, konzentriert sich die Nutzung von Hochschulrankings innerhalb von Universitäten auf zwei Hochschulrankings (CHE Hochschulranking und DFG-Förderatlas). Die weiteren Hochschulrankings werden entweder nicht genutzt, sind nicht bekannt und / oder die Befragten konnte die Nutzung nicht beurteilen. Neben den bereits vorgegeben Hochschulrankings hatten die Universitäten die Möglichkeit weitere Hochschulrankings zu nennen, mit denen sie innerhalb ihrer Universität arbeiten. Hierbei wurde jeweils einfach die folgenden weiteren Hochschulrankings genannt: Trendence, Studienqualitätsmonitor und Universum.

Tabelle 4: Nutzung von Hochschulrankings durch Universitäten¹¹⁶

Hochschulranking	Ja % (Fallzahl)	Nein % (Fallzahl)	Kann ich nicht beurteilen % (Fallzahl)	Hochschulranking nicht bekannt % (Fallzahl)
CHE Hochschulranking	53,1% (17)	28,1% (9)	18,8% (6)	0% (0)
DFG-Förderatlas	48,3% (14)	13,8% (4)	31% (9)	6,9% (2)
Financial Times MBA-Ranking	0% (0)	44,8% (13)	41,4% (12)	13,8% (4)
Handelsblatt BWL und VWL-Ranking	7,1% (2)	39,3% (11)	42,9% (12)	10,7% (3)
HEEACT – Performance Ranking of Scientific Papers for World Universities	3,6% (1)	42,9% (12)	39,3% (11)	14,3% (4)
Humboldt-Ranking	17,9% (5)	25% (7)	32,1% (9)	25% (7)
Leiden - Ranking	7,4% (2)	40,7% (11)	33,3% (9)	18,5% (5)
QS – Topuniversities / US News Ranking	11% (3)	40,7% (11)	33,3% (9)	14,8% (4)
Academic Ranking	7,1%	46,4%	35,7%	10,7%

¹¹⁶ Dargestellt werden nur die gültigen Angaben. Fehlende Werte wurden aus der Berechnung herausgenommen.

of World Universities (Shanghai Ranking)	(2)	(13)	(10)	(3)
Times Higher World University Rankings	11,1% (3)	37% (10)	33,3% (9)	18,5% (5)
Webometrics	0% (0)	28,6% (8)	39,3% (11)	32,1% (9)
Wirtschaftswoche: Uni-Ranking	6,9% (2)	41,4% (12)	38% (11)	13,8% (4)

Der DFG-Förderatlas, sowie das CHE Hochschulranking, wird von den Universitäten als Informationsquelle am häufigsten genutzt¹¹⁷. 48,3 Prozent der Universitäten arbeiten innerhalb ihrer Universität mit dem DFG-Förderatlas. Die Befragten, die den DFG Förderatlas nutzen, gaben beispielsweise an, dass der DFG Förderatlas als wichtige Informationsquelle diene, um beim Parameter Forschungsleistung Vergleichsgrößen zu erhalten, oder für die hochschulinterne und externe Mittelvergabe, sowie den Abschluss von Zielvereinbarungen genutzt wird. Der DFG Förderatlas wird im Folgenden nicht weiter differenziert betrachtet werden, da der Fokus dieser Arbeit auf der differenzierten Darstellung der Nutzung des CHE Hochschulrankings liegt, welche in Abschnitt 6.2.1 bis 6.2.7 nach den verschiedenen Organisationseinheiten dargestellt wird.

Als Gründe für die Nichtnutzung der Hochschulrankings (außer CHE Hochschulranking¹¹⁸) wurden genannt,

- a. die Daten dieser Rankings lückenhaft seien (vierfache Nennungen),
- b. die Daten dieser Rankings nicht hinreichend aufbereitet sind, so dass sie verwendet werden könnten (vierfache Nennungen),
- c. die Daten dieser Rankings unvollständig sind (dreifache Nennungen),
- d. die Daten dieser Rankings bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet wurden (dreifache Nennungen).
- e. es nicht klar ist, wie die Daten dieser Rankings genutzt werden können (zweifache Nennungen),
- f. „es personell nicht möglich ist, Daten für die betreffenden Rankings einzustellen, so dass insbesondere internationale Rankings, aber auch

¹¹⁷ Es könnte auch sein, dass der DFG Förderatlas bzw. das CHE Hochschulranking häufiger genutzt wird, da diese bekannter sind, aber die Ergebnisse zeigen auf, dass nur wenige Hochschulrankings unbekannt sind und bei den anderen Hochschulrankings (ausgenommen CHE und DFG) wird eine Nutzung häufig (bis zu ~45% Financial Times MBA-Ranking) verneint.

¹¹⁸ Für das CHE Hochschulranking werden mögliche Gründe und Hemmnisse, die zu einer Nichtnutzung des CHE Hochschulrankings führen, differenziert in 6.4 *Nichtnutzung CHE Hochschulranking* betrachtet werden.

weniger bedeutsame nationale Erhebungen von uns nicht bestückt werden“ (einfache Nennung über das Freitextfeld)

- g. „dass Zweifel an Validität bestehen“ (einfache Nennung über das Freitextfeld)

Hieraus wird deutlich, dass es sehr vielschichtige Hemmnisse und Gründe dafür gibt, dass Hochschulrankings generell nicht genutzt werden. Die Gründe können beispielsweise in den Ergebnissen liegen, dass diese nicht hinreichend differenziert aufbereitet oder erhoben werden, so dass Universitäten keinen zusätzlichen Informationsgehalt aus den entsprechenden Hochschulrankings erlangen. Weitere Gründe können z.B. darin liegen, dass Hochschulrankings bei den entsprechenden Hochschulmitarbeiter(inne)n nicht bekannt sind. Andererseits kann ein Hemmnis in der Einstellung – und der ggf. generellen Ablehnung von Rankingergebnissen - der Hochschulmitarbeiter(innen) liegen. Grundsätzlich lässt sich festhalten, die Hälfte der Universitäten arbeitet mit den Daten des CHE Hochschulrankings. Wie diese Nutzung an Universitäten und Fachhochschulen im Konkreten aussieht, wird in den folgenden Abschnitten analysiert.

6.2 Nutzung des CHE Hochschulrankings an Hochschulen

Neben der Nutzung von Hochschulrankings an Universitäten, wurden für das CHE Hochschulranking differenziert eruiert, in welchen Bereichen der Hochschule mit Daten des CHE Hochschulrankings gearbeitet wird. Hierbei gaben 54 Hochschulen¹¹⁹ (70,1 Prozent) an, dass sie in mindestens einer der genannten Organisationseinheiten (Hochschulleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Hochschulmarketing, Hochschulcontrolling, Qualitätsmanagement, Zentralen Studienberatung, Fachbereichen) Daten des CHE Hochschulrankings nutzen. 17 Hochschulen (neun Universitäten, sowie acht Fachhochschulen) gaben an, dass sie das CHE Hochschulranking generell nicht nutzen. Des Weiteren konnten sechs zentrale Koordinator(inn)en (7,8%) keine Angaben über die Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings tätigen.

¹¹⁹ 17 Universitäten (53,1 Prozent) und 37 Fachhochschulen (82,2%)

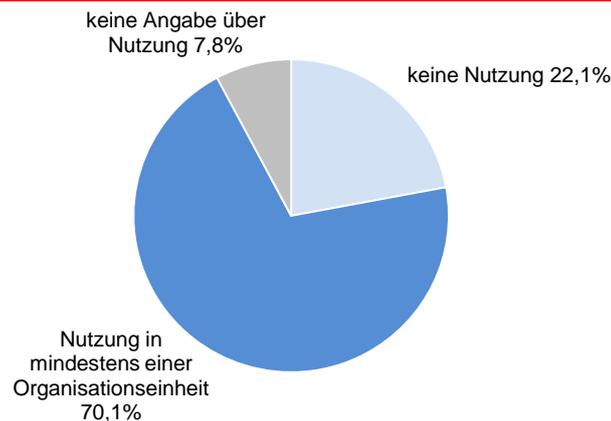


Abbildung 3: Nutzung des CHE Hochschulrankings an Hochschulen¹²⁰

Es zeigt sich somit aus *Abbildung 3: Nutzung des CHE Hochschulrankings an Hochschulen*, dass über 2/3 der Hochschulen, das CHE Hochschulranking in mindestens einer Organisationseinheit der Hochschule nutzen (HYPOTHESE 1) „Die Organisationseinheiten einer Hochschule nutzen CHE Rankingdaten zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern“ lässt sich insofern verifizieren, dass ein Großteil der deutschen Hochschulen, die im CHE Hochschulranking enthalten sind, mit den Ergebnisse des CHE Hochschulrankings innerhalb ihrer Hochschule arbeitet¹²¹. Zu klären wird im Folgenden sein, ob die Daten des CHE Hochschulrankings zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern eingesetzt werden.

Betrachtet man die Nutzung des CHE Hochschulrankings differenziert nach den jeweiligen Organisationseinheiten, ergibt sich das in *Abbildung 4: Anteil der Hochschulen, die das CHE Hochschulranking in den jeweiligen Organisationseinheiten nutzen / nicht nutzen* dargestellte Bild. Ergänzend hierzu wurden die Strukturentwicklung, der Hochschulrat, die Bibliothek (jeweils einfach) als weitere Organisationseinheiten genannt, in denen mit Daten des CHE Hochschulrankings gearbeitet wird.

¹²⁰ Die differenzierte Darstellung der Auswertung die der Grafik zugrunde liegt, befindet sich im Anhang 9.4.1 *Absolute Zahlen Rankingnutzung allgemein*

¹²¹ Drei Hochschulen haben angegeben, dass sie das CHE Hochschulranking in allen vorgegebene Funktionsbereichen nutzen. Somit gibt es offenbar Hochschulen, die sehr breit gefächert mit Daten des CHE Hochschulrankings arbeiten.

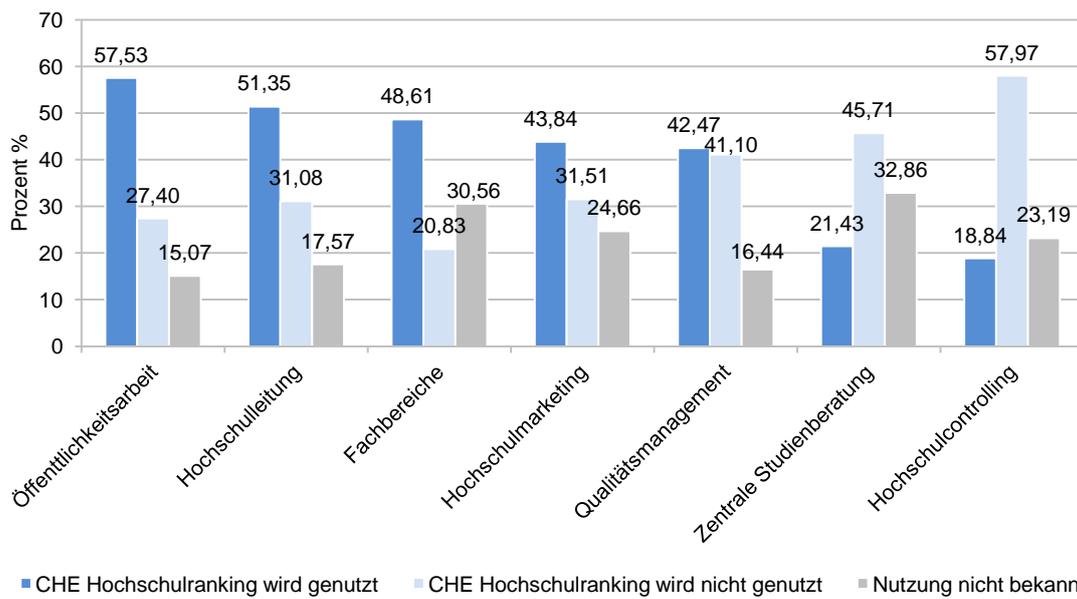


Abbildung 4: Anteil der Hochschulen, die das CHE Hochschulranking in den jeweiligen Organisationseinheiten nutzen / nicht nutzen¹²²

Die vorgegebenen Organisationseinheiten lassen sich einerseits in den übergeordneten Bereich der Hochschulleitung, sowie in die Querschnittsfunktionen – Öffentlichkeitsarbeit, Hochschulmarketing, Hochschulcontrolling, Qualitätsmanagement und der Zentralen Studienberatung – aufgliedern, die der Hochschulleitung unterstellt sind. Andererseits gibt es die dezentrale Organisationseinheit Fachbereich, die eine eigene Leitungsstruktur aufweist und weitreichende Entscheidungsbefugnisse hat. Dennoch stehen auch die Fachbereiche in einer gewissen Abhängigkeit zur Hochschulleitung, die sich u.a. aus der Mittelverteilung und der hiermit einhergehenden Zielvereinbarung ergibt. Aus diesem Grund sind die Organisationseinheiten, im Speziellen die Hochschulleitung und die Querschnittsfunktionen, nicht überschneidungsfrei, sondern häufig bedingt eine Arbeit mit Daten des CHE Hochschulrankings in der Querschnittsfunktionen auch eine Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings auf Hochschulleitungsebene.

Aus *Abbildung 4: Anteil der Hochschulen, die das CHE Hochschulranking in den jeweiligen Organisationseinheiten nutzen / nicht nutzen* wird deutlich, dass es Organisationseinheiten innerhalb der Hochschule gibt, in denen verstärkt mit Daten des CHE Hochschulrankings gearbeitet wird und wiederum andere Organisationseinheiten, in denen verhältnismäßig wenig mit Daten des CHE

¹²² Die detaillierte Darstellung der absoluten Zahlen findet sich im Anhang 9.4.2 *Absolute Zahlen Rankingnutzung in den Organisationseinheiten*

Hochschulrankings gearbeitet wird. Über die Hälfte der Hochschulleitungen arbeiten mit Daten des CHE Hochschulrankings, sowie 57 Prozent der Öffentlichkeitsarbeitsstellen. Des Weiteren werden in über 40 Prozent der Hochschulen im Bereich Marketing, Qualitätsmanagement und in den Fachbereichen die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings genutzt. Die Organisationseinheit Controlling (18,8 Prozent) und zentrale Studienberatung (21,4 Prozent) scheinen verhältnismäßig wenig mit dem CHE Hochschulranking zu arbeiten. Im folgenden Abschnitt wird detailliert für die jeweiligen Organisationseinheiten untersucht, für welche Aufgaben / Aktivitäten (Handlungsfelder) Hochschulen die Daten des CHE Hochschulrankings innerhalb ihrer Hochschule nutzen, um im Anschluss zu klären, ob (HYPOTHESE 1) „Die Organisationseinheiten einer Hochschule nutzen CHE Rankingdaten zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern“ als richtig nachgewiesen werden kann.

Hierfür wurden die Hochschulen, die eine Nutzung in der jeweiligen Organisationseinheit bejaht haben, differenziert gefragt, in welchen Handlungsfeldern sie die Daten des CHE Hochschulrankings nutzen. Hierbei waren bei den vorgegebenen Handlungsfeldern Mehrfachnennungen möglich. Zusätzlich konnten weitere Handlungsfelder über ein Freitextfeld genannt werden.

6.2.1 Hochschulleitung

Insgesamt haben die Frage zur Nutzung der Daten auf Hochschulleitungsebene 74¹²³ Hochschulen beantwortet. Wie in 6.2 *Nutzung des CHE Hochschulrankings an Hochschulen* dargestellt, haben 51,3 Prozent der Hochschulen angegeben, dass sie das CHE Hochschulranking auf Hochschulleitungsebene nutzen. In absoluten Zahlen, haben somit 38 Hochschulen diese Frage mit ja, 23 mit Nein und 13 mit weiß nicht beantwortet. Die 38 Hochschulen, die diese Frage mit ja beantwortet haben, wurden differenziert gefragt, in welchen Handlungsfeldern sie die Daten des CHE Hochschulrankings nutzen. Zusätzlich konnten weitere Handlungsfelder über ein Freitextfeld genannt werden, es wurden aber keine weiteren Handlungsfelder im Bereich Hochschulleitung ergänzt. Hieraus ergibt sich die in *Tabelle 5: Handlungsfelder Hochschulleitung* dargestellte Übersicht.

¹²³ Zwei Hochschulen haben keine differenzierten Angaben zur Nutzung der Daten auf Hochschulleitungsebene gemacht.

Tabelle 5: Handlungsfelder Hochschulleitung

Handlungsfeld	Anzahl Nennungen	Prozent Nennungen %
für Stärken- und Schwächenanalyse	26	68.42%
als Gesprächsgrundlage zwischen Hochschulleitung und Fachbereich	25	65.79%
zum Erkennen von Verbesserungspotenzialen	23	60.53%
für Wettbewerbsanalyse	19	50.00%
zur Unterstützung der Profilbildung / Strategieausrichtung der Hochschule	13	34.21%
für die Beurteilung umgesetzter Maßnahmen	12	31.58%
als Gesprächsgrundlage mit Studierenden	11	28.95%
als Entscheidungshilfen für die strategische Hochschulsteuerung	11	28.95%
als Gesprächsgrundlage mit Ministerien	11	28.95%
als Gesprächsgrundlage / Nachweise mit / für Akkreditierungsorganisationen	9	23.68%
für Benchmarking-Netzwerke	8	21.05%
für Chancen- und Risikoanalyse	5	13.16%
für das quantifizierbar machen von Zielen (Indikatorengestützte Zielvereinbarungen)	5	13.16%
Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt	0	0.00%

Es zeigt sich, dass die Befragten alle¹²⁴ für die Organisationseinheit Hochschulleitung konkreten Handlungsfelder benennen können, in welchem Kontext die Daten des CHE Hochschulrankings zum Einsatz kommen. Basierende auf den Ergebnissen von Frage 2.1 (Fragebogen Fachhochschulen) und Frage 3.1 (Fragebogen Universitäten) und den hier genannten Angaben, kann demnach endgültig die Hypothese 1 „Die Organisationseinheiten einer Hochschule nutzen CHE Rankingdaten zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern“ für die Organisationseinheit Hochschulleitung verifiziert werden. Verbreitete Handlungsfelder scheinen sowohl im Bereich der internen Analyse¹²⁵ zu liegen, als auch im Bereich der Gesprächsgrundlage¹²⁶ zu sein. Überdies gaben 50 Prozent der

¹²⁴ Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt, wurde von keinem der Befragten angekreuzt.

¹²⁵ 76,3 % der Hochschulen, die angegeben haben, dass sie die Daten im Bereich der Hochschulleitung nutzen, haben zugleich angegeben, dass sie die Daten für interne Analysen: Stärken- und Schwächenanalyse oder zum Erkennen von Verbesserungspotenzialen nutzen.

¹²⁶ 73,7% der Hochschulen, die angegeben haben, dass sie die Daten im Bereich der Hochschulleitung nutzen, haben zugleich angegeben, dass sie die Daten als Gesprächsgrundlagen a) zwischen Hochschulleitung und Fachbereich, b) als Gesprächsgrundlage mit Studierenden, c) als

Hochschulen, die mit Daten des CHE Hochschulrankings auf Hochschulleitungsebene arbeiten an, dass sie die Daten für externe Analysen nutzen¹²⁷. Weitere Handlungsfelder, wie z.B. ex-post-Analysen¹²⁸ oder das Quantifizieren von Zielen scheinen nur zu einem geringen Teil unter der Zuhilfenahme von Ergebnissen des CHE Hochschulrankings stattzufinden. Zusätzlich wurden im Fragebogen konkrete Beispiele der Nutzung genannt. Diese waren z.B. a) im Bereich der internen Analyse: Studierenden-Service-Struktur, Abgleich mit internen Evaluationen und Verbesserung der Studienqualität, b) im Bereich der externen Analyse: Korrelation Interessentennachfrage – Rankingposition und das Benchmarking mit anderen Hochschulen in gleichen Fächern, c) im Bereich der Gesprächsgrundlage: ein Runder Tisch mit Studierenden, die Besprechung der Lehrevaluationen, das Aufzeigen von Erfolgen von Studiengängen, der Einsatz im Rahmen der Hochschulratsitzungen, sowie die Einrichtung und Ausbau von Studiengängen und Studienschwerpunkten, d) im Bereich der strategischen Hochschulsteuerung: die Anregung neuer Studiengänge, die strategische Personalentwicklung und die Ausbauplanung der Hochschule.

Wie sich zeigt, werden die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings, sofern sie auf Hochschulleitungsebene genutzt werden, bereits sehr vielseitig eingesetzt. Die Rankingergebnisse scheinen auf Hochschulleitungsebene häufig einen Dialog zwischen den verschiedenen Stakeholdern der Hochschulen zu fördern und werden offensichtlich auch für konkrete Analysen genutzt und können hierfür einen zusätzlichen Nutzen für die Hochschulen schaffen.

6.2.2 Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeitsarbeit, in ihrer Funktion der Außendarstellung der Hochschule, weisen die gewonnenen Ergebnisse darauf hin, dass auch in dieser Organisationseinheit das CHE Hochschulranking verhältnismäßig häufig genutzt wird. Im Detail zeigt sich, dass von 42 Hochschulen¹²⁹ (56 Prozent) angegeben wurde, die Ergebnisse des CHE

Gesprächsgrundlage / Nachweise mit / für Akkreditierungsorganisationen d) als Gesprächsgrundlage mit Ministerien, nutzen.

¹²⁷ 50 % der Hochschulen, die angegeben haben, dass sie die Daten im Bereich der Hochschulleitung nutzen, haben zugleich angegeben, dass sie die Daten für externe Analyse: Wettbewerbsanalyse oder für Chancen- und Risikoanalyse nutzen.

¹²⁸ 31,6% der Hochschulen, die angegeben haben, dass sie die Daten im Bereich der Hochschulleitung nutzen, haben zugleich angegeben, dass sie die Daten für die Beurteilung umgesetzter Maßnahmen (ex-post-Analyse) nutzen.

¹²⁹ Zwei Hochschulen, die angegeben haben, dass sie das CHE Hochschulranking in der Öffentlichkeitsarbeit nutzen, haben die differenzierte Frage zur Öffentlichkeitsarbeit nicht aufgerufen, dementsprechend konnten nur 40 Datensätze ausgewertet werden.

Hochschulrankings für die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Im Gegensatz zu der Hochschulleitung, die die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings vorzugsweise für Analysen und als Gesprächsgrundlage nutzt, nutzt die Öffentlichkeitsarbeit die Ergebnisse des Hochschulrankings primär für konkrete Maßnahmen. Die Ergebnisse werden somit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit überwiegend nicht für Analysezwecke herangezogen, sondern vielmehr mit dem Abschneiden im CHE Hochschulranking geworben. Dies bestätigt die *Tabelle 6: Handlungsfelder Öffentlichkeitsarbeit*, die darstellt, welche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit genannt wurden¹³⁰.

Tabelle 6: Handlungsfelder Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfeld	Anzahl Nennungen	Prozent Nennungen %
für eine Pressemitteilung	33	82.50%
für die Hochschulhomepage	24	60.00%
für Werbemaßnahmen	21	52.50%
für Jahresberichte	20	50.00%
keine konkreten Handlungsfelder bekannt	1	2.50%

82,5 Prozent der Hochschulen, die mit den Ergebnissen des CHE Hochschulrankings in der Öffentlichkeitsarbeit arbeiten, nutzen die Ergebnisse für eine Pressemitteilung. Dass Hochschulen ihr abschneiden im CHE Hochschulranking veröffentlichen, bestätigt auch die interne Presseanalyse des CHE, aus der hervorgeht, dass über 1.800 Pressemeldungen über das Jahr verteilt zum CHE Hochschulranking veröffentlicht werden¹³¹. Zusätzlich nutzen 60 Prozent der Presseabteilungen, die mit Daten des CHE Hochschulrankings arbeiten, die Ergebnisse für ihre Hochschulhomepage¹³², 52,5 Prozent für Werbemaßnahmen und 50 Prozent für Jahresberichte.

Es zeigt sich, dass auch nahezu alle¹³³ Befragten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit Handlungsfelder benennen können, in denen die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings zum Einsatz kommen. Auch für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit kann demnach die Hypothese 1 bestätigt werden.

¹³⁰ Es wurden keine weiteren Handlungsfelder über das Freitextfeld in Bereich Öffentlichkeitsarbeit ergänzt.

¹³¹ Vgl. Centrum für Hochschulentwicklung, 2011

¹³² Siehe hierzu z.B. <http://www.srh-hochschule-berlin.de/de/unsere-hochschule/che-hochschulranking/> (abgerufen am 28.11.2011) oder https://www.fh-muenster.de/hochschule/qualitaetsentwicklung/Lehrevaluation/Ergebnisse_des_CHE-Rankings.php (abgerufen am 28.11.2011), oder <http://www.inf.fh-bonn-rhein-sieg.de/Der+Fachbereich/Rankings/CHE+Ranking+2012.html> (abgerufen am 28.11.2011)

¹³³ Nur ein Teilnehmer konnte keine Handlungsfelder benennen.

6.2.3 Hochschulmarketing

Von den einbezogenen Hochschulen haben 32 Hochschulen (42,6 Prozent) angegeben, dass sie mit den Daten des CHE Hochschulrankings im Hochschulmarketing arbeiten. Im Gegensatz zur Öffentlichkeitsarbeit nutzt das Hochschulmarketing die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings nicht nur für die Außendarstellung (Werbemaßnahmen 46,9 Prozent), sondern auch für interne (Stärken- und Schwächenanalyse 46,9 Prozent), sowie externe Analysen (Wettbewerbsanalysen 53,1 Prozent und Chancen- und Risikoanalyse 12,5 Prozent). Überdies werden die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings im Hochschulmarketing für die konzeptionelle Arbeit (Marketingkonzepte 34,4 Prozent) und für konkrete Maßnahmen (28,1 Prozent) verwendet.¹³⁴

Tabelle 7: Handlungsfelder Hochschulmarketing

Handlungsfeld	Anzahl Nennungen	Prozent Nennungen %
für Wettbewerbsanalysen	17	53.12%
für Stärken- und Schwächenanalyse	15	46.88%
für Werbemaßnahmen	15	46.88%
für Marketingkonzepte	11	34.38%
um konkrete Maßnahmen abzuleiten	9	28.12%
keine konkreten Handlungsfelder bekannt	5	15.62%
für Chancen- und Risikoanalyse	4	12.50%

Ein geringer Teil der Hochschulen (15,6 Prozent), die mit Daten des CHE Hochschulrankings im Hochschulmarketing arbeitet, konnte keine differenzierten Angaben über Handlungsfelder tätigen, in denen mit dem CHE Hochschulranking gearbeitet wird. (HYPOTHESE 1) „Die Organisationseinheiten einer Hochschule nutzen CHE Rankingdaten zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern“ kann somit im Hochschulmarketing für eine Mehrzahl¹³⁵ (84,4 Prozent) der Hochschulen die mit Daten des CHE Hochschulrankings im Hochschulmarketing arbeiten, verifiziert werden.

¹³⁴ Es wurden keine weiteren Handlungsfelder über das Freitextfeld von den Hochschulen ergänzt.

¹³⁵ Von 32 Hochschulen konnten 27 Hochschulen Handlungsfelder benennen.

6.2.4 Hochschulcontrolling

13 Hochschulen¹³⁶ (18,3 Prozent) gaben an, dass sie die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings im Hochschulcontrolling nutzen. Die Nutzung von CHE Rankingdaten ist somit im Hochschulcontrolling, im Vergleich zu den anderen Organisationseinheiten, auffallend gering. Für die elf Hochschulen, die differenzierte Angaben über die Nutzung von Rankingdaten im Hochschulcontrolling getätigt haben, zeigt *Tabelle 8: Handlungsfelder Hochschulcontrolling*, welche Aufgaben / Aktivitäten (Handlungsfelder) im Bereich des Hochschulcontrollings genannt wurden¹³⁷.

Tabelle 8: Handlungsfelder Hochschulcontrolling

Handlungsfeld	Anzahl Nennungen	Prozent Nennungen %
für das Berichtswesen	6	54.55%
für Führungsinformationssystem	6	54.55%
zur Unterstützung von interne Zielvereinbarungen	5	45.45%
zum Abschätzen von Entwicklungstrends	4	36.36%
für Kennzahlensysteme	2	18.18%
zur Unterstützung des Chancen- und Risikomanagements	2	18.18%
keine konkreten Handlungsfelder bekannt	1	9.09%
zur Unterstützung des Budgetierungssystems (indikatorengestützte Mittelverteilung)	0	0.00%

Die genannten Handlungsfelder im Bereich Controlling beschränken sich auf wenige Einzelnennungen. Von den vorgegebenen Handlungsfeldern wurden das Berichtswesen, sowie das Führungsinformationssystem sechsfach genannt. Überdies wurde die Unterstützung von internen Zielvereinbarungen (fünfmal) und das Abschätzen von Entwicklungstrends (viermal) als Handlungsfelder aufgeführt. Durch diese Angaben, sowie die weiteren Nennungen, zeigt sich das im Bereich des Hochschulcontrollings die Daten des CHE Hochschulrankings verhältnismäßig wenig für konkrete Handlungsfelder genutzt werden. Im Bereich Hochschulcontrolling greift die Hypothese 1 daher nicht, da nur zehn von 77 Hochschulen (13 Prozent) Handlungsfelder im Hochschulcontrolling benannt haben, kann davon ausgegangen werden, dass die Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings sich auf

¹³⁶ Zwei Hochschulen, die angegeben haben, dass sie das CHE Hochschulranking im Controlling nutzen, haben die differenzierte Frage zum Controlling nicht aufgerufen, dementsprechend konnten nur 11 Datensätze ausgewertet werden.

¹³⁷ Über das Freitextfeld wurden keine weiteren Handlungsfelder, zu den bereits vorgegebenen Handlungsfeldern, ergänzt.

Ausnahmefälle konzentriert und keine weit verbreitete Nutzung im Controlling vorliegt. Abschließend sei noch herausgestellt, dass keine Hochschule das vorgegebene Handlungsfeld „Unterstützung des Budgetierungssystems (indikatorengestützte Mittelverteilung)“ genannt hat.

6.2.5 Qualitätsmanagement

Neben den Querschnittsfunktionen Hochschulmarketing und Öffentlichkeitsarbeit, scheint auch in der Querschnittsfunktion Qualitätsmanagement verhältnismäßig häufig mit den Daten des CHE Hochschulrankings gearbeitet zu werden. 31 Hochschulen¹³⁸ (41,3 Prozent) haben aufgeführt, dass sie mit Ergebnissen des CHE Hochschulrankings im Qualitätsmanagement arbeiten. *Tabelle 9: Handlungsfelder Qualitätsmanagement* zeigt hierbei auf, welche Handlungsfelder von den 30 Hochschulen die Angaben getätigt haben, genannt wurden. Zusätzlich wurden einfach über das Freitextfeld angegeben, dass die Daten des CHE Hochschulrankings im Qualitätsmanagement für Gespräche mit Fachbereichen genutzt werden.

Tabelle 9: Handlungsfelder Qualitätsmanagement

Handlungsfeld	Anzahl Nennungen	Prozent Nennungen %
zur Unterstützung bei der Akkreditierung von Studiengängen	13	43.33%
für die kontinuierliche Lehrevaluation ¹³⁹	10	33.33%
zur Unterstützung des Managementinformationssystemen	9	30.00%
für Benchmarking-Verfahren	8	26.67%
zur Unterstützung bei der Systemakkreditierung	4	13.33%
keine konkreten Handlungsfelder bekannt	2	6.67%

Es zeigt sich, dass sich im Qualitätsmanagement kein Handlungsfeld in der Häufigkeit der Nutzung von den anderen Handlungsfeldern deutlich abhebt. Zwar wurde das Handlungsfeld „zur Unterstützung bei der Akkreditierung von Studiengängen“ mit 43,3 Prozent am häufigsten genannt, aber bis auf das Handlungsfeld „zur Unterstützung bei der Systemakkreditierung“ (4 Nennungen) wurden alle Handlungsfelder nahe ähnlich häufig aufgeführt. Folgerichtig kann zusammengefasst werden, dass (HYPOTHESE 1)

¹³⁸ Eine Hochschule, die angegeben hat, dass sie das CHE Hochschulranking im Qualitätsmanagement nutzt, hat die differenzierte Frage zum Qualitätsmanagement nicht aufgerufen, dementsprechend konnten nur 30 Datensätze ausgewertet werden.

¹³⁹ Eine Hochschule gab an, dass die Lehrevaluation unabhängig vom CHE Ranking kontinuierlich verläuft.

„Die Organisationseinheiten einer Hochschule nutzen CHE Rankingdaten zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern“. auch für die Organisationseinheit - Qualitätsmanagement bejaht werden kann, wenngleich sie Einschränkungen erfährt: Zwei Hochschulen haben angegeben, dass es ihnen nicht möglich ist konkrete Handlungsfelder im Qualitätsmanagement zu benennen. Unklar ist, ob die Handlungsfelder nicht bekannt sind, oder ob die Nichtnennung andere, ggf. interne/strategische Gründe hat.

6.2.6 Zentrale Studienberatung

15 Hochschulen (20,8 Prozent) haben angegeben, dass sie mit den Ergebnissen des CHE Hochschulrankings in der zentralen Studienberatung arbeiten. Neben dem Hochschulcontrolling ist dies somit eine Organisationseinheit in der Rankingdaten wenig genutzt werden. Aus *Tabelle 10: Handlungsfelder Zentrale Studienberatung* geht hervor, dass die Ergebnisse vorzugsweise, ähnlich wie in der Öffentlichkeitsarbeit, für die Außendarstellung genutzt werden¹⁴⁰.

Tabelle 10: Handlungsfelder Zentrale Studienberatung

Handlungsfeld	Anzahl Nennungen	Prozent Nennungen %
zur Darstellung der eigenen Hochschule	13	86.67%
als Entscheidungshilfe für potenzielle Studierende	10	66.67%
zur Erstellung von Beratungsunterlagen	4	26.67%
Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt	0	0.00%

Wie sich zeigt, werden die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings häufig dafür verwendet, um die eigene Hochschule darzustellen (86,7 Prozent¹⁴¹) und als Entscheidungshilfe für potenzielle Studierende (66,7 Prozent) herangezogen. Zusätzlich werden in Einzelfällen (4 Nennungen) die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings dafür genutzt, um Beratungsunterlagen zu erstellen. Hypothese 1 „Die Organisationseinheiten einer Hochschule nutzen CHE Rankingdaten zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern“ lässt sich somit dahingehend als richtig bestätigen, dass für die 20,8 Prozent der Hochschulen, die mit Ergebnissen des CHE Hochschulrankings in der zentralen

¹⁴⁰ Neben den bereits im Fragebogen vorgegebenen Handlungsfeldern wurden keine weiteren Handlungsfelder über das Freitextfeld für die Zentrale Studienberatung ergänzt.

¹⁴¹ Bedingt durch die geringen Fallzahlen der Hochschulen, die die Daten des CHE Hochschulrankings im Controlling nutzen, ergeben sich selbst bei wenigen Nennungen verhältnismäßig hohe Prozentzahlen.

Studienberatung arbeiten, auch konkrete Handlungsfelder, in denen mit den CHE Rankingdaten gearbeitet wird, genannt werden konnten¹⁴².

6.2.7 Fachbereiche

Da davon ausgegangen wird, dass die Fachbereiche differenziertere Angaben tätigen können, für welche Handlungsfelder sie Daten des CHE Hochschulrankings nutzen, wurden zusätzlich die Dekanate zur Nutzung von CHE Rankingdaten befragt. Neben der allgemeinen Angabe der Hochschule, über die Nutzung von CHE Rankingdaten auf Fachbereichsebene von 36 Hochschulen (48,6 Prozent), konnte auf diese Weise zusätzlich die Perspektive der Fachbereiche eruiert werden. Von den 39 Fachbereichen, die gültige Angaben getätigt haben, gaben 18 an, dass sie das CHE Hochschulranking nutzen, 20 dass sie das CHE Hochschulranking nicht nutzen und ein Fachbereich konnte keine Angaben über die Nutzung tätigen¹⁴³. Wie in 5.1.3 *Stichprobe* dargestellt, können die Ergebnisse auf Fachbereichsebene nur eine erste Vorstellung von der Nutzung von Ergebnissen des CHE Hochschulrankings auf Fachbereichsebene vermitteln. Für differenzierte und aussagekräftige Ergebnisse zur Nutzung von Rankingdaten auf Fachbereichsebene ist eine flächendeckende Untersuchung notwendig, um die Perspektive der Fachbereiche hinreichend abbilden zu können. Bedingt durch den Umfang dieser Arbeit wurde auf eine differenzierte und vollständige, alle Fächer umfassende Untersuchung auf Fachbereichsebene verzichtet. Nichtsdestotrotz bestätigen die exemplarischen Ergebnisse auf Fachbereichsebene die gewonnenen Ergebnisse auf Hochschulebene, aus denen eine ähnlich häufige Nutzung hervorgeht¹⁴⁴. Von den 18 Fachbereichen, die angegeben haben, dass sie das CHE Hochschulranking nutzen, wurden die folgenden Handlungsfelder / konkreten Maßnahmen genannt.

¹⁴² „Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt“ wurde von keiner Hochschule angekreuzt.

¹⁴³ Keiner der Befragten tätigte die Angabe, dass ihm das CHE Hochschulranking unbekannt sei.

¹⁴⁴ 48,6 Prozent der Hochschulen haben angegeben, dass das CHE Hochschulranking auf Fachbereichsebene genutzt wird und 46,2 Prozent der Fachbereiche gaben an, dass sie die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings nutzen.

Tabelle 11: Handlungsfelder Fachbereiche

Handlungsfeld	Anzahl Nennungen	Prozent Nennungen %
für Stärken- und Schwächenanalyse.	11	64.71%
zur Erkennen von Verbesserungspotentialen.	8	47.06%
zur Wettbewerbsanalyse.	8	47.06%
zur Unterstützung der Profilbildung / Strategieausrichtung.	6	35.29%
für Gespräche zwischen Hochschulleitung und Fachbereich.	6	35.29%
für Gespräche mit Studierenden.	6	35.29%
um konkrete Maßnahmen abzuleiten.	3	17.65%
keine konkreten Handlungsfelder bekannt	2	11.76%
für die Beurteilung umgesetzter Maßnahmen.	1	5.88%

Vergleichbar mit der Hochschulleitung, scheinen verbreitete Handlungsfelder in den Fachbereichen in der internen (Stärken- und Schwächenanalyse und Erkennen von Verbesserungspotentialen) und externen Analyse (Wettbewerbsanalyse), sowie im Bereich der Gesprächsgrundlage zu liegen. Wie bereits dargestellt, bedarf es eines größeren Rücklaufs und einer breiteren Stichprobe, um repräsentative Aussagen zur Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings auf Fachbereichsebene herzuleiten, in der jetzigen Form stellen die Handlungsfelder lediglich exemplarische Beispiele dar. Somit wird an dieser Stelle darauf verzichtet, Ableitungen aus den Ergebnissen bzgl. der Hypothesen zu machen, sondern es wird nur darauf verwiesen, dass die Ergebnisse auf Fachbereichsebene als erster Eindruck verstanden werden sollen und erste Anhaltspunkte für eine weitere Untersuchung liefern können.

6.3 Nutzung der CHE Rankingdaten für Entscheidungsprozesse

Wie in *6.2 Nutzung des CHE Hochschulrankings an Hochschulen* deutlich wurde, wird das CHE Hochschulranking bereits in einer Vielzahl von Hochschulen in verschiedenen Organisationseinheiten genutzt. Die erste Hypothese lässt sich daher für die Mehrheit der Hochschulen bestätigen.

Es stellt sich jedoch die Frage, ob die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings eine zusätzliche Informationsquelle darstellen, oder ob sie ggf. bei einzelnen Entscheidungen maßgeblich die Entscheidung beeinflussen. Aus diesem Grund wurden einerseits die Hochschulen befragt, die die Daten des CHE Hochschulrankings nutzen, ob es Situationen gab, in denen die Daten des CHE Hochschulrankings

maßgeblich den Entscheidungsprozess beeinflusst haben und andererseits darum gebeten, konkrete Situationen zu benennen in denen dies der Fall war. 41 Befragte haben Angaben zur Frage getätigt, ob ein Entscheidungsprozess maßgeblich durch CHE Rankingdaten beeinflusst wurde¹⁴⁵. *Tabelle 12: CHE Rankingdaten Einfluss auf Entscheidungsprozess* zeigt auf, wie viele Hochschulen angegeben haben, dass 1) ein Entscheidungsprozess maßgeblich („Ja, es begünstigte eine Entscheidungssituation“) durch die Rankingdaten beeinflusst wurde, sowie die Angabe ob 2) die Rankingdaten bei einem Entscheidungsprozess herangezogen wurden, die Entscheidung aber nicht maßgeblich durch die Informationen, die das Hochschulranking bereit stellt, beeinflusst wurde („Ja, aber eine Entscheidungssituation wurde nicht begünstigt“).

Tabelle 12: CHE Rankingdaten Einfluss auf Entscheidungsprozess

Antwort	Häufigkeit	Prozent
Ja, es begünstigte eine Entscheidungssituation	7	17,07%
Ja, aber eine Entscheidungssituation wurde nicht begünstigt	5	12,2%
Nein, eine konkrete Situation ist nicht bekannt	29	70,73%

Wie deutlich wird, scheint es nur wenige Einzelfälle (sieben Nennungen) zu geben, in denen die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings die Entscheidungssituation maßgeblich beeinflusst haben. Zudem gibt es weitere Einzelfälle in denen der Entscheidungsprozess durch Ergebnisse des CHE Hochschulrankings beeinflusst wurde, aber die Daten vorzugweise als zusätzliche Informationsquelle dienten (fünf Nennungen). Des Weiteren war es vielen Befragten nicht möglich, differenzierte Angaben zu einzelnen Situationen zu machen, in wie fern Rankingdaten hochschulintern zum Einsatz kommen und in welcher Art und Weise die Rankingdaten einen Entscheidungsprozess beeinflusst haben (70,7 Prozent). (HYPOTHESE 2) „Rankingdaten des CHE Hochschulrankings beeinflussen bestimmte hochschulinterne Entscheidungsprozesse maßgeblich“ lässt sich somit nur für wenige Einzelfälle (17,1 Prozent) verifizieren. Als Beispiele für Situationen, in denen die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings im Rahmen von Entscheidungsprozessen zum Einsatz kamen, wurden genannt: 1) „Im Rahmen von Strategiesitzungen als Argumentationsgrundlage“, 2) „eigene Detailauswertung wurde umgeschrieben, zur besseren Verdeutlichung von SWOTs“, 3) „Argument in den Akkreditierungsverfahren“,

¹⁴⁵ Siehe hierzu Frage 4 in 9.3.1 Fragebogen Universitäten zur Nutzung von Hochschulrankings

4) „Argumentation für die Weiterführung von Studiengängen, die befristet eingerichtet und finanziert waren“, 5) „Die Daten werden vor allem auf der Referentenebene rezipiert und fließen ggf. in die Entscheidungsvorbereitung der Rektoratsmitglieder ein“, 6) „Die Hochschulleitung verwendet die Daten in Zielvereinbarungsgesprächen mit den Fachbereichen“, 7) „bei der Frage der finanziellen Ausstattung der Bibliothek“.

Es gibt somit offensichtlich Einzelfälle, in denen die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings, die Entscheidungsprozesse innerhalb der Hochschule (maßgeblich) beeinflussen. Um diese Entscheidungssituationen differenzierter darzustellen, bedarf es einer qualitativen Untersuchung der einzelnen Situationen. Es stellt sich hierbei die Frage, wie die Daten des CHE Hochschulrankings in der jeweiligen Situation genutzt werden und ob ausgewählte Daten ggf. gezielt für die Entscheidungsprozesse aufbereitet werden und / oder automatisiert in das Informationssystem der Hochschule eingespielt werden (können). Wie bereits in 5.2 *Fragebogendesign* dargestellt, kann dieser Fragenkomplex nicht abschließend durch diese Arbeit geklärt werden. Nichtsdestotrotz konnte bereits durch diese Arbeit aufgezeigt werden, dass es Situationen gibt, in denen Ergebnisse des CHE Hochschulrankings sehr gezielt für spezifische Entscheidungssituationen zum Einsatz kommen. Insgesamt lässt sich bzgl. Hypothese 2 festhalten, dass CHE Rankingdaten Entscheidungen zwar zum Teil beeinflussen, aber die Ergebnisse scheinbar eher im Bereich der Unterstützung von Entscheidungen und / oder konkreten Maßnahmen zum Einsatz kommen. Hypothese 2 kann dementsprechend nur für die Mehrheit der Hochschulen falsifiziert werden.

6.4 Nichtnutzung CHE Hochschulranking

17 (22,1 Prozent) der befragten Hochschulen gaben an, dass sie das CHE Hochschulranking generell nicht nutzen. Zusätzlich haben 27 Hochschulen angegeben, dass sie die Daten in mindestens einem der genannten Organisationseinheiten nicht nutzen. Diese 44 Hochschulen wurden differenziert nach den Gründen gefragt, warum sie das CHE Hochschulranking nicht bzw. nur zum Teil innerhalb ihrer Hochschule nutzen. *Tabelle 13: Gründe für die Nichtnutzung des CHE Hochschulrankings* zeigt die Gründe, die von den entsprechenden Hochschulen genannt wurden¹⁴⁶.

¹⁴⁶ Im Anhang 9.4.3 *Differenzierte Darstellung der Nichtnutzung* befindet sich eine differenzierte Auswertung der Gründe für Nicht Nutzung jeweils für die 17 Hochschulen, die generell das CHE Hochschulranking nicht nutzen und für die 27 Hochschulen, die die Rankingergebnisse eine Nutzung in einem oder mehreren Organisationseinheiten verneint haben.

Tabelle 13: Gründe für die Nichtnutzung des CHE Hochschulrankings

Gründe für die Nichtnutzung	Anzahl Nennungen	Prozent Nennungen %
Die Daten sind nicht hinreichend aufbereitet, so dass sie verwendet werden könnten	16	36.36%
Die Daten sind lückenhaft (Fächer fehlen)	12	27.27%
Studierendenurteile sind nicht aussagefähig	11	25.00%
Es ist nicht klar, wie Rankingdaten genutzt werden könnten	10	22.73%
Die Daten sind unvollständig	10	22.72%
Die Rankingdaten wurden bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet	9	20.45%
Die Faktendaten spiegeln die Studiensituation nicht wider	9	20.45%
Sonstiges ¹⁴⁷ :	8	18.18%
Die Studierendenurteile spiegeln die Studiensituation nicht wider	6	13.64%
Die Studierendenurteile haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)	5	11.36%
Die Faktendaten sind nicht detailliert genug	5	11.36%
Ranking-Ergebnisse werden generell abgelehnt	4	9.09%
Die Studierendenurteile sind nicht detailliert genug	4	9.09%
Studierendenurteile widersprechen den Ergebnissen der internen Evaluation	4	9.09%
Die Faktendaten haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)	4	9.09%
Die Rankingdaten sind nicht hinreichend bekannt	4	9.09%

Die einzelnen Gründe / Hemmnisse die zu einer Nichtnutzung der Daten des CHE Hochschulrankings führen, können dabei in die Sortierkriterien a) informationsbedingt, b) datenbedingt und c) einstellungsbedingt zusammengefasst werden.

Einige genannte Gründe, wie z.B. Rankingdaten sind nicht hinreichend bekannt oder Rankingdaten wurden bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet, lassen darauf schließen, dass diese Hochschulen die Daten des CHE Hochschulrankings nicht nutzen, da ihnen die Informationen / das Wissen fehlt, wie die Daten des CHE Hochschulrankings verwendet werden können (informationsbedingt). Dies trifft auf 38,6

¹⁴⁷ U.a.: Stärkeres Gewicht unseres hausinternen Controllings; die Stichproben-Rückläufe sind zu klein; Studierendenurteile sind grundsätzlich als Qualitätsmerkmal nicht ausreichend, da der Umfang der erworbenen Kompetenzen im Studium damit nicht erfasst werden kann; Die empirische Grundlage wird bezweifelt; Regelmäßig durchgeführte (Daten-) Erhebungen und Befragungen von Studierenden und Absolventen/innen durch die interne Abteilung für Qualitätsmanagement und Evaluation sind aussagekräftiger und detaillierter.

Prozent¹⁴⁸ der Hochschulen zu, die die Daten des CHE Hochschulrankings generell oder zum Teil nicht nutzen. Wiederum andere Gründe lassen darauf schließen, dass das CHE Hochschulranking nicht genutzt wird, weil die Daten des CHE Hochschulrankings der Hochschule nicht die gewünschten Informationen liefern (datenbedingt). Dies kann z.B. dann der Fall sein, wenn die Hochschulen die Daten als nicht differenziert genug oder als lückenhaft ansehen. 56,9 Prozent¹⁴⁹ der Hochschulen, die die Daten des CHE Hochschulrankings nicht nutzen, haben angegeben, dass der Grund hierfür datenbedingt ist. Überdies kann ein Hemmnis in der Nutzung von Daten des CHE Hochschulrankings in der Einstellung der Hochschulmitarbeiter(innen) zum CHE Hochschulranking liegen (einstellungsbedingt). Als einstellungsbedingte Gründe wurde angegeben, dass das CHE Hochschulranking generell abgelehnt wird, sowie aufgeführt, dass die Ergebnisse als nicht aussagekräftig oder als verzerrend wahrgenommen werden. Insgesamt haben von den Hochschulen, die das CHE Hochschulranking generell oder in mindestens einer Organisationseinheit nicht nutzen, 29,5 Prozent¹⁵⁰ der Hochschulen angeben, dass der Grund für die nicht Nutzung einstellungsbedingt sei. Es lässt sich also zusammenfassen, dass der häufigste Grund der Nichtnutzung in der Erhebungstiefe bzw. Aufbereitungsform der Daten liegt, aber auch die Art, wie die Ergebnisse an die Hochschulen kommuniziert werden, ein möglicher Grund sein kann, warum nicht mit den Daten des CHE Hochschulrankings gearbeitet wird¹⁵¹. Eine generelle Ablehnung¹⁵² von CHE Rankingdaten ist hingegen ein weniger weit verbreiteter Grund dafür, dass Rankingdaten nicht genutzt werden¹⁵³.

¹⁴⁸ 17 Hochschulen haben angegeben, dass a) Rankingdaten nicht hinreichend bekannt sind, b) Rankingdaten bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet wurden oder c) das nicht klar ist, wie Rankingdaten genutzt werden könnten.

¹⁴⁹ 25 Hochschulen haben angegeben, dass a) die Daten lückenhaft (Fächer fehlen) sind, b) die Daten unvollständig sind, c) die Daten nicht hinreichend aufbereitet sind, so dass sie verwendet werden könnten, d) die Studierendurteile nicht detailliert genug sind, e) die Studierendurteile einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt) haben, f) Die Faktendaten sind nicht detailliert genug, oder g) die Faktendaten einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt) haben.

¹⁵⁰ 13 Hochschulen haben angegeben, dass a) Ranking-Ergebnisse generell abgelehnt werden, b) Die Studierendurteile die Studiensituation nicht widerspiegeln, c) Studierendurteile nicht aussagefähig sind, oder d) Die Faktendaten die Studiensituation nicht widerspiegeln.

¹⁵¹ Auf einen differenzierten Vergleich zu der allgemeinen Nichtnutzung von anderen Hochschulrankings, wurde verzichtet, da der Fokus dieser Arbeit auf der Nutzung von CHE Rankingdaten liegt.

¹⁵² 4 Hochschulen (5,3%) insgesamt, bzw. 25% der Hochschulen die generell keine Ergebnisse des CHE Hochschulrankings nutzen, geben an dass sie Ranking-Ergebnisse generell ablehnen.

¹⁵³ Es wird darauf verzichtet, die Gründe der Nichtnutzung auf Fachbereichsebene differenziert in diesem Abschnitt darzustellen, da einerseits große Übereinstimmungen mit den Gründen / Hemmnissen auf Hochschulebene vorhanden sind und andererseits der Fokus dieser Arbeit auf der differenzierten Darstellung der Nutzung von Ergebnissen des CHE Hochschulrankings liegt.

7 Fazit

Die vorliegende Arbeit zeigt auf, dass das CHE Hochschulranking in seiner Funktion als Orientierungstool nicht nur von der Hauptzielgruppe Schüler(inne)n genutzt wird, sondern auch Hochschulmitarbeiter(innen) mit den Ergebnissen des CHE Hochschulrankings arbeiten. Mit Hilfe der empirischen Ergebnisse dieser Studie konnte nachgewiesen werden, in welchem Ausmaß die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings innerhalb der Hochschulen für konkrete Maßnahmen oder zur Unterstützung von Entscheidungen zum Einsatz kommen. Auf diese Weise konnte belegt werden, dass 70 Prozent der Hochschulen, die im CHE Hochschulranking enthalten sind, das CHE Hochschulranking innerhalb ihrer Hochschule nutzen.

Diese Arbeit zeigt außerdem Organisationseinheiten und Handlungsfelder auf, in denen verstärkt mit den Daten des CHE Hochschulrankings gearbeitet wird. Dahingehend konnten durch die differenzierte Analyse, Organisationseinheiten innerhalb der Hochschule definiert werden, in denen vermehrt die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings genutzt werden. Dies sind im Speziellen die Öffentlichkeitsarbeit (58 Prozent), die Hochschulleitung (51 Prozent), die Fachbereiche (49 Prozent), das Hochschulmarketing (44 Prozent) und das Qualitätsmanagement (42 Prozent). In den Organisationseinheiten – Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Hochschulleitung und Qualitätsmanagement – lässt sich Hypothese 1 „Die Organisationseinheiten einer Hochschule nutzen CHE Rankingdaten zur Entscheidungshilfe / für konkrete Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern“ somit für eine Vielzahl von Hochschulen bestätigen. In diesen Organisationseinheiten werden die Daten des CHE Hochschulrankings häufig für die Außendarstellung (in der Öffentlichkeitsarbeit und dem Marketing) verwendet und zumeist wird mit den (guten) Ranking-Ergebnissen der Hochschule auf der eigenen Homepage, in Informationsunterlagen oder über Pressemitteilungen geworben. Überdies ergaben die Ergebnisse dieser Arbeit, dass die Daten des CHE Hochschulrankings in diesen Organisationseinheiten nicht nur für konkrete Maßnahmen der Außendarstellung (wie z.B. Pressemitteilungen) verwendet werden, sondern auch in verschiedenen Organisationseinheiten der Hochschule für interne Analyse Zwecke genutzt werden. Neben der Verwendung der Ergebnisse für die Außendarstellung der Hochschule und der Verwendung der Ergebnisse des CHE Hochschulrankings für hochschulinterne Analysen (insbesondere in der Hochschulleitung), hat sich gezeigt, dass die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings auch als Gesprächsgrundlage zwischen den verschiedenen Akteuren wie z.B. der Hochschulleitung und 1.) Fachbereichen, 2.) Studierenden oder 3.) Ministerien genutzt

werden und hierdurch ggf. hochschulinterne Veränderungen angestoßen werden. Folglich scheinen einerseits die Informationen, die das CHE Hochschulranking diesen Hochschulen bereitstellt, sowie andererseits die Aufbereitungsform der Ergebnisse einen hinreichenden Mehrwert für die Organisationseinheiten zu liefern, damit in Entscheidungsprozessen das CHE Hochschulranking als Informationsquelle herangezogen wird und / oder für konkrete Maßnahmen verwendet werden kann.

Die Untersuchung zeigte zudem, dass es zwischen den verschiedenen Organisationseinheiten deutliche Unterschiede hinsichtlich der Nutzung des CHE Hochschulrankings gibt. So werden die CHE Rankingdaten verhältnismäßig wenig für das Hochschulcontrolling (19 Prozent) und die zentrale Studienberatung (21 Prozent) genutzt. Einschränkungen erfährt Hypothese 1 dementsprechend insbesondere in diesen Organisationseinheiten. Gründe für die geringe Nutzung können z.B. darin liegen, dass nicht klar ist, wie die Daten des CHE Hochschulrankings in diesen Organisationseinheiten verwendet werden können, oder die Daten nicht die gewünschten Informationen für diese Organisationseinheiten liefern. In den Organisationseinheiten Controlling und zentrale Studienberatung kann die Hypothese 1 dementsprechend nur für wenige Hochschulen verifiziert werden. Für diese Organisationseinheiten scheinen somit die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings nur in wenigen Ausnahmefällen einen Mehrwert an Information darzustellen. Die Frage, die nicht abschließend spezifisch für diese Organisationseinheiten geklärt werden kann, ist, ob der Grund hierfür darin liegt, dass die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings für diese Organisationseinheiten keine neuen oder zusätzlichen Informationen liefert, oder ob die Ergebnisse in diesen Organisationseinheiten nicht bekannt bzw. nicht akzeptiert sind und aus diesem Grund nicht verwendet werden.

Hypothese 2 „Rankingdaten des CHE Hochschulrankings beeinflussen bestimmte hochschulinterne Entscheidungsprozesse maßgeblich“ konnte hingegen nicht durch die Ergebnisse dieser Arbeit verifiziert werden. Vielmehr zeigte sich, dass es nur wenige Einzelfälle gab (sieben Nennungen), in denen Entscheidungen maßgeblich durch das CHE Hochschulranking beeinflusst wurden. In diesen konkreten Einzelfällen stellte das CHE Hochschulranking eine wichtige Datenquelle im Kontext der spezifischen Entscheidungssituation dar und die CHE Rankingdaten führten zu einer direkten Veränderung innerhalb der Hochschule. Dies legt insgesamt die Vermutung nahe, dass Ergebnisse des CHE Hochschulrankings zwar innerhalb von vielen Hochschulen zur Unterstützung von internen Entscheidungen genutzt werden, aber sie

nicht die alleinige Grundlage für die Entscheidungsfindung darstellen. CHE Rankingdaten werden somit vielmehr als zusätzliche Informationsquelle gesehen.

Überdies zeigte diese Studie auf, dass die Daten des CHE Hochschulrankings von einem Teil der Hochschulen nicht genutzt werden, da entweder 1) den Hochschulmitarbeiter(innen) nicht klar ist, wie die CHE Rankingdaten verwendet werden können, 2) die CHE Rankingdaten nicht die gewünschten Informationen liefern und / oder 3) die CHE Rankingdaten nicht als Datenbasis akzeptiert werden. Für die Hochschulen, die CHE Rankingdaten nicht nutzen, könnte es sich anbieten Anwendungsmöglichkeiten von CHE Rankingdaten aufzuzeigen, um Hochschulmitarbeiter(inne)n Nutzungspotenziale von CHE Rankingdaten darzulegen. Auf diese Weise könnte beispielsweise aufgezeigt werden, wie CHE Rankingdaten für die Stärken- und Schwächenanalyse genutzt werden können. Überdies wäre es wünschenswert, dass für die Zielgruppe der Hochschulmitarbeiter(innen) eine optimale Darstellungsform der Ergebnisse bereitgestellt wird, um den differenzierten Bedürfnissen dieser Zielgruppe möglichst gerecht zu werden. Auf diese Weise könnten Hochschulen ggf. eigene Erhebungen mit einem gleichen Fokus vermeiden und hierdurch kosten- und zeitintensive Neuerhebungen sparen. Die vorliegende Studie liefert aber nicht im Detail die dafür notwendigen Hinweise, in welcher Darstellungsform die Daten des CHE Hochschulrankings in den genannten Handlungsfeldern hilfreich wären und welche zusätzlichen Daten, im Rahmen des CHE Hochschulrankings, erhoben werden müssten, um der weiteren Zielgruppe – der Hochschulmitarbeiter(innen) – einen Einsatz zu vereinfachen / zu ermöglichen. Diese noch zu untersuchenden Aspekte könnten in einer Folgestudie eruiert werden.

Aus der Befragung lassen sich konkreten Entscheidungssituationen aufzeigen, in denen die Daten des CHE Hochschulrankings Verwendung fanden. Eine konkrete Entscheidungssituation innerhalb einer Hochschule, die maßgeblich durch CHE Rankingdaten beeinflusst wurde, war die Entscheidung über die finanzielle Ausstattung der Bibliothek. In einer qualitativen Anschlussstudie könnte für die in der Befragung genannten Entscheidungssituationen geprüft werden, ob der Einsatz von Rankingdaten im dem jeweiligen Kontext generell zielführend ist. Auf diese Weise könnte beispielsweise eruiert werden, wie Daten des CHE Hochschulrankings (z.B. spezifische Indikatoren) für interne Analysen (z.B. für Stärken- und Schwächenanalysen) in der Hochschulleitung genutzt werden (können). Hierdurch könnten differenzierte Anwendungsbeispiele und konkrete Empfehlungen abgeleitet werden, die in einer Handreichung den Hochschulen Nutzungsmöglichkeiten von CHE

Rankingdaten aufzeigen könnten. Hilfreich wäre überdies zu ermitteln, ob Daten des CHE Hochschulrankings (automatisiert) in das Informationssystem der Hochschule eingespielt werden können. Auf diese Weise könnten CHE Rankingdaten als ein Baustein im Informationssystem verstärkt dazu beitragen, Entscheidungen auf Basis empirischer Daten zu treffen. In welcher Form eine solche Einbindung der Daten möglich ist, müsste geprüft werden.

Nichtdestotrotz hat der Einsatz von CHE Rankingdaten trotz der vielseitigen Einsatzmöglichkeiten Grenzen. Selbst wenn die Ergebnisse des CHE Hochschulrankings optimal für die Hochschulmitarbeiter(innen) aufbereitet sind, wäre ein direkter Einsatz von CHE Rankingdaten für beispielsweise Zielvereinbarungen (wie z.B. für die indikatorgestützte Mittelvergabe) falsch. Denn Rankingdaten können die Prozesse innerhalb der Hochschule nicht analysieren und sollten immer nur dazu beitragen die eigenen internen Daten besser einordnen zu können, oder die Perspektive zu erweitern. Für die konkrete Entscheidungssituation bedarf es aber einer kritischen Würdigung aller vorhandenen Informationen (Daten) und einer Analyse der internen Prozesse, um im Anschluss eine fundierte Entscheidungen treffen zu können. CHE Hochschulranking Ergebnisse sollten nur da zum Einsatz kommen, wo sie eine hinreichende Unterstützung für Arbeits- und Entscheidungsprozesse darstellen. Die Daten des CHE Hochschulrankings können beispielsweise faktisch keine Informationen zur Unterstützung des Budgetierungssystems (indikatorengestützte Mittelverteilung) liefern, da sie nicht für alle Fächer vorliegen und nur in einem dreijährigen Rhythmus erhoben werden. Daher finden, wie die Befragung auch aufzeigt, CHE Rankingdaten in diesem Bereich auch keine Verwendung. Möglicherweise verzerrend wäre auch eine direkte, nicht reflektierte Nutzung der Ergebnisse des CHE Hochschulrankings für strategische Entscheidungen. Vielmehr sollte von den Hochschulen jeweils im Einzelfall geprüft werden, ob und welche Ergebnisse des CHE Hochschulrankings für spezifische Entscheidungen einen Mehrwert darstellen können und wie die Ergebnisse im jeweils spezifischen Entscheidungskontext genutzt werden können, um beispielsweise Verbesserungspotenziale ausloten zu können. Der Einsatz von CHE Rankingdaten innerhalb von Hochschulen sollte dementsprechend nicht überbewertet werden und das CHE Hochschulranking immer nur als Orientierungstool verstanden werden, damit Entscheidungsträger, wie Schüler(innen), Student(innen) oder eben auch Hochschulmitarbeiter(innen) eine Entscheidung fundierter und auf Grundlage von zusätzlichen Informationen treffen können. Die Ergebnisse des CHE

Hochschulrankings sollten hierbei aber nur als eines unter vielen Instrumenten verstanden werden und der Einsatz von CHE Rankingdaten kann keine sorgfältige und verantwortungsvolle Entscheidung des jeweiligen Entscheidungsträgers ersetzen.

Folgerichtig kann zusammengefasst werden, dass das CHE Hochschulranking in einer Vielzahl von Hochschulen als eine zusätzliche Informationsquelle genutzt wird und zum Teil dazu dient, hochschulinterne Entscheidungen besser begründen und legitimieren zu können. Ob Ergebnisse des CHE Hochschulrankings bei Entscheidungsprozessen zum Einsatz kommen, hängt hierbei von der spezifischen Entscheidungssituation ab und ob die CHE Rankingdaten die benötigten Informationen für die spezifische Entscheidungssituation bereitstellen (können). Nichtsdestotrotz können aber derart differenzierte Daten des CHE Hochschulrankings Entscheidungen unterstützen, aber keine strategische Entscheidung ersetzen. Überdies kann es sinnvoll sein, die extern verfügbaren Daten (wie die des CHE Hochschulrankings) aus vielfältigen Quellen, neben den internen Daten, für das Informationssystem der Hochschule aufzubereiten und zu nutzen, da hierdurch die Informationstiefe und -breite erweitert wird. Diese Daten (Informationen) sollten hierbei die Entscheidungsträger unterstützen, Maßnahmen auf der Basis empirischer Daten zu treffen, um ein Entscheiden aus „dem Bauchgefühl“ zu vermeiden. Datengestützte Handlungen sollten hierbei aber nicht ohne Interpretation der Ergebnisse stattfinden. Zugleich müssen die Entscheidungsträger(innen) selbst beurteilen, ob es für den jeweiligen Zweck passende CHE Rankingergebnisse gibt, die für die jeweilige Entscheidungssituation einen Mehrwert an Informationen liefern können. Denn selbst ein Hochschulranking wie das CHE Hochschulranking in seiner Fachbezogenheit und komplexen Darstellungsform erfordert, dass die Nutzer(innen) sich über die bestehenden Einsatzgrenzen des jeweiligen Hochschulrankings informieren, bevor sie Entscheidungen unter Zuhilfenahme eines entsprechenden Hochschulrankings treffen. Dementsprechend liegt es in der Verantwortung der einzelnen Hochschule bzw. der Hochschulleitung zu prüfen, ob und in welchem Kontext Daten des CHE Hochschulrankings eine Unterstützung für die Hochschulsteuerung darstellen können.

8 Literaturverzeichnis

Alexander von Humboldt-Stiftung. (1. April 2012). *Alexander von Humboldt-Foundation - Humboldt-Ranking*. Abgerufen am 26. Oktober 2012 von <http://www.humboldt-foundation.de/web/humboldt-ranking-2012.html>

Berghoff, S., Federkeil, G., Friedrich, J.-D., Giebisch, P., Hachmeister, C.-D., Hennings, M., et al. (2012). *CHE Hochschulranking*. Abgerufen am 21. Dezember 2012 von <http://www.che-ranking.de>

Berghoff, S., Federkeil, G., Friedrich, J.-D., Giebisch, P., Hachmeister, C.-D., Hennings, M., et al. (2012). *CHE-Ranking MethodenWiki*. Abgerufen am 20. Dezember 2012 von <http://www.che-ranking.de/methodenwiki>

Blau, W., Hockling, S., Pannen, T., Berhoff, S., Federkeil, G., Friedrich, J.-D., et al. (2012). *CHE Hochschulranking auf ZEIT ONLINE*. Abgerufen am 10. Dezember 2012 von <http://ranking.zeit.de>

Borgwardt, A. (2011). Rankings im Wissenschaftssystem - Zwischen Wunsch und Wirklichkeit. *Zehn Thesen* (S. 7-13). Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Brinckmann, H. (1998). *Die neue Freiheit der Universität. Operative Autonomie für Lehre und Forschung an Hochschulen*. Berlin: edition sigma rainer bohn verlag.

Bühner, R. (2004). *Betriebswirtschaftliche Organisationslehre*. München/Wien: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.

Centre for Science and Technology Studies. (2012). *Leiden Ranking*. Abgerufen am 26. Oktober 2012 von <http://www.leidenranking.com/>

Centrum für Hochschulentwicklung. (2012). *Centrum für Hochschulentwicklung*. Abgerufen am 12. Dezember 2012 von www.che.de

Centrum für Hochschulentwicklung. (2012). *Methodische Genauigkeit und öffentlicher Nutzen des CHE Hochschulrankings*. Gütersloh: Centrum für Hochschulentwicklung.

Centrum für Hochschulentwicklung. (2011). *Presseresonanzanalyse 2011*. Gütersloh: Centrum für Hochschulentwicklung, unveröffentlicht.

Deutsche Forschungsgemeinschaft. (2012). *Förderatlas 2012 - Kennzahlen zur öffentlich finanzierten Forschung in Deutschland*. Bonn: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Federkeil, G. (2006). Statistik und Wissenschaft - Amtliche Hochschulstatistik und Hochschulrankings. *Beiträge zur wissenschaftlichen Tagung des Statistischen Bundesamtes am 9. und 10. November 2006 in Wiesbaden* (S. 14-23). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Financial Times. (2012). *Business school rankings from the Financial Times - Global MBA Rankings 2012*. Abgerufen am 26. Oktober 2012 von <http://rankings.ft.com/businessschoolrankings/global-mba-rankings-2012>

Fischer, R. (2005). *Neue Steuerung von Bildung und Wissenschaft*. Bonn: Stefan Koch.

Giebisch, P., Hener, Y., & Roessler, I. (2008). *Entwicklung geeigneter Indikatoren und Kennzahlen für die Steuerung der Universität Leipzig - Benchmarking von Fakultäten*. Gütersloh: Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH.

Hachmeister, C.-D., Harde, M., & Langer, M. (2007). *Einflussfaktoren der Studienentscheidung - Eine empirische Studie von CHE und EINSTIEG*. Gütersloh: Centrum für Hochschulentwicklung.

Handelsblatt. (19. September 2012). *Handelsblatt-Ranking Betriebswirtschaftslehre 2012 - Handelsblatt Online*. Abgerufen am 26. Oktober 2012 von <http://www.handelsblatt.com/politik/oekonomie/bwl-ranking/>

Hazelkorn, E. (2007). The Impact of League Tables and Ranking Systems on Higher Education Decision Making. In *Higher Education Management and Policy, Volume 19 Issue 2* (S. 87-110). Paris: OECD Publishing. 2, rue Andre Pascal, F-75775 Paris Cedex 16, France. Tel: +33 145 24 8200; Fax: +33 145 24 9930; Web site: <http://www.sourceoecd.org/16823451>.

Higher Education Evaluation & Accreditation council of Taiwan. (2011). *2011 Performance Ranking of Scientific Papers for World Universities*. Abgerufen am 1. November 2012 von <http://ranking.heeact.edu.tw/en-us/2011/homepage/>

HoF Institut für Hochschulforschung Wittenberg. (Januar 2005). *Zielvereinbarungen im Spiegel der Landeshochschulgesetze*. Abgerufen am 1. November 2012 von http://www.hof.uni-halle.de/steuerung/lhg_kontrakt.htm

IREG Observatory on Academic Ranking and Excellence. (2011). *The IREG Ranking Audit Manual*. Brüssel: IREG.

Kerstan, T., Spiewak, M., Kirsten, N., Binnig, D., Fromm, K., Nolte, J., et al. (2012). *ZEIT Studienführer*. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG.

Langer, M., & Ziegele, F. (2005). *Entwicklung eines Monitoring-Systems für das Hochschulsystem Mecklenburg-Vorpommerns*. Gütersloh: Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH.

Nickel, S., & Ziegele, F. (2008). *Bilanz und Perspektive der leistungsorientierten Mittelverteilung*. Gütersloh: Centrum für Hochschulentwicklung.

- Oschmiansky, F. (1. Juni 2010). *Neues Steuerungsmodell und Verwaltungsmodernisierung*. Abgerufen am 10. November 2012 von Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/55048/steuerung-modernisierung?p=all>
- Prof. Dr. Küpper, H.-U. (2005). *Controlling. Konzeption, Aufgaben, Instrumente*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Rettig, D. (11. April 2012). *Uni-Ranking: Deutschlands beste Universitäten - Campus & MBA - Erfolg - Wirtschaftswoche*. Abgerufen am 29. Oktober 2012 von <http://www.wiwo.de/erfolg/campus-mba/uni-ranking-deutschlands-beste-universitaeten/6476062.html>
- Roessler, I., & Ziegele, F. (2008). *Unterstützung von Entscheidungen an Hochschulen durch Rankingdaten - das Beispiel Studienbeiträge*. Gütersloh: Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH.
- Sadlak, J. (2006). *International Observatory on Academic Ranking and Excellence - Executive Committee*. Abgerufen am 7. Dezember 2012 von <http://www.ireg-observatory.org>
- Schell, R., Hill, P., & Esser, E. (1999). *Methoden der empirischen Sozialforschung. 6., völlig überarbeitete u. erweiterte Auflage*. München: Oldenbourg Verlag.
- ShanghaiRanking. (15. August 2012). *Academic Ranking of World Universities | ARWU | First World University Ranking | Shanghai Ranking*. Abgerufen am 29. Oktober 2012 von <http://www.arwu.org/>
- Statistisches Bundesamt. (2011). *Bildung und Kultur - Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen 2009*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt. (2012). *Fachserie 11 Reihe 4.1 Bildung und Kultur - Studierende an Hochschulen*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz. (2012). *Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK)*. Abgerufen am 28. Dezember 2012 von www.hrk.de
- The Boston College Center for International Higher Education. (2006). *The Dielammas of Ranking*. In P. Altbach, *International Higher Education 42* (S. 2). Boston: The Boston College Center for International Higher Education.
- Times Higher Education. (12. Oktober 2012). *World University Rankings*. Abgerufen am 29. Oktober 2012 von <http://www.timeshighereducation.co.uk/world-university-rankings/>
- Tropp, G. (2002). *Kennzahlensysteme des Hochschulcontrolling – Fundierung, Systematisierung, Anwendung*. München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.

US News. (2012). *World's Best Universities; Top 400 Universities in the World | US News*. Abgerufen am 28. Oktober 2012 von <http://www.usnews.com/education/worlds-best-universities-rankings/top-400-universities-in-the-world>

v. Lüde, R., Roosendaal, H., Zalewska-Kurek, K., Sporn, B., Küpper, H.-U., & Weber, W. (2010). *Neue Wege der Hochschulgovernance*. Hamburg: University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland.

Webometrics Ranking of World Universities. (2012). *Welcome to Ranking Web of Universities | Ranking Web of Universities*. Abgerufen am 29. Oktober 2012 von <http://www.webometrics.info/>

whiteboxx - Marktforschung und Kommunikationsberatung. (2012). *Usability-Test und Nutzerstudie des CHE Hochschulrankings auf zeit.de*. Hamburg: whiteboxx; unveröffentlichte Studie.

Willich, J., Buck, D., Heine, C., & Sommer, D. (2011). *Studienanfänger im Wintersemester 2009/10*. Hannover: HIS Hochschul-Informationssystem GmbH.

Wissenschaftsrat. (2000). *Thesen zur künftigen Entwicklung des Wissenschaftssystems*. Berlin: Wissenschaftsrat.

Zboril, N. (1998). *Fakultäts-Informationssystem als Instrument des Hochschul-Controlling*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

9 Anhang

9.1 Untersuchungsturnus CHE Hochschulranking

Die Erhebungen erfolgen in einem Drei-Jahres-Rhythmus

Tabelle 14: Untersuchungsturnus CHE Hochschulranking

Veröffentlichung: 2012	2013	2014
Datenerhebung: 2011	2012	2013
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Pharmazie, Human- und Zahnmedizin, Sportwissenschaften	Geisteswissenschaften, Ingenieurwissenschaften	Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften, Medienwissenschaften
Mathematik Informatik Physik Chemie Biologie Pharmazie Geografie Geowissenschaften Humanmedizin Zahnmedizin Sportwissenschaften	Germanistik Anglistik/ Amerikanistik Romanistik Geschichte Erziehungs-wissenschaft Psychologie Architektur Bauingenieurwesen Maschinenbau Mechatronik Verfahrenstechnik/ Chemie- ingenieurwesen Elektrotechnik/ Informationstechnik	BWL VWL Wirtschafts-wissenschaften Wirtschaftsinformatik Wirtschaftsingenieurwesen Jura Wirtschaftsrecht Medienwissenschaft Kommunikations- wissenschaften/ Journalistik Soziologie/Sozial- wissenschaften Politologie Soziale Arbeit

Tabelle 15: Übersicht der Rankingteilnahme am CHE Hochschulranking nach Fächer / Fächergruppen¹⁵⁴

Field	Existing	Participating		Existing	Participating	
		Number	%		Number	%
Humanities						
Educational studies	53	47	88.7			
English / American Studies	61	51	83.6			
German language and literature	63	54	85.7			
History	61	30	49.2			
Romance languages and literature	49	42	85.7			
Psychology	47	44	93.6			
Social Sciences						
Business	52	51	98.1	171	163	95.3
Business Economics	27	26	96.3			
Communication, Journalism	29	27	93.1	40	36	90.0
Economics	32	29	90.6			
Law	42	39	92.9	31	26	83.9
Media studies	25	22	88.0			
Political Science	56	48	85.7			
Social work				66	56	84.8
Sociology / Social Sciences	55	51	92.7			
Mathematics, Sciences, Health						
Biology	70	65	92.9			
Chemistry	63	60	95.2			
Dentistry	35	31	88.6			
Geography	48	45	93.8			
Geosciences	38	37	97.4			
Mathematics	76	71	93.4			
Medicine	44	40	90.9			
Nursing				31	27	87.1
Pharmaceutics	24	24	100.0			
Physics	69	66	95.7			
Engineering & Technology						
Architecture	21	19	90.5	44	42	95.5
Business Computing	40	38	95.0	80	71	88.8
Civil engineering	23	20	87.0	45	43	95.6
Computer science	78	74	94.9	108	98	90.7
Electrical engineering /Electronics	37	35	94.6	94	84	89.4
Industrial Engineering	40	38	95.0	125	112	89.6
Mechanical engineering	43	39	90.7	102	92	90.2
Mechatronics				27	25	92.6
Process Engineering / Chemical engineering				52	42	80.8
Other						
Sports	51	44	86.3			

¹⁵⁴ CHE Hochschulranking - IREG Ranking Audit Bericht (2013) (unveröffentlicht)

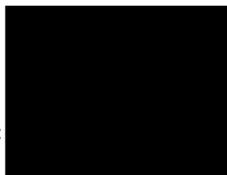
9.2 Exemplarische Detailauswertungen CHE Hochschulranking

9.2.1 Detailauswertung der Studierendenbefragung

Detailauswertung Studierendenbefragung 2011



Hochschule:
 Fach:
 Fachbereich:
 Angeschrieben:
 Fallzahl:



Index	Mittelwert	Fallzahl	Gruppe	Mittelwert für alle Hochschulen
Gesamturteil Studiensituation	1,7	41	1	2,0
Lehrangebot	2,2	40	1	2,4
Studierbarkeit	2,5	38	2	2,4
Betreuung	1,9	39	2	2,0
Kontakt Studierende	1,7	39	2	1,8
Evaluation	2,0	35	2	2,2
Auslandsaufenthalte	2,4	22	2	2,4
Berufsbezug	2,0	39	1	2,5
elearning	2,5	33	3	2,1
Bibliotheken	1,9	39	2	1,8
IT Ausstattung	1,4	39	1	1,6
Räume	2,0	39	2	1,9
Nur Universitäten				
Wissenschaftsbezug	2,1	39	2	2,3

Erklärung zu Spalte "Gruppe":

1	Spitzengruppe
2	Mittelgruppe
3	Schlussgruppe
Indikator nicht gerankt	Der Indikator wird in diesem Fach nicht gerankt, da die Wertungen an den einzelnen Fachbereichen zu dicht beisammen liegen oder die Bewertungen insgesamt gut sind
Keine Ranggruppe zuweisbar	Die Bewertungen der Studierenden lassen für diesen Fachbereich keine eindeutige Gruppenzuordnung zu
zu wenig Antworten	Die Zahl der Antworten zu diesem Indikator liegt unter 15

Das CHEHochschulranking, auf das sich diese Detailauswertung bezieht, wird im Mai 2012 in der Wochenzeitung DIE ZEIT, im ZEIT Studienführer und online unter www.dasranking.de veröffentlicht. Eine ausführliche Methodenbeschreibung ist unter www.cheranking.de/methodenwiki abrufbar.

Detailauswertung Studierendenbefragung 2012

Lehrangebot	Mittelwert	Mittelwert aller Hochschulen	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
inhaltliche Breite des Lehrangebots	1,6	1,9	0,6	40	93%	0%
Didaktische Vermittlung des Lehrstoffs	2,6	1,9	0,9	40	58%	5%
internationale Ausrichtung des Lehrangebots (z.B. Themen, int. Literatur)	1,9	1,9	0,9	40	80%	0%
interdisziplinäre Bezüge innerhalb des Lehrangebots	2,8	2,4	1,1	39	41%	8%
Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung im Studium / Freiheiten bei der Modulwahl	1,7	2,3	0,9	40	88%	0%
Breite der Auswahlmöglichkeiten im Optionalbereich (nur Bachelor)	1,7	2,2	0,9	40	83%	0%
Berufsfeld- und Praxisbezug der Lehrveranstaltungen	2,8	2,7	1,0	40	45%	5%
Angemessene Teilnehmerzahlen in den Lehrveranstaltungen	1,7	2,0	0,7	40	90%	0%
Einbeziehung von Gastlehrenden aus dem Ausland in die Lehre	3,2	3,4	1,5	31	35%	16%

Veränderungen mit Anmerkungen der Studierenden, weitere Anmerkungen ggf. am Schluss des Dokuments	
insgesamt überwiegend Verbesserungen : 60%	
Anmerkungen der Studierenden dazu	Eine ehemalige Pflichtvorlesung, der nachgesagt wurde, sie bestehe nur aus dem Auswendiglernen und Anwenden von Verfahren wurde durch eine Vorlesung mit mehr Bezug zum Studiengang ersetzt. Zudem wurde auf das Bedürfnis der Angewandten Informatiker eingegangen, Beweistechniken als Vorbereitung zu genannten Vorlesung zu lehren. Langweilige Vorlesungen wurden teils aus dem Pflichtbereich entfernt, sind aber noch hörbar, wenn man sich dafür interessiert., Eine Theorievorlesung wurde zum Pflichtbereich dazugenommen, was den Stoff zwar schwerer, aber auch interessanter macht. Leider ist eine gute und sinnvolle Vorlesung (Human Computer Interaction) gestrichen worden., Ansonsten sind die Änderungen aber Verbesserungen des noch sehr neuen Studiengangs.
insgesamt überwiegend Verschlechterungen: 0%	
Anmerkungen der Studierenden dazu	
keine spürbaren Änderungen: 28%	
Anmerkungen der Studierenden dazu	

Studierbarkeit (nur Bachelor)	Mittelwert	Mittelwert aller Hochschulen	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Studierbarkeit des Curriculums (Möglichkeit, in der Regelstudienzeit abzuschließen)	3,3	2,6	1,4	38	26%	21%
Zugang zu Lehrveranstaltungen	1,2	1,4	0,5	38	95%	0%
Abstimmung des Lehrangebots auf die Prüfungsordnung	1,9	1,9	0,8	38	74%	0%
inhaltliche Abstimmung der Modulbestandteile aufeinander	2,5	2,2	1,0	40	53%	3%
Transparenz des Prüfungssystems	2,1	2,1	1,0	37	68%	3%
Feedback während des Studiums / Leistungsrückmeldungen während des Semesters	2,3	2,3	1,2	37	62%	3%
Zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen untereinander (z.B. aus unterschiedlichen Modulen)	2,0	2,1	0,8	38	76%	0%
Zeitliche Belastung durch Veranstaltungsvorbereitung und Prüfungen	4,5	4,5	1,0	34	0%	47%

Veränderungen mit Anmerkungen der Studierenden, weitere Anmerkungen ggf. am Schluss des Dokuments	
insgesamt überwiegend Verbesserungen : 26%	
Anmerkungen der Studierenden dazu	Bachelor-Prüfungsordnung wurde Studenten-freundlicher gestaltet, z.B. was Fristen oder das Wiederholen von Prüfungen angeht.
insgesamt überwiegend Verschlechterungen: 0%	
Anmerkungen der Studierenden dazu	
keine spürbaren Änderungen: 64%	
Anmerkungen der Studierenden dazu	

Betreuung	Mittelwert	Mittelwert aller Hochschulen	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden	1,7	1,9	0,8	39	85%	0%
Engagement der Lehrenden	1,8	2,0	0,7	39	85%	0%
Erreichbarkeit der Lehrenden (Sprechstunden, per E-Mail etc.)	1,5	1,6	0,7	38	89%	0%
Informelle Beratung und Betreuung	1,8	2,0	0,7	36	81%	0%
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten, Referaten	2,1	2,2	0,9	39	67%	0%
Eignung der Skripte, Unterlagen und Beispielsammlungen	2,2	2,2	0,8	39	69%	0%

Kontakt Studierende	Mittelwert	Mittelwert aller Hochschulen	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Zusammenarbeit mit anderen Studierenden	1,5	1,7	0,9	39	90%	3%
Kontakt zu anderen Studierenden	1,6	1,8	0,9	39	85%	0%
Arbeit der studentischen Selbstverwaltung im Fach	2,0	1,8	1,0	35	71%	0%

Evaluation	Mittelwert	Mittelwert aller Hochschulen	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Verbreitung von studentischen Evaluationen der Lehre	1,7	1,8	0,8	34	76%	0%
Relevanz der in Evaluationen berücksichtigten Themen	1,8	2,0	0,8	33	79%	0%
Umsetzung der Evaluationsergebnisse	2,9	2,7	1,3	31	39%	10%
Information der Studierenden über Evaluationsergebnisse	1,7	2,4	0,9	33	82%	0%

Unterstützung von Auslandsaufenthalten	Mittelwert	Mittelwert aller Hochschulen	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Attraktivität der Studienangebote an den vermittelten ausländischen Hochschulen	2,2	2,3	1,3	13	77%	8%
Unterstützung bei der Vorbereitung des Aufenthaltes	2,6	2,3	1,4	20	65%	15%
Anrechenbarkeit von im Ausland erbrachten Studienleistungen	2,2	2,3	1,5	11	73%	9%
Vermittlung von Praktikumsplätzen im Ausland	3,0	2,7	1,4	10	50%	20%

Arbeitsmarkt- und Berufsbezug	Mittelwert	Mittelwert aller Hochschulen	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Hilfen beim Übergang in den Beruf (Career Services etc.)	1,8	2,3	1,1	24	75%	0%
Unterstützung studentischer Initiativen	2,1	2,4	0,8	28	71%	0%
Informationsveranstaltungen über Berufsfelder	1,4	2,4	0,7	38	89%	0%
Informationen über die Berufsrelevanz der vermittelten Qualifikationen	2,4	2,5	0,8	34	59%	0%

Fachliches Grundlagenwissen	1,71	1,74	0,84	38	82%	0%
Soziale Kompetenzen (z.B. Team, Präsentationsfähigkeit)	2,15	2,31	1,06	39	69%	3%
Fremdsprachenkompetenzen	2,88	2,96	1,25	34	44%	9%
ITKompetenzen	1,61	1,67	0,75	38	90%	0%

ELearning	Mittelwert	Mittelwert aller Hochschulen	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Verbreitung dieses Angebots im Studiengang	2,1	1,9	1,1	30	70%	7%
Qualität der online angebotenen Materialien	2,0	1,8	0,9	30	83%	0%
Unterstützung von Lehre und Studium durch online-Angebote	2,3	2,0	1,1	32	63%	3%
Unterstützung beim Selbststudium (z.B. durch Selbstlernplattformen)	3,1	2,7	1,4	29	38%	17%

Bibliotheken	Mittelwert	Gesamt Mittelwert	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Verfügbarkeit der für das Studium benötigten Literatur	1,7	1,6	0,7	37	89%	0%
Bestand an Büchern und Zeitschriften vor Ort, Aktualität des Bestandes	2,0	1,8	0,9	27	85%	4%
Zugang zu elektronischen Zeitschriften	2,0	1,7	1,0	27	78%	0%
BenutzerInnenberatung	2,0	1,9	1,1	24	71%	4%
Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen	2,1	2,1	1,1	32	72%	6%
Öffnungszeiten und Ausleihe	1,8	1,6	0,8	37	84%	0%

IT-Infrastruktur	Mittelwert	Gesamt Mittelwert	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Hardware-Ausstattung der Computerarbeitsplätze	1,5	1,7	0,6	39	95%	0%
Ausstattung mit fachspezifischer Software	1,5	1,6	0,8	38	92%	3%
Wartung und Pflege der Computer	1,4	1,7	0,6	39	95%	0%
Benutzer(innen)beratung	1,3	1,9	0,6	36	92%	0%
Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit	1,2	1,3	0,5	39	97%	0%
Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen während der Vorlesungszeit	1,5	1,6	0,6	38	97%	0%
Verfügbarkeit von WLAN	1,1	1,5	0,3	38	100%	0%

Räume	Mittelwert	Gesamt Mittelwert	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Hörsäle						
Zustand der Hörsäle	2,7	2,1	1,0	39	49%	8%
Zahl der Plätze im Verhältnis zur Zahl der Teilnehmerzahl	1,7	1,9	0,8	39	92%	3%
Technische Ausstattung der Hörsäle	1,8	1,7	0,7	39	85%	0%
Seminarräume						
Zustand der Seminarräume	1,9	1,8	0,9	38	79%	3%
Zahl der Plätze im Verhältnis zur Teilnehmerzahl	1,9	2,0	0,9	38	79%	3%
Technische Ausstattung der Seminarräume	1,9	1,8	0,9	38	79%	0%

Veränderungen mit Anmerkungen der Studierenden, weitere Anmerkungen ggf. am Schluss des Dokuments

insgesamt überwiegend Verbesserungen : 48%

Anmerkungen der Studierenden dazu: Mängel in den Räumen werden idR. schnell beseitigt. Renovierungen der großen Hörsäle brachten teils deutliche Verbesserungen mit sich teilweise fehlen noch die Beamer, ansonsten hat sich die Situation in den Seminarräumen sehr verbessert

insgesamt überwiegend Verschlechterungen: 3%

Anmerkungen der Studierenden dazu: Aufgrund des doppelten Abschlussjahrgangs und des Ausfalls der Wehrpflicht ist die Anzahl der Studierenden spürbar gestiegen

keine spürbaren Änderungen: 41%

Anmerkungen der Studierenden dazu

Nur Universitäten						
Wissenschaftsbezug	Mittelwert	Mittelwert aller Hochschulen	Standardabweichung	Fallzahl	Anteil gut/ sehr gut	Anteil schlecht/ sehr schlecht
Schulung von wissenschaftlichem Denken allgemein	1,7	2,1	0,9	38	79%	0%
Einführung in Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens	1,9	2,3	0,7	39	85%	0%
Vermittlung von interessantem und überraschendem Wissen über den Gegenstand	2,2	2,2	1,0	37	62%	3%
Bezugnahme auf zentrale und innovative Forschungsergebnisse	2,4	2,4	1,1	38	55%	0%
Anregung zur eigenen kritischen Reflexion über den Gegenstand	2,5	2,4	1,1	35	51%	3%

Lehrangebot
Anmerkungen Verbesserungen :
Eine ehemalige Pflichtvorlesung, der nachgesagt wurde, sie bestehe nur aus dem Auswendiglernen und Anwenden von Verfahren wurde durch eine Vorlesung mit mehr Bezug zum Studiengang ersetzt. Zudem wurde auf das Bedürfnis der Angewandten Informatiker eingegangen, Beweistechniken als Vorbereitung zu genannten Vorlesung zu lehren. Langweilige Vorlesungen wurden teils aus dem Pflichtbereich entfernt, sind aber noch hörbar, wenn man sich dafür interessiert., Eine Theorievorlesung wurde zum Pflichtbereich dazugenommen, was den Stoff zwar schwerer, aber auch interessanter macht. Leider ist eine gute und sinnvolle Vorlesung (Human Computer Interaction) gestrichen worden., Ansonsten sind die Änderungen aber Verbesserungen des noch sehr neuen Studiengangs. Leider wurde die Umstrukturierung des Studiengangs erst jetzt und damit für mich zu spät vollzogen. Zukünftige Studenten sollten davon jedoch erheblich profitieren. Prüfungsordnung optimiert, weniger wichtige Vorlesungen wurden zusammengefügt bzw gestrichen und durch aktuellere Vorlesungen ersetzt Zweimal wurde meine Prüfungsordnung geändert (innerhalb von 5Semestern).
Anmerkungen Verschlechterungen:
Anmerkungen keine spürbaren Änderungen:
Studierbarkeit
Anmerkungen Verbesserungen :
Bachelor-Prüfungsordnung wurde Studenten-freundlicher gestaltet, z.B. was Fristen oder das Wiederholen von Prüfungen angeht.
Anmerkungen Verschlechterungen:
Anmerkungen keine spürbaren Änderungen:
Räume
Anmerkungen Verbesserungen :
Mängel in den Räumen werden idR. schnell beseitigt. Renovierungen der großen Hörsäle brachten teils deutliche Verbesserungen mit sich teilweise fehlen noch die Beamer, ansonsten hat sich die Situation in den Seminarräumen sehr verbessert
Anmerkungen Verschlechterungen:
Aufgrund des doppelten Abschlussjahrgangs und des Ausfalls der Wehrpflicht ist die Anzahl der Studierenden spürbar gestiegen
Anmerkungen keine spürbaren Änderungen:

9.2.2 Detailauswertung zur Internationalen Ausrichtung



CHE Hochschulranking 2012

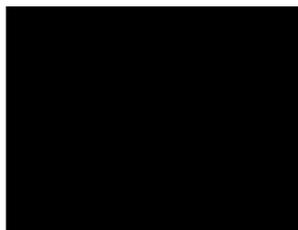
Indikator Internationale Orientierung von Studium und Lehre

Hochschule

Fach

Fachbereich

Studiengang



Gesamtindikator Internationale Orientierung:

Punktzahl	2 Punkt/e
Gruppenzuordnung	Mittelgruppe

Teilbewertungen:

Integration von Auslandsaufenthalten:	2/5	Punkten
Internationalität der Studierendenschaft:	0/3	Punkten
Fremdsprachige Lehre:	0/3	Punkten

Studiengang [REDACTED]**Gesamtindikator Internationale Orientierung:**

Punktzahl	4 Punkt/e
Gruppenzuordnung	Mittelgruppe

Teilbewertungen:

Integration von Auslandsaufenthalten:	2/5	Punkten
Internationalität der Studierendenschaft:	1/3	Punkten
Fremdsprachige Lehre:	1/3	Punkten

Studiengang [REDACTED]**Gesamtindikator Internationale Orientierung:**

Punktzahl	2 Punkt/e
Gruppenzuordnung	Mittelgruppe

Teilbewertungen:

Integration von Auslandsaufenthalten:	2/5	Punkten
Internationalität der Studierendenschaft:	0/3	Punkten
Fremdsprachige Lehre:	0/3	Punkten

Studiengang [REDACTED]**Gesamtindikator Internationale Orientierung:**

Punktzahl	5 Punkt/e
Gruppenzuordnung	Spitzengruppe

Teilbewertungen:

Integration von Auslandsaufenthalten:	2/5	Punkten
Internationalität der Studierendenschaft:	2/3	Punkten
Fremdsprachige Lehre:	1/3	Punkten

**Indikator Internationale Orientierung von Studium & Lehre –
CHE-Ranking 2012 Informatik, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie,
Geowissenschaften, Geographie**

In diesem Indikator werden verschiedene Aspekte zur internationalen Ausrichtung zusammengefasst und mit Punkten bewertet. Der Indikator setzt sich aus den Angaben zu einem gemeinsamen Studiengang mit ausländischen Hochschulen, dem Anteil ausländischer Studierender im Studiengang und dem Prozentanteil an ECTS aus fremdsprachigen Pflichtmodulen zusammen. Maximal können 11 Punkte erreicht werden.

Die für Ihren Fachbereich dargestellten Ergebnisse sind für die einzelnen Studiengänge ausgewiesen. Für die Darstellung der Rankingergebnisse auf Fachbereichsebene wurde der beste Bachelor-Studiengang Ihres Fachbereichs ausgewählt. Sollte Ihr Studienangebot nur Master-Studiengänge umfassen, wurde der beste Master-Studiengang ausgewählt.

	Punkte
1. Integration von Auslandsaufenthalten	
Gemeinsamer Studiengang mit ausländischen Hochschulen	5
<i>Als Ersatz/alternativ:</i> Obligatorischer Auslandsaufenthalt im Studium	(3)
Wenn nicht obligatorisch:	
Credits anerkannt mind. für 20% der Studierenden	
<i>oder:</i> max. anrechenbare Credits >30	(2)
Credits anerkannt für mind. 10 % der Studierenden	
<i>oder:</i> Anrechenbare Credits > 5	(1)
2. Internationalität der Studierendenschaft	
Anteil ausländischer Studierender	
>= 25 %	2
>= 5 %	(1)
Zahl der ausl. Austauschstudierenden >= 5 % der Studierenden	1
3. Fremdsprachige Lehre	
% ECTS aus fremdsprachigen Pflichtmodulen:	
>= 75%	3
>= 20%	(2)
>= 5%	(1)
Maximal	11

Hinweis: Die Punkte in Klammern geben Abstufungen zur Höchstpunktzahl in einem Bereich wieder.

Gruppenbildung:

Spitzengruppe: mind. 5 Punkte

Mittelgruppe: mind. 2 Punkte

Schlussgruppe: weniger als 2 Punkte

9.2.3 Detailauswertung zum Praxis-Check



CHE Hochschulranking 2012

Praxis Check

Hochschule

Fach

Fachbereich

Studiengang

Gesamtbewertung Praxis Check:

Punktzahl 19

Bewertung **

Teilbewertungen:

Förderung methodischer Kompetenzen:

Punktzahl: 8,6

Bewertung: **

Förderung sozialer Kompetenzen:

Punktzahl: 6,3

Bewertung: *

Praxisbezug:

Punktzahl: 4,2

Bewertung: *

Studiengang [REDACTED]**Gesamtbewertung Praxis Check:**

Punktzahl 13,8

Bewertung *

Teilbewertungen:

Förderung methodischer Kompetenzen:

Punktzahl: 2,1

Bewertung: 0

Förderung sozialer Kompetenzen:

Punktzahl: 7,5

Bewertung: *

Praxisbezug:

Punktzahl: 4,2

Bewertung: *

Studiengang [REDACTED]**Gesamtbewertung Praxis Check:**

Punktzahl 13,8

Bewertung *

Teilbewertungen:

Förderung methodischer Kompetenzen:

Punktzahl: 2,1

Bewertung: 0

Förderung sozialer Kompetenzen:

Punktzahl: 7,5

Bewertung: *

Praxisbezug:

Punktzahl: 4,2

Bewertung: *

**Praxis Check –
CHE-Ranking 2012 Informatik**

Bereits seit 2006 veröffentlicht das CHE in Kooperation mit QUEB Quality Employer Branding (Vormals dapm) ein Rating der Förderung außerfachlicher Beschäftigungsbefähigung. Bislang wurde dieses Rating separat veröffentlicht. Mit diesem Jahr werden die Ergebnisse unmittelbar ins Hochschulranking integriert, um die Bewertung dieses Teilabschnitts der Studiengänge besser in den Kontext der breiteren Bewertung im Rahmen des Rankings einzubetten.

Wie bisher setzt sich die Gesamtbewertung aus drei Teilbereichen zusammen:

1. Förderung methodischer Kompetenzen (u.a. IT-Kompetenzen, Projektmanagement, Präsentationen)
1. Förderung sozialer Kompetenzen (u.a. Gruppenarbeiten, Moderation/Verhandlung, unternehmerisches Handeln)
2. Praxisbezug (u.a. Praxisphasen, Praxiserfahrung der Lehrenden, Career Center)

Für jeden Teilbereich wurde ein Kriterienkatalog entwickelt, aus dem sich jeweils eine Maximalpunktzahl und eine Bewertung in Abstufung zu dieser ergeben. In der Bewertung wurden die Mindest-Creditzahlen für die Masterstudiengänge entsprechend angepasst (d.h. 2/3 der BA-Werte). Um die drei Teilbereiche gleich zu gewichten, wurden sie auf jeweils 15 Punkte standardisiert.

BACHELOR-STUDIENGÄNGE

I. Vermittlung methodischer Kompetenzen

Bewertungsaspekt	Punktzahl
1 Pflichtmodule für <ul style="list-style-type: none"> • Informationsgewinnung/Recherche • Projekt-und Zeitmanagement • Planspiele a) Je Aspekt 1 Punkte b) Bei mehr als 6 Pflichtcredits: je Aspekt plus 1 Punkt	3 3
2 Zusätzliche Wahlmodule/Credits in mind. Zwei der Bereiche	2
3 Zahl der Credits, die in Form von Präsentationen erbracht werden müssen <ul style="list-style-type: none"> • Zwischen 10 und 19 • Mind. 20 	(1) 2
4 Entwicklungsprojekte <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Projekte: Mind. 6 Credits • Größere Projekte: <ul style="list-style-type: none"> 6 – 15 Credits > 19 Credits 	1 (2) 3
GESAMT (maximal)	14

II. Vermittlung sozialer Kompetenzen

Bewertungsaspekt	Punktzahl
1 Pflichtcredits für <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit(en) • Erstellung Business Plan • Moderation/Verhandlungsführung a) Je Aspekt 1 Punkte b) Bei mind. 6 Pflichtcredits: je Aspekt plus 1 Punkt	3 3
2 Zusätzliche Wahlmodule/Credits in mind. Zwei der Bereiche	1
3 Möglichkeit der Anerkennung von Credits für soziale Aktivitäten	1
4 Bewertung der Aktivitäten zur Förderung unternehmerischen Handelns (abgestufte Bewertung von 1-3 Punkte)	3
GESAMT	11

III- Praxisbezug

Bewertungsaspekt	Punktzahl
1 Obligatorische Praxisphase <ul style="list-style-type: none"> Wenn > 12 Wochen oder > 18 Credits: 1 zusätzlicher Punkt Wenn > 20 Wochen oder > 29 Credits: 2 zusätzliche Punkte 	2 1 2
2 Spezielle Praxisveranstaltungen > 10 Credits	1
3 Mindestanteil von Lehrenden mit Praxiserfahrung 50 % (FH) bzw. 10 % (Uni)	1
4 Mindestanteil an Lehre durch externe Praktiker <ul style="list-style-type: none"> FH: 17 % entsprechend 30 Credits Uni: 10 % entsprechend 18 Credits 	1 1
5 Existenz Career Center, Praktikumsbörse, Wirtschaftsbeirat: je 1 Punkt	3
GESAMT	11

MASTER-STUDIENGÄNGE

I. Vermittlung methodischer Kompetenzen

Bewertungsaspekt	Punktzahl
1 Pflichtmodule für <ul style="list-style-type: none"> • Informationsgewinnung/Recherche • Projekt-und Zeitmanagement • Planspiele a) Je Aspekt 1 Punkt b) Bei mehr als 4 Pflichtcredits: je Aspekt plus 1 Punkt	3 3
2 Zusätzliche Wahlmodule/Credits in mind. zwei der Bereiche vorhanden	2
3 Zahl der Credits, die in Form von Präsentationen erbracht werden müssen <ul style="list-style-type: none"> • zwischen 7 und 12 (5 und 9)* • ab 13 (10) 	(1) 2
4 Entwicklungsprojekte <ul style="list-style-type: none"> a) Kleine Projekte: mind. 4 (3) Credits b) Größere Projekte: <ul style="list-style-type: none"> 4 – 10 (3 – 6) Credits ab 11 (7) Credits 	1 (2) 3
GESAMT (maximal)	14

* Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf Master-Studiengänge mit weniger als 120 Credits

II. Vermittlung sozialer Kompetenzen

Bewertungsaspekt	Punktzahl
1 Pflichtcredits für <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit(en) • Erstellung Business Plan • Moderation/Verhandlungsführung a) je Aspekt 1 Punkte b) bei mehr als 4 Pflichtcredits: je Aspekt plus 1 Punkt	3 3
2 Zusätzliche Wahlmodule/Credits in mind. zwei der Bereiche vorhanden	2
3 Möglichkeit der Anerkennung von Credits für soziale Aktivitäten	1
4 Bewertung der Aktivitäten zur Förderung unternehmerischen Handelns (abgestufte Bewertung von 1-3 Punkte)	3
GESAMT	12

III- Praxisbezug

Bewertungsaspekt	Punktzahl
1 Obligatorische Praxisphase Wenn mind. 8 (6) Wochen oder mind. 10 (7) Credits: 1 zusätzlicher Punkt Wenn mind. 12 (10) Wochen oder mind. 20 (14) Credits: 2 zusätzliche Punkte	2 (1) 2
2 Spezielle Praxisveranstaltungen : mind. 8 (6) Credits	1
3 Mindestanteil von Lehrenden mit Praxiserfahrung 50 % (FH) bzw. 10 % (Uni)	1,5
5 Informationsveranstaltungen über Arbeitsmarkt/Beschäftigungsfelder: mind. 6 (4) Stunden	1
6 Existenz Career Center, Praktikumsbörse, Wirtschaftsbeirat: je 0,5 Punkte	1,5
GESAMT	9

BERECHNUNG DES RATINGS

1. Normalisierung der Teilbereiche auf jeweils 15 Punkte

2. Rating Teilbereiche:

Punktzahl	Rating
unter 4 Punkten	0
4 bis unter 8 Punkte	*
8 bis unter 12 Punkte	**
12 und mehr Punkte	***

3. Addierung der gewichteten Punktzahlen der Teilbereiche (Maximalpunktzahl 45 Punkte)

4. Gesamtrating Praxis-Check

Punktzahl	Gruppe
Ab 30	●
15 – unter 30	●
Unter 15	●

9.3 Fragebögen Nutzung CHE Hochschulranking

9.3.1 Fragebogen Universitäten zur Nutzung von Hochschulrankings



5%

Nutzung von Rankingdaten an deutschen Hochschulen

Eine empirische Analyse über das Nutzungsverhalten von Rankings

Befragung der zentralen Koordinator(inn)en des CHE Hochschulrankings

12. Oktober bis 18. November 2012

Vielen Dank für Ihr Interesse an dieser Befragung!

Im Rahmen meiner berufsbegleitenden Masterarbeit möchte ich gerne evaluieren, ob und in welcher Art und Weise Daten des CHE Hochschulrankings von Hochschulmitarbeiter(inn)en genutzt werden. Anhand dieser Erhebung möchte ich ermitteln, ob Rankingdaten eine sinnvolle Unterstützung für das Hochschulmanagement in Entscheidungssituationen darstellen können. Zusätzlich möchte ich mögliche Verbesserungspotential der CHE Aussendungen eruieren.

Nachfolgend werden Sie hierfür nach Ihren Erfahrungen mit dem CHE Hochschulranking gefragt. Die Befragung ist anonym und die Teilnahme an dieser Befragung nimmt etwa zwanzig Minuten Ihrer Zeit in Anspruch. Das CHE, sowie ich persönlich versichere Ihnen die Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes.

Bei Rückfragen und Problemen mit dem Zugang wenden Sie sich bitte an:

Julius-David Friedrich
Telefon 05241/9761-21
E-Mail: julius-david.friedrich@che.de
XING Profil [Julius-David Friedrich](#)

Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig und fließt nicht in das CHE Hochschulranking ein!

Weiter

Frage 1 – Version Universität

Sind Sie zentrale Koordinatorin / zentraler Koordinator des CHE Hochschulrankings an einer Universität oder einer Fachhochschule?

Universität Fachhochschule

Bitte geben Sie die Größe der Hochschule an, an der Sie als zentrale Koordinatorin / zentraler Koordinator des CHE Hochschulrankings agieren.

- bis 5.000 Studierende
 5.000 bis 15.000 Studierende
 über 15.000 Studierende

Frage 2

Werden an Ihrer Hochschule eines oder mehrere der folgenden Hochschulrankings für interne Entscheidungssituationen herangezogen?

	ja	nein	kann ich nicht beurteilen	Ranking nicht bekannt
Nationale Hochschulrankings:				
CHE Hochschulranking	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
DFG-Förderatlas	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Handelsblatt Hochschulranking	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Humboldt-Ranking	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
MeinProf Hochschulranking	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wirtschaftswoche Uni-Ranking	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
International Hochschulrankings:				
Financial Times Global MBA-Ranking	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
HEEACT - Performance Ranking of Scientific Papers for World Universities	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leiden-Ranking	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
QS-Topuniversities / US News Ranking	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Shanghai Ranking (ARWU)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Times Higher Education World Universities Rankings	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Webometrics	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Fortsetzung Frage 2

Sofern es noch weitere Hochschulrankings gibt, mit denen Ihre Hochschule arbeitet, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier aufführen:

Frage 3 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 2 angegeben wurde, dass das CHE Hochschulranking genutzt wird)

Sind Ihnen Funktionsbereiche bekannt, in denen Daten des CHE Hochschulrankings für einen Entscheidungsprozess oder eine konkrete Maßnahme herangezogen wurden?

Daten des CHE Hochschulrankings wurden in folgenden Funktionsbereichen für einen Entscheidungsprozess oder eine konkrete Maßnahme herangezogen:

	ja	nein	weiß ich nicht
der Hochschulleitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Öffentlichkeitsarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Hochschulmarketing	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Hochschulcontrolling	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Qualitätsmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Zentralen Studienberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
den Fachbereichen / der Fakultäten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sofern es noch weitere Stellen an Ihrer Hochschule gibt, die mit Daten aus dem Hochschulranking arbeitet, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier aufführen:

Frage 3.1 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 3 „der Hochschulleitung“ mit ja beantwortet wurde)

Das CHE Hochschulranking wird auf Hochschulleitungsebene für folgende Handlungsfelder genutzt

Sind Ihnen Handlungsfelder bekannt, in denen Ihre Hochschulleitung das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt (Sofern möglich, möchte ich Sie bitten kurze Beispiele der anlassbezogenen Nutzung im jeweiligen Handlungsfeld, zu nennen)

Daten werden genutzt:

- als Entscheidungshilfen für die strategische Hochschulsteuerung. Beispiel hierzu:
- zur Unterstützung der Profilbildung / Strategieausrichtung der Hochschule. Beispiel hierzu:
- für Stärken- und Schwächenanalyse. Beispiel hierzu:
- zum Erkennen von Verbesserungspotenzialen. Beispiel hierzu:
- für Chancen- und Risikoanalyse. Beispiel hierzu:
- für Wettbewerbsanalyse. Beispiel hierzu:
- für die Beurteilung umgesetzter Maßnahmen. Beispiel hierzu:
- für Benchmarking-Netzwerke. Beispiel hierzu:
- als Gesprächsgrundlage zwischen Hochschulleitung und Fachbereich. Beispiel hierzu:
- als Gesprächsgrundlage mit Studierenden. Beispiel hierzu:
- als Gesprächsgrundlage / Nachweise mit / für Akkreditierungsorganisationen. Beispiel hierzu:
- als Gesprächsgrundlage mit Ministerien. Beispiel hierzu:
- für das quantifizierbar machen von Zielen (Indikatoren gestützte Zielvereinbarungen). Beispiel hierzu:
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Fortsetzung Frage 3.1

Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder in der Hochschulleitung bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier auflühren:

Frage 3.2 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 3 „der Öffentlichkeitsarbeit“ mit ja beantwortet wurde)

Bitte benennen Sie, sofern möglich, Handlungsfelder in denen die Öffentlichkeitsarbeit Ihrer Hochschule das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt.

Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, können Sie diese über das vorgesehene Freitextfeld ergänzen.

Daten werden genutzt

- für eine Pressemitteilung
- für die Hochschulhomepage
- für Jahresberichte
- für Werbemaßnahmen
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Bereiche in der Öffentlichkeitsarbeit bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier auflühren:

Frage 3.3 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 3 „dem Hochschulmarketing“ mit ja beantwortet wurde)

Bitte benennen Sie, sofern möglich, Handlungsfelder in denen das Hochschulmarketing Ihrer Hochschule das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt.

Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, können Sie diese über das vorgesehene Freitextfeld ergänzen.

Daten werden genutzt

- für Marketingkonzepte
- für Stärken- und Schwächenanalyse
- für Chancen- und Risikoanalyse
- für Wettbewerbsanalysen
- um konkrete Maßnahmen abzuleiten
- für Werbemaßnahmen
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Bereiche im Hochschulmarketing bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier auführen:

Frage 3.4 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 3 „dem Hochschulcontrolling“ mit ja beantwortet wurde)

Bitte benennen Sie, sofern möglich, Handlungsfelder in denen das Controlling Ihrer Hochschule das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt.

Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, können sie diese über das vorgesehene Freitextfeld ergänzen.

Daten werden genutzt

- für das Berichtswesen
- für Kennzahlensysteme
- für Führungsinformationssystem
- zur Unterstützung des Budgetierungssystems (indikatorengestützte Mittelverteilung)
- zur Unterstützung von interne Zielvereinbarungen
- zur Unterstützung des Chancen- und Risikomanagements
- zum Abschätzen von Entwicklungstrends
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Bereiche im Controlling bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier ausführen:

Frage 3.5 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 3 „dem Qualitätsmanagement“ mit ja beantwortet wurde)

Bitte benennen Sie, sofern möglich, Handlungsfelder in denen das Qualitätsmanagement Ihrer Hochschule das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt.
Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, können sie diese über das vorgesehenen Freitextfelder ergänzen.

Daten werden genutzt

- zur Unterstützung des Managementinformationssystemen
- für Benchmarking-Verfahren
- für die kontinuierliche Lehrevaluation
- zur Unterstützung bei der Akkreditierung von Studiengängen
- zur Unterstützung bei der Systemakkreditierung
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Bereiche im Qualitätsmanagement bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier aufführen:

Frage 3.6 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 3 „der Zentralen Studienberatung“ mit ja beantwortet wurde)

Bitte benennen Sie, sofern möglich, Handlungsfelder in denen die Zentrale Studienberatung Ihrer Hochschule das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt.
Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, können Sie diese über die vorgesehenen Freitextfelder ergänzen.

Daten werden genutzt

- als Entscheidungshilfe für potenzielle Studierende
- zur Erstellung von Beratungsunterlagen
- zur Darstellung der eigenen Hochschule
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Bereiche in der Zentralen Studienberatung bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier aufführen:

Frage 4 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 3 mindestens in einem Bereich ja angekreuzt wurde)

Gab es Situationen bei denen durch die Informationen, die das CHE Hochschulranking bereitstellt, der Entscheidungsprozess maßgeblich beeinflusst wurde?

Sofern möglich, bitten ich Sie, ein kurzes Beispiele für eine Entscheidungsprozess zu nennen.

- Ja, es begünstigte eine Entscheidungssituation
- Ja, aber die Entscheidungssituation wurde nicht begünstigt
- Nein, eine konkrete Situation ist nicht bekannt

Können Sie, sofern der Entscheidungsprozess maßgeblich beeinflusst wurde, erläutern in wie fern der Entscheidungsprozess durch die zusätzliche Informationsquelle der Rankingdaten beeinflusst wurde?

Frage 5 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 3 mindestens in einem Bereich ja angekreuzt wurde)

Können Sie Angaben machen, wie die Daten des CHE Hochschulrankings für Entscheidungsprozesse genutzt werden?

Werden Daten z.B. automatisiert (in das Controlling eingespielt), verbunden mit Kausalanalysen, oder als Argumentationsgrundlage verwendet.

Frage 6 Version 1 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 2 angegeben wurde, dass das CHE Hochschulranking nicht genutzt wird)

Sie haben angegeben, dass das CHE Hochschulranking an Ihrer Hochschule nicht genutzt wird.

Können Sie Gründe dafür benennen, dass das CHE Hochschulranking nicht genutzt wird?

- Die Rankingdaten sind nicht hinreichend bekannt
- Die Rankingdaten wurden bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet
- Es ist nicht klar, wie Rankingdaten genutzt werden könnten
- Die Daten sind lückenhaft (Fächer fehlen)
- Die Daten sind unvollständig
- Die Daten sind nicht hinreichend aufbereitet, so dass sie verwendet werden könnten
- Ranking-Ergebnisse werden generell abgelehnt
- Sonstiges:

Studierendenurteile:

- Die Studierendenurteile sind nicht detailliert genug
- Die Studierendenurteile spiegeln die Studiensituation nicht wieder
- Studierendenurteile sind nicht aussagefähig
- Studierendenurteile widersprechen den Ergebnissen der internen Evaluation
- Die Studierendenurteile haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)

Fortsetzung

Faktenindikatoren:

- Die Faktendaten sind nicht detailliert genug
- Die Faktendaten haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)
- Die Faktendaten spiegeln die Studiensituation nicht wieder

Möchten Sie weitere Angaben machen, aus welchen Gründen Sie die Daten des CHE Hochschulrankings in den o.g. Bereichen nicht nutzen?

Bitte nutzen Sie hierfür das vorgesehene Freitextfeld

Frage 6 Version 2 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 3 in mindestens einem Bereich nein angegeben wurde)

Sie haben angegeben, dass das CHE Hochschulranking in einzelnen Bereichen an Ihrer Hochschule nicht genutzt wird.

Folgende Angaben haben Sie am Anfang des Fragebogen getätigt.

Das CHE Hochschulranking wird genutzt in

der Hochschulleitung: nein

der Öffentlichkeitsarbeit: nein

dem Hochschulmarketing: nein

dem Hochschulcontrolling: nein

dem Hochschulqualitätsmanagement: nein

der Zentrale Studienberatung: nein

Können Sie Gründe dafür benennen, dass in mindestens einem Bereich das CHE Hochschulranking nicht genutzt wird?

- Die Rankingdaten sind nicht hinreichend bekannt
- Die Rankingdaten wurden bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet
- Es ist nicht klar, wie Rankingdaten genutzt werden könnten
- Die Daten sind lückenhaft (Fächer fehlen)
- Die Daten sind unvollständig
- Die Daten sind nicht hinreichend aufbereitet, so dass sie verwendet werden könnten
- Ranking-Ergebnisse werden generell abgelehnt
- Sonstiges:

Fortsetzung Frage 6 Version 2

Studierendenurteile:

- Die Studierendenurteile sind nicht detailliert genug
- Die Studierendenurteile spiegeln die Studiensituation nicht wieder
- Studierendenurteile sind nicht aussagefähig
- Studierendenurteile widersprechen den Ergebnissen der internen Evaluation
- Die Studierendenurteile haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)

Faktenindikatoren:

- Die Faktendaten sind nicht detailliert genug
- Die Faktendaten haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)
- Die Faktendaten spiegeln die Studiensituation nicht wieder

Möchten Sie weitere Angaben machen, aus welchen Gründen Sie die Daten des CHE Hochschulrankings in den o.g. Bereichen nicht nutzen?

Bitte nutzen Sie hierfür das vorgesehene Freitextfeld

Frage 7 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 2 angegeben wurde, dass neben dem CHE Hochschulranking weitere Rankings genutzt werden)

Sie haben angegeben, dass Sie innerhalb Ihrer Hochschule weitere Hochschulrankings nutzen:

DFG-Förderatlas

Handelsblatt BWL und VWL-Ranking

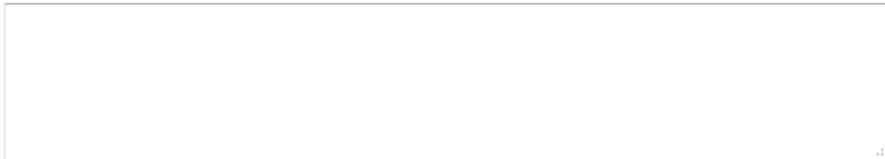
Humboldt-Ranking

MeinProf-Hochschulranking

Wirtschaftswoche Uni-Ranking

Können Sie Angaben darüber machen, in welchem Zusammenhang die o.g. Hochschulrankings an Ihrer Hochschule genutzt werden?

Bitte führen Sie dies kurz im Textfeld aus:



Frage 8 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 2 angegeben wurde, dass ausgewählte Rankings nicht genutzt werden)

Sie haben angegeben, dass ein oder mehrere Hochschulrankings an Ihrer Hochschule nicht genutzt werden:

Folgende Angaben haben Sie am Anfang des Fragebogens getätigt.

Hochschulranking wird genutzt:

DFG-Förderatlas: nein

Financial Times Global MBA-Ranking: 0

Handelsblatt Hochschulranking: nein

HEEACT - Performance Ranking of Scientific Papers for World Universities: 0

Humboldt-Ranking: nein

Leiden-Ranking: 0

MeinProf Hochschulranking: nein

QS-Topuniversities / US News Ranking: 0

Shanghai Ranking (ARWU): 0

Times Higher Education World Universities Rankings: 0

Webometrics: 0

Wirtschaftswoche Uni-Ranking: nein

Fortsetzung Frage 8

Können Sie Gründe dafür benennen, weshalb mindestens eines der oben aufgeführten Hochschulrankings nicht genutzt wird?

- Daten dieser Rankings sind nicht hinreichend bekannt
- Daten dieser Rankings wurden bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet
- Es ist nicht klar, wie die Daten dieser Rankings genutzt werden können
- Die Daten dieser Rankings sind lückenhaft
- Die Daten dieser Rankings sind unvollständig
- Die Daten dieser Rankings sind nicht hinreichend aufbereitet, so dass sie verwendet werden könnten
- Ranking-Ergebnisse werden generell abgelehnt
- Die Daten dieser Rankings zeigen ein falsches Bild bzgl. des Bereiches Studium und Lehre
- Die Daten dieser Rankings zeigen ein falsches Bild bzgl. der Forschung
- Sonstiges:

Möchten Sie weitere Angaben machen, aus welchen Gründen Sie die o.g. Hochschulrankings nicht nutzen?
Bitte nutzen Sie hierfür das vorgesehene Freitextfeld

Frage 9 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 2 mindestens einmal ja angekreuzt wurde)

Gibt es weitere Aspekte oder Anmerkungen, die Sie zur Nutzung von Rankingdaten an Ihrer Hochschule nennen wollen?

Frage 10 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 3 mindestens einmal ja angekreuzt wurde)

Ansprechpartner für Rückfragen und/oder Interview

Ggf. würden ich gerne ergänzend zu dieser Erhebung kurze Telefoninterviews zur Nutzung von Rankingdaten an Hochschulen durchführen. Sofern Rankingdaten an Ihrer Hochschule bereits sehr gezielt, im Sinne von für einen bestimmten Bereich und/oder verhältnismäßig breit gefächert/intensiv genutzt werden, würde ich mich freuen, wenn Sie für ein Kurzinterview zur Verfügung stehen.

Sofern Sie für ein kurzes Telefoninterview zu Verfügung stehen würden, bitte ich Sie, hierfür das unten aufgeführte Kontaktformular auszufüllen. Selbstverständlich werden alle Angaben nur anonymisiert verwendet werden.

Ansprechpartner(in) Titel	<input type="text"/>
Ansprechpartner(in) Funktion	<input type="text"/>
Ansprechpartner(in) Vorname	<input type="text"/>
Ansprechpartner(in) Nachname	<input type="text"/>
Ansprechpartner(in) E-Mail	<input type="text"/>
Ansprechpartner(in) Telefon	<input type="text"/>

Bemerkung:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Die Befragung ist hiermit beendet.

Wenn Sie sich zu einem späteren Zeitpunkt **noch einmal einloggen** wollen, klicken Sie an dieser Stelle auf **"Abbrechen"** (unten links). Nutzen Sie bitte für Ihr späteres Login wieder den Link, der Ihnen in der Einladungs-E-Mail zugesandt wurde. Sie kommen dann automatisch zur ersten unausgefüllten Seite.

Um die Befragung **zu beenden**, klicken Sie bitte auf **"Weiter"** (unten Mitte).

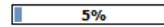
Ihre Angaben sind gespeichert! Vielen Dank noch einmal!

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Julius-David Friedrich
Telefon 05241/9761-21
E-Mail: julius-david.friedrich@che.de
[XING Profil Julius-David Friedrich](#)

Fenster schließen

9.3.2 Fragebogen Fachhochschulen zur Nutzung CHE Hochschulranking



Nutzung von Rankingdaten an deutschen Hochschulen

Eine empirische Analyse über das Nutzungsverhalten von Rankings

Befragung der zentralen Koordinator(inn)en des CHE Hochschulrankings

12. Oktober bis 18. November 2012

Vielen Dank für Ihr Interesse an dieser Befragung!

Im Rahmen meiner berufsbegleitenden Masterarbeit möchte ich gerne evaluieren, ob und in welcher Art und Weise Daten des CHE Hochschulrankings von Hochschulmitarbeiter(inn)en genutzt werden. Anhand dieser Erhebung möchte ich ermitteln, ob Rankingdaten eine sinnvolle Unterstützung für das Hochschulmanagement in Entscheidungssituationen darstellen können. Zusätzlich möchte ich mögliche Verbesserungspotential der CHE Aussendungen eruieren.

Nachfolgend werden Sie hierfür nach Ihren Erfahrungen mit dem CHE Hochschulranking gefragt. Die Befragung ist anonym und die Teilnahme an dieser Befragung nimmt etwa zwanzig Minuten Ihrer Zeit in Anspruch. Das CHE, sowie ich persönlich versichere Ihnen die Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes.

Bei Rückfragen und Problemen mit dem Zugang wenden Sie sich bitte an:

Julius-David Friedrich
 Telefon 05241/9761-21
 E-Mail: julius-david.friedrich@che.de
[XING Profil Julius-David Friedrich](#)

Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig und fließt nicht in das CHE Hochschulranking ein!

Weiter

Frage 1 – Version Fachhochschule

Sind Sie zentrale Koordinatorin / zentraler Koordinator des CHE Hochschulrankings an einer Universität oder einer Fachhochschule?

Universität Fachhochschule

Bitte geben Sie die Größe der Hochschule an, an der Sie als zentrale Koordinatorin / zentraler Koordinator des CHE Hochschulrankings agieren.

- bis 5.000 Studierende
 5.000 bis 15.000 Studierende
 über 15.000 Studierende

Frage 2

Sind Ihnen Funktionsbereiche bekannt, in denen Daten des CHE Hochschulrankings für einen Entscheidungsprozess oder eine konkrete Maßnahme herangezogen wurden?

Daten des CHE Hochschulrankings wurden in folgenden Funktionsbereichen für einen Entscheidungsprozess oder eine konkrete Maßnahme herangezogen:

	ja	nein	weiß ich nicht
der Hochschulleitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Öffentlichkeitsarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Hochschulmarketing	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Hochschulcontrolling	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Qualitätsmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Zentralen Studienberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
den Fachbereichen / der Fakultäten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sofern es noch weitere Stellen an Ihrer Hochschule gibt, die mit Daten aus dem Hochschulranking arbeitet, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier aufführen:

Frage 2.1 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 2 „der Hochschulleitung“ mit ja beantwortet wurde)

Das CHE Hochschulranking wird auf Hochschulleitungsebene für folgende Handlungsfelder genutzt

Sind Ihnen Handlungsfelder bekannt, in denen Ihre Hochschulleitung das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt (Sofern möglich, möchte ich Sie bitten kurze Beispiele der anlassbezogenen Nutzung im jeweiligen Handlungsfeld, zu nennen)

Daten werden genutzt:

- als Entscheidungshilfen für die strategische Hochschulsteuerung. Beispiel hierzu:
- zur Unterstützung der Profilbildung / Strategieausrichtung der Hochschule. Beispiel hierzu:
- für Stärken- und Schwächenanalyse. Beispiel hierzu:
- zum Erkennen von Verbesserungspotenzialen. Beispiel hierzu:
- für Chancen- und Risikoanalyse. Beispiel hierzu:
- für Wettbewerbsanalyse. Beispiel hierzu:
- für die Beurteilung umgesetzter Maßnahmen. Beispiel hierzu:
- für Benchmarking-Netzwerke. Beispiel hierzu:
- als Gesprächsgrundlage zwischen Hochschulleitung und Fachbereich. Beispiel hierzu:
- als Gesprächsgrundlage mit Studierenden. Beispiel hierzu:
- als Gesprächsgrundlage / Nachweise mit / für Akkreditierungsorganisationen. Beispiel hierzu:
- als Gesprächsgrundlage mit Ministerien. Beispiel hierzu:
- für das quantifizierbar machen von Zielen (Indikatoren gestützte Zielvereinbarungen). Beispiel hierzu:
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Fortsetzung Frage 2.1

Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder in der Hochschulleitung bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier aufführen:

Frage 2.2 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 2 „der Öffentlichkeitsarbeit“ mit ja beantwortet wurde)

Bitte benennen Sie, sofern möglich, Handlungsfelder in denen die Öffentlichkeitsarbeit Ihrer Hochschule das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt.
Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, können Sie diese über das vorgesehene Freitextfeld ergänzen.

Daten werden genutzt

- für eine Pressemitteilung
- für die Hochschulhomepage
- für Jahresberichte
- für Werbemaßnahmen
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Bereiche in der Öffentlichkeitsarbeit bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier aufführen:

Frage 2.3 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 3 „dem Hochschulmarketing“ mit ja beantwortet wurde)

Bitte benennen Sie, sofern möglich, Handlungsfelder in denen das Hochschulmarketing Ihrer Hochschule das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt.
Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, können Sie diese über das vorgesehene Freitextfeld ergänzen.

Daten werden genutzt

- für Marketingkonzepte
- für Stärken- und Schwächenanalyse
- für Chancen- und Risikoanalyse
- für Wettbewerbsanalysen
- um konkrete Maßnahmen abzuleiten
- für Werbemaßnahmen
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Bereiche im Hochschulmarketing bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier aufführen:

Frage 2.4 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 3 „dem Hochschulcontrolling“ mit ja beantwortet wurde)

Bitte benennen Sie, sofern möglich, Handlungsfelder in denen das Controlling Ihrer Hochschule das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt.

Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, können sie diese über das vorgesehene Freitextfeld ergänzen.

Daten werden genutzt

- für das Berichtswesen
- für Kennzahlensysteme
- für Führungsinformationssystem
- zur Unterstützung des Budgetierungssystems (indikatorengestützte Mittelverteilung)
- zur Unterstützung von interne Zielvereinbarungen
- zur Unterstützung des Chancen- und Risikomanagements
- zum Abschätzen von Entwicklungstrends
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Bereiche im Controlling bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier ausführen:

Frage 2.5 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 3 „dem Qualitätsmanagement“ mit ja beantwortet wurde)

Bitte benennen Sie, sofern möglich, Handlungsfelder in denen das Qualitätsmanagement Ihrer Hochschule das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt.

Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, können sie diese über das vorgesehene Freitextfeld ergänzen.

Daten werden genutzt

- zur Unterstützung des Managementinformationssystemen
- für Benchmarking-Verfahren
- für die kontinuierliche Lehrevaluation
- zur Unterstützung bei der Akkreditierung von Studiengängen
- zur Unterstützung bei der Systemakkreditierung
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Bereiche im Qualitätsmanagement bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier ausführen:

Frage 2.6 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 3 „der Zentralen Studienberatung“ mit ja beantwortet wurde)

Bitte benennen Sie, sofern möglich, Handlungsfelder in denen die Zentrale Studienberatung Ihrer Hochschule das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt.

Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, können Sie diese über die vorgesehenen Freitextfelder ergänzen.

Daten werden genutzt

- als Entscheidungshilfe für potenzielle Studierende
- zur Erstellung von Beratungsunterlagen
- zur Darstellung der eigenen Hochschule
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Bereiche in der Zentralen Studienberatung bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier aufführen:

Frage 3 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 2 mindestens in einem Bereich ja angekreuzt wurde)

Gab es Situationen bei denen durch die Informationen, die das CHE Hochschulranking bereitstellt, der Entscheidungsprozess maßgeblich beeinflusst wurde?

Sofern möglich, bitten ich Sie, ein kurzes Beispiele für eine Entscheidungsprozess zu nennen.

- Ja, es begünstigte eine Entscheidungssituation
- Ja, aber die Entscheidungssituation wurde nicht begünstigt
- Nein, eine konkrete Situation ist nicht bekannt

Können Sie, sofern der Entscheidungsprozess maßgeblich beeinflusst wurde, erläutern in wie fern der Entscheidungsprozess durch die zusätzliche Informationsquelle der Rankingdaten beeinflusst wurde?

Frage 4 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 2 mindestens in einem Bereich ja angekreuzt wurde)

Können Sie Angaben machen, wie die Daten des CHE Hochschulrankings für Entscheidungsprozesse genutzt werden? Werden Daten z.B. automatisiert (in das Controlling eingespielt), verbunden mit Kausalanalysen, oder als Argumentationsgrundlage verwendet.

Frage 5 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 2 in mindestens einem Bereich nein angegeben wurde)

Sie haben angegeben, dass das CHE Hochschulranking in einzelnen Bereichen an Ihrer Hochschule nicht genutzt wird.

Folgende Angaben haben Sie am Anfang des Fragebogen getätigt.

Das CHE Hochschulranking wird genutzt in
der Hochschulleitung: nein
der Öffentlichkeitsarbeit: nein
dem Hochschulmarketing: nein
dem Hochschulcontrolling: nein
dem Hochschulqualitätsmanagement: nein
der Zentrale Studienberatung: nein

Können Sie Gründe dafür benennen, dass in mindestens einem Bereich das CHE Hochschulranking nicht genutzt wird?

- Die Rankingdaten sind nicht hinreichend bekannt
- Die Rankingdaten wurden bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet
- Es ist nicht klar, wie Rankingdaten genutzt werden könnten
- Die Daten sind lückenhaft (Fächer fehlen)
- Die Daten sind unvollständig
- Die Daten sind nicht hinreichend aufbereitet, so dass sie verwendet werden könnten
- Ranking-Ergebnisse werden generell abgelehnt
- Sonstiges:

Fortsetzung Frage 5

Studierendenurteile:

- Die Studierendenurteile sind nicht detailliert genug
- Die Studierendenurteile spiegeln die Studiensituation nicht wieder
- Studierendenurteile sind nicht aussagefähig
- Studierendenurteile widersprechen den Ergebnissen der internen Evaluation
- Die Studierendenurteile haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)

Faktenindikatoren:

- Die Faktendaten sind nicht detailliert genug
- Die Faktendaten haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)
- Die Faktendaten spiegeln die Studiensituation nicht wieder

Möchten Sie weitere Angaben machen, aus welchen Gründen Sie die Daten des CHE Hochschulrankings in den o.g. Bereichen nicht nutzen?

Bitte nutzen Sie hierfür das vorgesehene Freitextfeld

Frage 6 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 2 mindestens einmal ja angekreuzt wurde)

Gibt es weitere Aspekte oder Anmerkungen, die Sie zur Nutzung von Rankingdaten an Ihrer Hochschule nennen wollen?

Frage 7 (Filter, wird nur angezeigt, sofern bei Frage 2 mindestens einmal ja angekreuzt wurde)

Ansprechpartner für Rückfragen und/oder Interview

Ggf. würden ich gerne ergänzend zu dieser Erhebung kurze Telefoninterviews zur Nutzung von Rankingdaten an Hochschulen durchführen. Sofern Rankingdaten an Ihrer Hochschule bereits sehr gezielt, im Sinne von für einen bestimmten Bereich und/oder verhältnismäßig breit gefächert/intensiv genutzt werden, würde ich mich freuen, wenn Sie für ein Kurzinterview zur Verfügung stehen.

Sofern Sie für ein kurzes Telefoninterview zu Verfügung stehen würden, bitte ich Sie, hierfür das unten aufgeführte Kontaktformular auszufüllen. Selbstverständlich werden alle Angaben nur anonymisiert verwendet werden.

Ansprechpartner(in) Titel	<input type="text"/>
Ansprechpartner(in) Funktion	<input type="text"/>
Ansprechpartner(in) Vorname	<input type="text"/>
Ansprechpartner(in) Nachname	<input type="text"/>
Ansprechpartner(in) E-Mail	<input type="text"/>
Ansprechpartner(in) Telefon	<input type="text"/>

Bemerkung:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Die Befragung ist hiermit beendet.

Wenn Sie sich zu einem späteren Zeitpunkt **noch einmal einloggen** wollen, klicken Sie an dieser Stelle auf **"Abbrechen"** (unten links). Nutzen Sie bitte für Ihr späteres Login wieder den Link, der Ihnen in der Einladungs-E-Mail zugesandt wurde. Sie kommen dann automatisch zur ersten unausgefüllten Seite.

Um die Befragung **zu beenden**, klicken Sie bitte auf **"Weiter"** (unten Mitte).

Ihre Angaben sind gespeichert! Vielen Dank noch einmal!

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Julius-David Friedrich
Telefon 05241/9761-21
E-Mail: julius-david.friedrich@che.de
[XING Profil Julius-David Friedrich](#)

Fenster schließen

9.3.3 Fragebogen Fachbereiche zur Nutzung CHE Hochschulranking



7%

Nutzung von CHE Rankingdaten an deutschen Hochschulen

Eine Empirische Analyse

Befragung der Fakultäten/Fachbereiche

5. November bis 14. Dezember 2012

Vielen Dank für Ihr Interesse an dieser Befragung!

Im Rahmen meiner berufsbegleitenden Masterarbeit möchte ich gerne evaluieren, ob und in welcher Art und Weise Daten des CHE Hochschulrankings von Hochschulmitarbeiter(inn)en genutzt werden. Anhand dieser Erhebung möchte ich ermitteln, ob Rankingdaten eine sinnvolle Unterstützung für das Hochschulmanagement in Entscheidungssituationen darstellen können. Zusätzlich möchte ich mögliche Verbesserungspotential der CHE Aussendungen eruieren.

Nachfolgend werden Sie hierfür nach Ihren Erfahrungen mit dem CHE Hochschulranking gefragt. Die Befragung ist anonym und die Teilnahme an dieser Befragung nimmt etwa zehn Minuten Ihrer Zeit in Anspruch. Das CHE, sowie ich persönlich versichere Ihnen die Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes.

Bei Rückfragen und Problemen mit dem Zugang wenden Sie sich bitte an:

Julius-David Friedrich
Telefon 05241/9761-21
E-Mail: julius-david.friedrich@che.de
XING Profil [Julius-David Friedrich](#)

Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig und fließt nicht in das CHE Hochschulranking ein!

Frage 1

Bitte geben Sie an, ob Sie Mitarbeiter(in) an einer Universität oder Fachhochschule sind?

Universität Fachhochschule

Bitte geben Sie die Größe Ihrer Fakultät / Ihres Fachbereiches an.

bis 500 Studierende 500 bis 1.500 Studierende 1.500 bis 3.000 Studierende über 3.000 Studierende

Bitte geben Sie an, welche Fächergruppen an Ihrer Fakultät / Ihrem Fachbereich angeboten werden.

- Gesellschaft, Bildung & Recht
- Gesundheit & Psychologie
- Ingenieurwesen
- Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften
- Sprache & Geschichte
- Wirtschaftswissenschaften, BWL, VWL
-

Frage 2

Sind Ihnen Situationen bekannt, in denen Daten des CHE Hochschulrankings für einen Entscheidungsprozess oder eine konkrete Maßnahme an Ihrem Fachbereich / Ihrer Fakultät / Ihrem Institut, herangezogen wurden?

Daten des Hochschulrankings wurden für einen Entscheidungsprozess oder eine konkrete Maßnahme genutzt:

	ja	nein	weiß ich nicht	CHE Hochschulranking nicht bekannt
der Fakultäten / dem Fachbereich / dem Institut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sofern Sie noch weitere Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier ausführen:

Frage 3 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 2 mit ja beantwortet wurde)

Sind Ihnen Handlungsfelder bekannt, in denen Ihre Fakultät / Ihr Fachbereich das CHE Hochschulranking anlassbezogen nutzt (Sofern möglich, bitten ich Sie, kurze Beispiele der anlassbezogenen Nutzung, im jeweiligen Handlungsfeld, zu nennen)?

Das CHE Hochschulranking wird am Fachbereich / an der Fakultät für folgende Handlungsfelder genutzt:

- zur Unterstützung der Profilbildung / Strategieausrichtung. Beispiel hierzu:
- für Stärken- und Schwächenanalyse. Beispiel hierzu:
- zur Erkennen von Verbesserungspotentialen. Beispiel hierzu:
- für Chancen- und Risikoanalyse. Beispiel hierzu:
- zur Wettbewerbsanalyse. Beispiel hierzu:
- um konkrete Maßnahmen abzuleiten. Beispiel hierzu:
- für die Beurteilung umgesetzter Maßnahmen. Beispiel hierzu:
- für Benchmarking-Netzwerke. Beispiel hierzu:
- für Gespräche zwischen Hochschulleitung und Fachbereich. Beispiel hierzu:
- für Gespräche mit Studierenden. Beispiel hierzu:
- für das quantifizierbar machen von Zielen (Indikatoren gestützte Zielvereinbarungen). Beispiel hierzu:
- Nein, keine konkreten Handlungsfelder bekannt

Sofern Ihnen weitere Handlungsfelder bekannt sind, in denen mit Daten aus dem Hochschulranking gearbeitet wird, oder Sie Anmerkungen zu der o.g. Fragestellung haben, können Sie diese hier ausführen:

Frage 4 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 2 mit ja beantwortet wurde)

Gab es Situationen bei denen durch die Informationen, die das CHE Hochschulranking bereitstellt, der Entscheidungsprozess maßgeblich beeinflusst wurde?

Sofern möglich, bitten ich Sie, ein kurzes Beispiele für eine Entscheidungsprozess zu nennen.

- Ja, es begünstigte eine Entscheidungssituation
- Ja, aber die Entscheidungssituation wurde nicht begünstigt
- Nein, eine konkrete Situation ist nicht bekannt

Können Sie, sofern der Entscheidungsprozess maßgeblich beeinflusst wurde, erläutern in wie fern der Entscheidungsprozess durch Rankingdaten beeinflusst wurde?

Frage 5 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 2 mit ja beantwortet wurde)

Können Sie Angaben machen, wie die Daten des CHE Hochschulrankings für Entscheidungsprozesse genutzt werden?
Werden Daten z.B. als Argumentationsgrundlage oder in Verbindung mit Kausalanalysen verwendet.

Frage 6 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 2 mit ja beantwortet wurde und jeweils fallspezifisch generiert)

Ihnen wurden Ende April Detailauswertungen des CHE Hochschulranking 2012 zur Verfügung gestellt. Wurden diese Detailauswertungen am Fachbereich / an der Fakultät genutzt?

	ja	nein	weiß ich nicht	Detailauswertung nicht bekannt
Detailauswertung der Studierendenbefragung wurde genutzt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Detailauswertung Internationale Ausrichtung wurde genutzt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Detailauswertung Praxis Check wurde genutzt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage 6.1 (Filter, fallspezifisch angezeigt, sofern bei Frage 6 mindestens einmal mit ja geantwortet wurde)

Können Sie Angaben darüber machen, wie die Detailauswertung der Studierendenbefragung genutzt wurde?

Können Sie Angaben darüber machen, wie die Detailauswertung Internationale Ausrichtung genutzt wurde?

Können Sie Angaben darüber machen, wie die Detailauswertung Praxis Check genutzt wurde?

Frage 6.2 (Filter, fallspezifisch angezeigt, sofern bei Frage 6 mindestens einmal mit nein geantwortet wurde)

Können Sie Angaben darüber machen, warum die Detailauswertung zur Studierendenbefragung nicht genutzt wurde?

- Nicht bekannt
- Nicht erhalten
- Nicht verwertbar. Begründung:
- Sonstiges:

Können Sie Angaben darüber machen, warum die Detailauswertung Internationale Ausrichtung nicht genutzt wurde?

- Nicht bekannt
- Nicht erhalten
- Nicht verwertbar. Begründung:
- Sonstiges:

Können Sie Angaben darüber machen, warum die Detailauswertung Praxis Check nicht genutzt wurde?

- Nicht bekannt
- Nicht erhalten
- Nicht verwertbar. Begründung:
- Sonstiges:

Frage 7 (Filter, wird nur angezeigt, sofern Frage 2 mit nein beantwortet wurde)

Sie haben angegeben, dass das CHE Hochschulranking an Ihrem Fachbereich / Ihrer Fakultät / Ihrem Institut nicht genutzt wird.

Können Sie Gründe dafür benennen, dass das Hochschulranking nicht genutzt wird?

- Die Rankingdaten sind nicht hinreichend bekannt
- Die Rankingdaten wurden bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet
- Es ist nicht klar, wie Rankingdaten genutzt werden könnten
- Die Daten sind lückenhaft (Fächer fehlen)
- Die Daten sind unvollständig
- Die Daten sind nicht hinreichend aufbereitet, so dass sie verwendet werden könnten
- Ranking-Ergebnisse werden generell abgelehnt
- Sonstiges:

Studierendenurteile:

- Die Studierendenurteile sind nicht detailliert genug
- Die Studierendenurteile spiegeln die Studiensituation nicht wieder
- Studierendenurteile sind nicht aussagefähig
- Studierendenurteile widersprechen den Ergebnissen der internen Evaluation
- Die Studierendenurteile haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)

Faktenindikatoren:

- Die Faktendaten sind nicht detailliert genug
- Die Faktendaten haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)
- Die Faktendaten spiegeln die Studiensituation nicht wieder

Frage 7 Fortsetzung

Möchten Sie weitere Angaben machen, aus welchen Gründen Sie die Daten des CHE Hochschulrankings in den o.g. Bereichen nicht nutzen?

Bitte nutzen Sie hierfür das vorgesehene Freitextfeld

Frage 8

Gibt es weitere Aspekte oder Anmerkungen, die Sie zur Nutzung von Rankingdaten an Ihrer Hochschule nennen wollen?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Die Befragung ist hiermit beendet.

Wenn Sie sich zu einem späteren Zeitpunkt **noch einmal einloggen** wollen, klicken Sie an dieser Stelle auf **"Abbrechen"** (unten links). Nutzen Sie bitte für Ihr späteres Login wieder den Link, der Ihnen in der Einladungs-E-Mail zugesandt wurde. Sie kommen dann automatisch zur ersten unausgefüllten Seite.

Um die Befragung zu **beenden**, klicken Sie bitte auf **"Weiter"** (unten Mitte).

Ihre Angaben sind gespeichert! Vielen Dank noch einmal!

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Julius-David Friedrich
 Telefon 05241/9761-21
 E-Mail: julius-david.friedrich@che.de
 XING Profil [Julius-David Friedrich](#)

Fenster schließen

9.4 Ergänzende Ergebnisdarstellungen

9.4.1 Absolute Zahlen Rankingnutzung allgemein

	Universität	Fachhochschule	Summe
keine Nutzung	9	8	17
Nutzung in mindestens einer Organisationseinheit	17	37	54
keine Angabe über Nutzung	6	0	6
Summe	32	45	77

9.4.2 Absolute Zahlen Rankingnutzung in den Organisationseinheiten

Rankingnutzung	Ja	Nein	wie nicht	Summe
Hochschulleitung	38	23	13	74
Öffentlichkeitsarbeit	42	20	11	73
Hochschulmarketing	32	23	18	73
Hochschulcontrolling	13	40	16	69
Qualitätsmanagement	31	30	12	73
Zentrale Studienberatung	15	32	23	70

Fachbereichen	35	15	22	72
---------------	----	----	----	----

9.4.3 Differenzierte Darstellung der Nichtnutzung

Tabelle 16: Generelle Nichtnutzung von CHE Rankingdaten

Gründe für die nicht Nutzung (n=17)	Anzahl Nennungen	Prozent Nennungen %
Die Rankingdaten sind nicht hinreichend bekannt	3	17,6%
Die Rankingdaten wurden bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet	5	29,4%
Es ist nicht klar, wie Rankingdaten genutzt werden könnten	2	11,8%
Die Daten sind lückenhaft (Fächer fehlen)	4	23,5%
Die Daten sind unvollständig	3	17,6%
Die Daten sind nicht hinreichend aufbereitet, so dass sie verwendet werden könnten	7	41,2%
Ranking-Ergebnisse werden generell abgelehnt	2	11,8%
Sonstiges und zwar: „Stärkeres Gewicht des hausinternen Controllings“	1	5,9%
Die Studierendenurteile sind nicht detailliert genug	3	17,6%
Die Studierendenurteile spiegeln die Studiensituation nicht wider	3	17,6%
Studierendenurteile sind nicht aussagefähig	4	23,5%
Studierendenurteile widersprechen den Ergebnissen der internen Evaluation	3	17,6%
Die Studierendenurteile haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)	1	5,9%
Die Faktendaten sind nicht detailliert genug	4	23,5%
Die Faktendaten haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)	2	11,8%
Die Faktendaten spiegeln die Studiensituation nicht wider	4	23,5%

Tabelle 17: Keine Nutzung von CHE Rankingdaten in mindestens einer Organisationseinheit

Gründe für die nicht Nutzung (n=27)	Anzahl Nennungen	Prozent Nennungen %
Die Rankingdaten sind nicht hinreichend bekannt	1	3,7%
Die Rankingdaten wurden bislang nicht unter Nutzungsgesichtspunkten betrachtet	4	14,8%
Es ist nicht klar, wie Rankingdaten genutzt werden könnten	8	29,6%
Die Daten sind lückenhaft (Fächer fehlen)	8	29,6%
Die Daten sind unvollständig	7	25,9%
Die Daten sind nicht hinreichend aufbereitet, so dass sie verwendet werden könnten	9	33,3%
Ranking-Ergebnisse werden generell abgelehnt	2	7,4%
Sonstiges	7	25,9%
Die Studierendenurteile sind nicht detailliert genug	1	3,7%
Die Studierendenurteile spiegeln die Studiensituation nicht wider	3	11,1%
Studierendenurteile sind nicht aussagefähig	7	25,9%
Studierendenurteile widersprechen den Ergebnissen der internen Evaluation	1	3,7%
Die Studierendenurteile haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)	4	14,8%
Die Faktendaten sind nicht detailliert genug	1	3,7%
Die Faktendaten haben einen einseitigen Fokus (wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt)	2	7,4%

Die Faktendaten spiegeln die Studiensituation nicht wider	5	18,5%
---	---	-------

9.5 Berechnung der Studierenden- und Masterurteile

Die Berechnung des Ranggruppenverfahrens wird je Indikator angewendet:

Für Hochschule i sei \bar{x}_i der Mittelwert der Bewertung der Studierenden für einen Fachbereich, s_i die Standardabweichung dieser Bewertungen und n_i die zugehörige Fallzahl, \bar{x} sei der Gesamtmittelwert der Beurteilungen über alle Vergleichshochschulen.

Dann:

- falls $\bar{x}_i - 1.96 \cdot \frac{s_i}{\sqrt{n_i}} > \bar{x} \Rightarrow$ Hochschule i wird der Schlussgruppe zugeordnet,
- falls $\bar{x}_i + 1.96 \cdot \frac{s_i}{\sqrt{n_i}} < \bar{x} \Rightarrow$ Hochschule i wird der Spitzengruppe zugeordnet,
- falls keine dieser Bedingungen erfüllt ist, verbleibt Hochschule i in der Mittelgruppe.

Da die so entstandene Mittelgruppe nicht nur die tatsächlich mittelmäßig bewerteten Fachbereiche enthält, sondern auch solche, die z.B. aufgrund geringer Fallzahl nicht in eine der Extremgruppen eingeordnet werden konnten, werden wie folgt Zusatzbedingungen aufgestellt:

Genutzt werden zwei weitere Grenzen, eine obere und eine untere, die jeweils 0,25 vom Gesamtmittelwert zuzüglich Standardfehler auf der Ebene der Hochschulen. Sei \bar{x} der Gesamtmittelwert der Bewertungen über alle Vergleichshochschulen, s die Standardabweichung zwischen den Hochschulen, $\bar{x}_i, i = 1, \dots, n$, deren Mittelwerte wie oben und n die Anzahl der verglichenen Hochschulen in diesem Fach:

$$\text{Untere Grenze: } L = \bar{x} - \left(0.25 + \left(1.96 \cdot \frac{s}{\sqrt{n}}\right)\right),$$

$$\text{Obere Grenze: } U = \bar{x} + \left(0.25 + \left(1.96 \cdot \frac{s}{\sqrt{n}}\right)\right).$$

Hochschulen, deren Konfidenzintervall komplett zwischen diesen Grenzen liegt, verbleiben in der Mittelgruppe, Hochschulen, die bereits der Spitzengruppe zugeordnet waren bleiben dort. Falls Konfidenzintervalle so lang sind, dass sie zwei der drei Hilfslinien, untere Grenze, Gesamtmittelwert sowie obere Grenze überdecken, werden die zugehörigen Hochschulen in diesem Indikator und Fach nicht gerankt.

Die verfeinerten Regeln lauten somit:

- falls $\bar{x}_i - 1.96 \cdot \frac{s_i}{\sqrt{n_i}} > \bar{x} \Rightarrow$ Hochschule i wird der Schlussgruppe zugeordnet,

- falls $L < \bar{x}_i - 1.96 \cdot \frac{s_i}{\sqrt{n_i}}$ und $U > \bar{x}_i + 1.96 \cdot \frac{s_i}{\sqrt{n_i}} \Rightarrow$ Hochschule i wird der Mittelgruppe zugeordnet
- falls $\bar{x}_i + 1.96 \cdot \frac{s_i}{\sqrt{n_i}} < \bar{x} \Rightarrow$ Hochschule i wird der Spitzengruppe zugeordnet,
- falls $\bar{x}_i - 1.96 \cdot \frac{s_i}{\sqrt{n_i}} < L$ und $\bar{x}_i + 1.96 \cdot \frac{s_i}{\sqrt{n_i}} > \bar{x}$ oder if $\bar{x}_i + 1.96 \cdot \frac{s_i}{\sqrt{n_i}} > U$ und $\bar{x}_i - 1.96 \cdot \frac{s_i}{\sqrt{n_i}} < \bar{x} \Rightarrow$ Hochschule i wird in diesem Indikator nicht gerankt.¹⁵⁵

¹⁵⁵ Siehe hierzu <http://www.che-ranking.de/cms/?getObject=318&getLang=de>